



ARMBAND
UHREN

ARMBAND UHREN

Ausgabe 2 Mai/Juni 2026
€ 9,50 (D) CHF 15,00 (CH)
€ 10,50 (A) € 10,90 (NL/LU) € 12,30 (PT)

26 SEITEN SPEZIAL: NEUHEITEN DIREKT VON DER MESSE WATCHES AND WONDERS

100 JAHRE ROLEX OYSTER DAYTONA IN EMAILLE

GRANDE COMPLICATION
BLANCPAIN
GRANDE DOUBLE SONNERIE

PREMIEREN
OMEGA
CONSTELLATION
OBSERVATORY
BULOVA ACCUTRON
SPACEVIEW 314

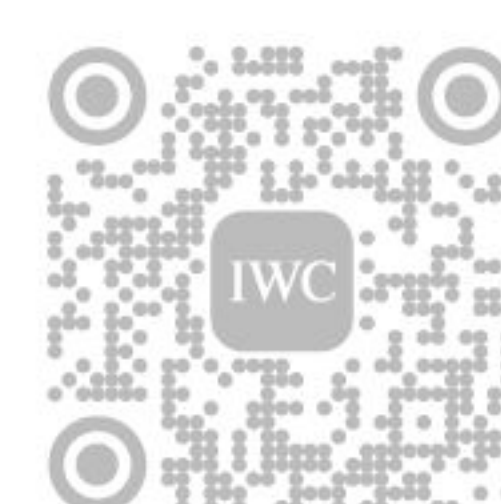
HANDS ON
DREIZEIGERUHREN OHNE
KOMPROMISS
SINN 544 UND 544 RS

UHR DES JAHRES 2026
GLASHÜTTE ORIGINAL
PANOMATICLUNAR





**Engineered for the
Next Space Age.**





Pilot's Venturer Vertical Drive, Ref. 3286

Der Drang, Grenzen zu verschieben und Neues zu entdecken, ist so alt wie die Menschheit selbst. An der Schwelle zum nächsten Raumfahrtzeitalter ist ein langfristiges Leben im Orbit kein Traum mehr. Zu den Pionieren dieser neuen Ära gehört Vast, das Unternehmen, das Raumstationen der nächsten Generation entwickelt. Inspiriert von dem selben Entdeckergeist haben die Ingenieure von IWC Schaffhausen ihre erste Tool Watch speziell für Astronauten entwickelt. Vom innovativen drehbaren Lünettensystem bis zur 24-Stunden-Missionszeitanzeige ist jedes Detail präzise darauf ausgelegt, den einzigartigen Anforderungen der bemannten Raumfahrt gerecht zu werden. Wie Haven-1, welche als erste kommerzielle Raumstation der Welt geplant ist, stellt die Uhr den Benutzer in den Mittelpunkt ihres Designs. Kompromisslos im All. Ausdrucksstark auf der Erde.

IWC. Engineered.

IWC
SCHAFFHAUSEN



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Diese eine Woche im April hält die Uhrenwelt ganz schön auf Trab. Rund um die Luxus-Uhrenmesse Watches and Wonders haben sich in Genf zahlreiche kleinere Shows, Salons, Foren, Präsentationen und Partys gruppiert, die von der Anwesenheit der internationalen Branchenprofis aus Produktion, Vertrieb und Medien profitieren wollen, wenn diese schon einmal den Weg in die Calvin-Stadt gefunden haben. Da ist bei vorsichtig geschätzten 200 bis 250 Uhrenmarken jeglicher Couleur und aller Preisklassen vor Ort diese eine Woche im April dann doch eigentlich viel zu kurz.

Diese Heftausgabe ging in Druck, bevor wir auch nur mit der Hälfte unseres Besuchspensums durch waren, weshalb die im großen Leitartikel vorgestellten Neuheiten in der Tat nur die plakativsten Highlights der großen Marken repräsentieren. Den Rest unserer Entdeckungen, Erkenntnisse und Erfahrungen werden wir im Verlauf des Uhren-Jahres zu Papier bringen, Thema für Thema, Marke für Marke und Modell für Modell in den kommenden Heftausgaben sowie komprimiert im Herbst im großen ARMBANDUHREN KATALOG. Für ausreichend Lesestoff ist jedenfalls gesorgt!

Dass das Ergebnis der großen Leserwahl zur «Uhr des Jahres 2026» gegen die Flut von Neuvorstellungen einen schweren Stand haben würde, war uns klar. Dass die begehrte Auszeichnung an ein Manufakturprodukt aus Deutschland ging, freut uns sehr. Aber richtig überrascht hat uns das Ergebnis mit seiner poetischen Mischung aus höchster technischer Präzision und bewegender künstlerischer Gestaltung: Die PanoMaticLunar Aventurin von Glashütte Original weiß beides in sich zu vereinen!

Meinen herzlichen Glückwunsch

Fr. Hr. Neud



WWW.ARGBANDUHREN-ONLINE.DE



FACEBOOK.COM/ARMBANDUHREN.MAGAZIN



INSTAGRAM.COM/ARMBANDUHREN_DASMAGAZIN



WWW.YOUTUBE.COM/@ARMBANDUHREN



Tutima
GLASHÜTTE/SA



Patria

Werte bewahren bedeutet, sie in die Zukunft zu tragen.
Die neue Patria aus Titan Grade 5 vereint Glashütter Uhrmachertradition
von Weltrang mit richtungsweisender Gestaltung.



Manufakturkaliber Tutima 617
Dreiviertelplatine · Goldchatons · Breguetspirale

Mechanical Watch of the Year



**INHORGENTA
AWARD**

TUTIMA GLASHÜTTE GMBH & CO. KG

01768 Glashütte/Sa. · Deutschland · Tel. +49 35053 320 20 · info@tutima.com · www.tutima.com

INHALT



12 AKTUELL NACHRICHTEN UND NEUE MODELLE

Interessante Ereignisse, Personalien und Bilanzen, dazu eine Auswahl von Uhren in verschiedenen Preisklassen.

18 PREMIERE BULOVA ACCUTRON SPACEVIEW 314

Die Stimmgabeluhr betörte schon unsere Väter mit ihrem niederfrequenten Summen. Ihrer Re-Edition gelingt das heute auch mit uns.



22 UHR DES JAHRES 2026 GLASHÜTTE ORIGINAL PANOMATICLUNAR AVENTURIN

Sie haben gewählt und wir präsentieren das Top-Ten-Ergebnis der großen Leserwahl 2026. Dazu vergab die Jury sechs Auszeichnungen.



30 PREMIERE OMEGA CONSTELLATION OBSERVATORY

Die Zukunft der Chronometer sieht ihrer Vergangenheit verblüffend ähnlich. Dabei weist das neue Prüfverfahren neue Wege der Präzision.

34 PREMIERE KING SEIKO VANAC

Klassischer Look und ganz neue Technik in ultraleichtem Titangehäuse.



36 HANDS ON SINN 544 UND 544 RS

Es muss nicht immer ein Chronograph sein: Die Spezialuhrenfirma aus Frankfurt am Main präsentiert zwei instrumentenhafte Dreizeigeruhren, die uns mit ihrer Kompromisslosigkeit überzeugten.

MAURICE LACROIX

Manufacture Horlogère Suisse



YOUR TIME IS NOW

Aikonic

40 SPEZIAL WATCHES AND WONDERS 2026

Die wichtigsten Neuheiten von der Weltmesse für Feine Uhrmacherei, zusammengestellt von der Redaktion und in fünf Kapiteln präsentiert:

- 40 Neuheiten und Innovationen
- 46 Neue Chronographen
- 52 Zukunftsweisendes Design
- 56 Haute Horlogerie
- 62 Jubiläumsstücke und Limitierte Editionen

66 GRANDE COMPLICATION BLANCPAIN GRANDE DOUBLE SONNERIE

Mit Großem Läutwerk mit zwei – umschaltbaren – Schlagwerksmelodien, einem ewigen Kalender und einem Fliegenden Tourbillon knüpft Blancpain an die Tradition der Grande Complication «1735» an.

72 ATELIER ZIFFERBLATTMANUFAKTUR GLASHÜTTE ORIGINAL

Die Herstellung hochwertiger Zifferblätter erfordert unzählige manuelle Arbeitsschritte, über die man sich zunächst keine Gedanken macht. Bis man den Künstlern einmal über die Schulter schauen durfte.

78 MOST WANTED PIAGET POLO 79 TWO-TONE

Piaget lässt die extravagante goldene Sportuhr der 1970er Jahre wieder aufleben und bestätigt damit den Trend zu Bicolor und kleineren Gehäuseformaten.

RUBRIKEN
10 LESERBRIEFE
80 UHREN-MARKT / KLEINANZEIGEN
82 IMPRESSUM & VORSCHAU





TONDA PF CHRONOGRAPHE MYSTÉRIEUX
THE INVISIBLE CHRONOGRAPH.
A WORLD FIRST.



PARMIGIANI
FLEURIER

MEHR PREISWERTE UHREN

Ich bin Abonnent Ihrer Zeitschrift und freue mich auf jede Ausgabe, deren Inhalte für mich einen echten Augenschmaus bedeuten. Und dennoch vermissen Sie etwas: Die meisten Uhren in Ihrem Magazin werden Sie mir nie leisten können. Es wäre wünschenswert, wenn auch Marken mit einem gemäßigten Preisniveau berücksichtigt würden, ohne qualitativ große Abstriche machen zu müssen. Als Beispiel möchte ich die Marke UMF Ruhla nennen, die aus meiner Sicht eine der aufstrebendsten und originellsten deutschen Marken darstellt. Ansonsten danke ich Ihnen für Ihre wertvolle Arbeit inklusive der Edition Ihrer Jahreskataloge.

Klaus Pichmann, per E-Mail

IN EIGENER SACHE

HEAVY METAL

Früher haben Leser sich eher humorvoll bis spöttisch über ungewöhnliche Uhren, ihre ausgefallenen Designs oder abenteuerliche Preisgestaltungen geäußert. Aber heute scheint einigen «Uhrenfreunden» der Griff zur großen Keule allzu leichtzufallen, wie ich aus den unsäglichen Hasskommentaren in verschiedenen Internetforen und zahlreichen Leserzuschriften zu den Uhren von Christof Maybach schließe.

Um eines ganz klarzustellen: Der Artikel «Heavy Metal» in Ausgabe 1/2026 war weder eine Kaufempfehlung noch ein Test. Es ging, wie man vielleicht dem Text entnehmen konnte, um die leichten Platinmetalle und ihre spezifischen Eigenschaften. Das Ganze wurde mit zwei Beispielen illustriert, ohne weiteren Kommentar oder Einschätzung.

Dass die Lünette des Gentle Chronometer Rhodium nicht – wie in der Firmenkommunikation dargestellt – «aus massiv Rhodium» besteht, sondern lediglich ein Rhodium-Inlay trägt, mag dem Unternehmen ja unter Umständen anzulasten sein. Auf Nachfrage argumentierte Herr Maybach, dass auch «Keramiklünetten» nicht durchgängig aus Keramik gefertigt seien. Und gleichwohl ist selbst dieses Inlay die einzige uns bekannte Form der Verwendung von Rhodium als Vollmetall und nicht als Beschichtung.

Die Preisgestaltung von Maybach-Uhren stand im Artikel ebenso wenig zur Debatte wie die (absolut zu

Bitte richten Sie Ihre Zuschriften an:

Redaktion ARMBANDUHREN, Leserbrief,
Gut Pottscheidt, 53639 Königswinter,
E-Mail: p.braun@heel-verlag.de

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe im Interesse der Meinungsvielfalt zu kürzen.



Unrecht) bemängelte Finissage des ETA-Uhrwerks, das mit Chronometer-Gangschein von der Sternwarte Glashütte ausgeliefert wird. Dass Maybach eine lebenslange Garantie gibt, wäre im Eintrittsfall letztlich eine rechtliche Frage. Dass ihm manche Leserbriefschreiber nicht glauben, sei ihnen unbenommen. Aber sie müssen die Uhr ja auch nicht kaufen.

Peter Braun, Chefredaktion

TERMIN

Sonntag, 31. Mai 2026

11. Glashütter Antik-Uhrenbörse

Die gute alte Zeit steht bei der 11. Antik-Uhrenbörse im Deutschen Uhrenmuseum Glashütte im Mittelpunkt. Diese bietet historische Uhren, die von über 30 Händlern aus dem In- und Ausland angeboten werden. Erhältlich sind auch Ersatzteile, Zubehör, Werkzeuge und Fachliteratur – alles mit Schwerpunkt auf Glashütter Erzeugnisse. Die Glashütter Antik-Uhrenbörse beginnt um 9 Uhr und hat bis 16 Uhr geöffnet. Der Eintrittspreis von 7 Euro gilt auch für das Deutsche Uhrenmuseum.

TV-TIPP

Samstag, 9. Mai

SWR Fernsehen, 14.00 Uhr

Handwerkskunst

Wie man eine Armbanduhr macht

Als einer der ganz wenigen Guillocheure in Deutschland beherrscht Jochen Benzinger die hoch spezialisierte Technik der ornamentalen Metallgravur. Auf historischen Guillochier-Maschinen zaubert er in präziser Handarbeit fein strukturierte Muster auf Zifferblätter und Uhrwerke. Benzingers Arbeit verbindet traditionelle Uhrmacherkunst mit mechanischer Präzision und zeigt, wie viel Zeit und Fachwissen in der Fertigung einer individuellen mechanischen Armbanduhr stecken.

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

T+
TISSOT
SWISS WATCHES SINCE 1853



WATCH
THE MOVIE

TISSOT GENTLEMAN
AUTOMATIC 38MM

KURZ NOTIERT

1 NEUE CHEFIN BEI TAG HEUER

Nach dem überraschenden Ausscheiden von Antoine Pin aus dem LVMH-Konzern übernahm zum 1. Mai 2026 Béatrice Goasglas die Geschäftsleitung der Marke TAG Heuer. Goasglas war ab 2018 Vizepräsidentin Digital und Kundenerfahrung im Unternehmen, ab 2021 Managing Director für TAG Heuer Asia Pacific in Singapur und zuletzt TAG-Heuer-Chefin für Nord- und Südamerika.

2 BEYER CHRONOMETRIE WIRD PATEK

Der Genfer Uhrenhersteller Patek Philippe übernimmt den Laden an der Zürcher Bahnhofstrasse und führt ihn ab Anfang 2027 als Patek Philippe Salon weiter. Ein Teil der Mitarbeitenden – vor allem aus Verkauf, Service und Administration – wird übernommen. Die Nachfolgeregelung wurde von René Beyer bereits lange vor seinem Tod vorbereitet und entspricht seinem ausdrücklichen Wunsch. Das Beyer Uhrenmuseum ist nicht Teil der Übernahme. Es wird derzeit an einer neuen Lösung für dessen Zukunft gearbeitet – möglichst weiterhin in Zürich.

3 CORUM STARTET DURCH

Knapp ein Jahr nach dem Management-Buy-out durch eine Gruppe von Corum-Mitarbeitern präsentierte CEO Haso Mehmedovic am 1. April 2026 in La Chaux-de-Fonds die Pläne für eine Modernisierung der von ihren Vorbesitzern zuletzt arg vernachlässigten Marke: Eine klare Produktstrategie, eine Rückkehr zu eigenen Manufakturwerken und ein fokussiertes Vertriebsnetz stehen im Mittelpunkt.

**4 RAYMOND WEIL «THE FIFTY»**

Zum Auftakt des 50. Jubiläumjahres der Uhrenmarke lanciert Raymond Weil eine auf 50 Exemplare limitierte Auflage eines klassischen Schaltrad-Chronographen mit neu aufbereiteten Valjoux-Werken vom Kaliber 23-6 aus dem Produktionsjahr 1976, dem Gründungsjahr des Familienunternehmens. Es ist nach Raymond Weil benannt, der die Geschäfte noch zu Lebzeiten an seinen Schwiegersohn Olivier Bernheim übergab, von dem sie inzwischen an die Söhne Elie und Jeremie übertragen wurden.

5 PORSCHE DESIGN TIMEPIECES

«A new time» versprochen General Manager Gerhard J. Novak und Geschäftsführer Rolf Bergmann bei der Manufakturöffnung Mitte März 2026. Seit 2014 fertigt Porsche Design Uhren in eigenen Werkstätten in der Schweiz, nachdem die Uhrenmarke sie zuvor in Lizenz hatte produzieren lassen. Bemerkenswerterweise an exakt demselben Ort, wo nun die Porsche Design Timepieces Manufaktur eröffnete: im historischen Gebäude der Traditionsmarke Eterna in Grenchen, die ab 1995 der Familie Porsche gehört hatte. Nach elf Jahren Aufbau- und Optimierungsarbeit in angemieteten Räumlichkeiten richtete sich die 40-köpfige Mannschaft auf 3600 Quadratmetern über drei Etagen häuslich ein. 2000 Quadratmeter entfallen auf Produktions- und Logistikflächen sowie Sozialräume, 450 Quadratmeter auf Erlebnis- und Ausstellungsflächen: Das Foyer des Gebäudes bietet sich für individuelle Kundenbesuche ebenso an wie für kleine Clubtreffen für Automobil- und Uhren-Enthusiasten.



MANUFACTURE CALIBRE [BR-CAL.323] • ± 70 -HOUR POWER RESERVE • CERTIFIED CHRONOMETER • 5-YEAR WARRANTY



BR-X3 TITANIUM • BELLROSS.COM

NEW BR-X3
ADVANCED TIME INSTRUMENTS

Bell & Ross

TUTIMA

M2 SEVEN SEAS

Die Taucheruhr M2 Seven Seas aus der Uhrenmanufaktur Tutima in Glashütte bewegt sich selbstbewusst an Deck, am Strand und tief unter Wasser. Der elegante Look mit Relief-Lünette, polierten Kanten und satinierten, sanft gerundeten Flächen sollte nicht darüber hinwegtäuschen, dass ein besonders dickes Saphirglas, eine Schraubkrone mit Flankenschutz und ein verschraubter Massivboden Wasserdichtheit bis 500 Meter Tauchtiefe sicherstellen. Die hier gezeigte Version mit türkisblauem Zifferblatt verlangt auch ihrem Träger eine Portion Selbstbewusstsein ab, doch es gibt die 40-mm-Uhr darüber hinaus in einer dezent silberfarbenen Variante (2030 bzw. 2080 Euro, ausgestattet mit Automatikwerk Kaliber Tutima 330).



ERWIN SATTLER

CLASSICA MEDIUM LIMITED

Die auf nur 50 Exemplare limitierte Neuheit von Erwin Sattler greift mit ihrer typischen Gehäuseform mit oben und unten verschraubter Lünette bzw. Boden – beide mit Saphirgläsern ausgestattet – eine Tradition auf und verleiht ihr einen neuen Schwung. Die Analogie zu den meisterhaften Großuhren aus der Handwerksmanufaktur in Gräfelfing ist offensichtlich, auch wenn die im Vergleich zu den übrigen Produkten von Erwin Sattler geradezu winzigen Dimensionen der Armbanduhr ein spezielles – zugekauft – Know-how erfordern. Das champagnerbronzefarbene Zifferblatt ist die gelungene Miniatur eines klassischen «Römers» mit filigraner Eisenbahn-Minuterie. Die mit einem Automatikwerk vom Kaliber STP 1-21 ausgestattete Uhr kostet 4250 Euro.

MEISTERSINGER

ARCHAO

In ihrem 25. Jubiläumsjahr lanciert die Münsteraner Uhrenfirma MeisterSinger eine ganze Reihe bemerkenswerter neuer Zeitmesser. Das hier gezeigte Modell Archao illustriert dabei besonders anschaulich die Wandlungs- und Zukunftsfähigkeit des archaischen Ein-Zeiger-Ziffer-

blatts. Es ist ganz offensichtlich mehr als ein Relikt aus den Kindertagen der mechanischen Zeitmessung und fasziniert uns mit seiner Abstraktion des Zeitflusses bis heute. Die Archao belebt die Zifferblatt-Szenerie mit moderner Typografie, markantem Zeiger und einer Kontraststärke, die

nachts aufgrund der üppigen Verwendung von Nachleuchtmasse noch beeindruckender wirkt. Das 43-mm-Gehäuse ist mattschwarz beschichtet (DLC) und mit einem Sellita-Automatikwerk vom Kaliber SW200-1 ausgestattet (2390 Euro).





LONGINES

HYDRO CONQUEST

Longines lanciert rechtzeitig zum Sommerbeginn eine modellgepflegte HydroConquest die zur Freude vieler schlanker Wassersportler endlich auch in einer tragbaren Größe erhältlich ist. Die 39-mm-Variante darf sich auf einen großen Zuspruch freuen, zumal sie in sechs sehr ansprechend gestalteten Zifferblatt-Lünette-Kombinationen angeboten wird (gilt auch für die 42-mm-Version). Neu ist auch ein angenehm zu tragendes Milanaiseband, das die Uhr gegenüber dem normalen Gliederband (2150 Euro) um 100 Euro verteuert. Der Verzicht auf große Stundenziffern (wie schon bei der GMT im letzten Jahr) ist ein Gewinn für das Sonnenschliff-Zifferblatt, das mit dem polierten Keramikeinsatz in der Lünette um die Wette glänzt. Technisch bleibt alles beim Alten, was beim Kaliber L888.5 einem Lob gleichkommt, denn mit Silizium-Spirale und LiGA-Hemmungsteilen bietet es hohe Magnetfeldresistenz und bis zu 72 Stunden Gangreserve.



Mond am Mann. Die neue 308 Jagduhr mit Mondlichtanzeige.

308 Jagduhr, ø 40 mm. Gezielt auf anspruchsvolle Licht- und Einsatzbedingungen ausgelegt. Mondlichtanzeige („Sauensohle“) bei 6 Uhr. Eine besondere Komplikation, die anzeigt, wann das natürliche Mondlicht eine ausreichende Helligkeit erreicht. Von Hand aufgesetzte hybridkeramische Leuchtelemente ermöglichen perfekte Ablesbarkeit in der Dunkelheit. Gehäuse aus Edelstahl, satiniert. Zeigerdatum aus dem Zentrum. Ar-Trockenhaltetechnik, dadurch erhöhte Funktions- und Beschlagsicherheit. Saphirkristallglas, beidseitig. Wasserdicht und druckfest bis 20 bar. Unterdrucksicher. Am Massivarmband mit Bandlängenfeinverstellung 2.920 EUR. 3 Jahre Herstellergarantie. **Ziel- und Stilsicher auf der Pirsch.**



Sinn

SPEZIALUHREN ZU FRANKFURT AM MAIN

Sinn Spezialuhren GmbH · Wilhelm-Fay-Straße 21, 65936 Frankfurt am Main.
Erleben Sie die Welt von Sinn Spezialuhren unter www.sinn.de

TISSOT

VISODATE

Tissot beweist mit dem Remake der Visodate von 1954 ein ähnlich glückliches Händchen wie mit dem Kassenschlager PRX. Die Visodate war seinerzeit eine der ersten Armbanduhren mit Datumsanzeige, und da sich der Look mit der Fensteranzeige auf der «3» in über siebenzig Jahren durchgesetzt hat, wirkt die neue Visodate überraschend modern. Nur das gewölbte Zifferblatt sowie die griffige Tulpenkrone bringen einen charmanten Hauch Nostalgie ins Spiel. Drei Zifferblattvarianten stehen zur Wahl, dazu besteht die Möglichkeit, ein Gliederband mit drei schmalen Mittelreihen zu verwenden, das sich ganz eng an das klassische Rundgehäuse (39 mm) schmiegt. Für 875 Euro (795 Euro mit Lederband) gibt es bewährte Automatik-Technik in Gestalt des Powermatic-80-Kalibers.



ALBISHORN

THUNDERGRAPH KHUMBU

Die ausgefallene Idee hinter den Uhren von Albishorn ist die Vorstellung, wie ein Chronograph vor siebenzig oder achtzig Jahren hätte aussehen können, wenn es die heute gefeierten Ikonen nicht gegeben hätte. Der neue Thundergraph Khumbu ist so eine Kreation aus einem Paralleluniversum: So hätte 1952 die offizielle Missionsuhr der Schweizer Himalaya-Expeditionen aussehen können, wenn die Schweizer Alpengesellschaft eine solche bestellt hätte. «Imaginary Vintage» heißt das Konzept, und der Ein-Drücker-Chronograph mit der drehbaren Lünette wirkt wirklich ziemlich authentisch. Keine Standard-Zukaufteile, selbst das Uhrwerk ist eine Albishorn-Exklusivität. Und selten ist der Thundergraph Khumbu auch: Nur 99 Exemplare wird es geben, zum Preis von ca. 4000 Euro für die Lederbandversion.



CLOCKTWO W



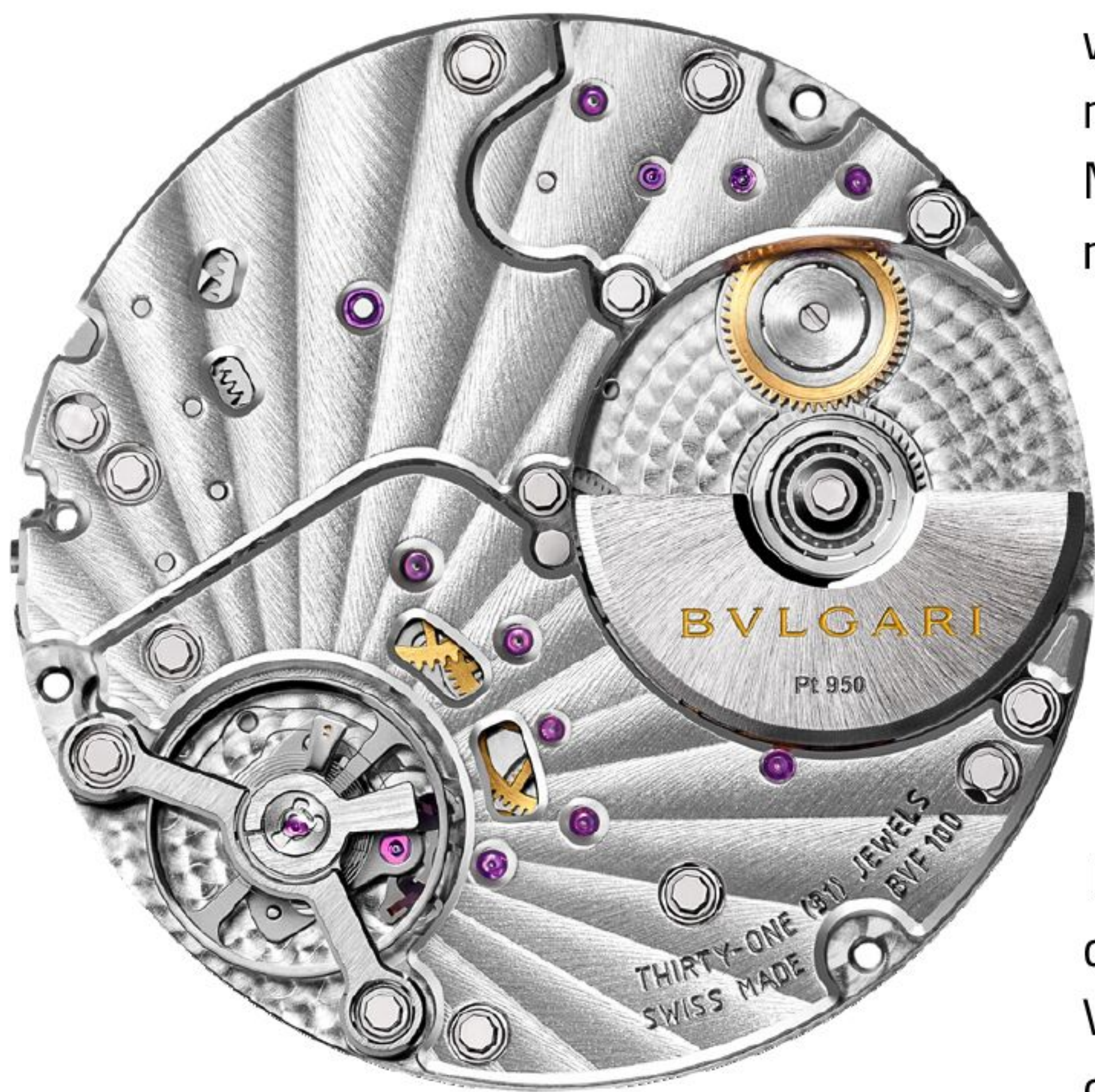
ALTE LESEGEWOHNHEITEN

Die sprechende Armbanduhr ClockTwo W ist zurück, seit 2022 in vielen Punkten weiterentwickelt und um eine Mondphasenanzeige ergänzt. Die in Buchstaben ausgeschriebene Uhrzeit (in sieben Sprachen erhältlich) erscheint nur nach Bewegen des Handgelenks, und die Mondphase wird auf Knopfdruck aus grafisch angeordneten Leuchtbuchstaben dargestellt. Das spart Strom, der neuerdings aus einem per Induktions-Charger aufgeladenen Akku kommt. Die 38 x 38 mm große, quadratische ClockTwo W kostet in poliertem oder DLC-geschwärztem Edelstahl 1200 Euro.

SIZE MATTERS

BVLGARI OCTO FINISSIMO 37

Seit Jahren sind wir von Bvlgari pünktlich zum Saisonauftakt neue Rekordmeldungen gewöhnt: flach, flacher, am flachsten – keine Komplikation, die Bvlgari nicht noch ein bisschen dünner gestaltet hätte. Auch bei der Octo Finissimo spielt die geringe Gehäusehöhe seit jeher eine wichtige Rolle. Mögen Oktagon und Kreisrund in seltener Harmonie das



Gesicht der betont schmucklos gehaltenen Uhr bestimmen, so ist es am Ende doch die kantige, flache Einheit von Gehäusekorpus und Gliederband, die Look und Stil des Zeitmessers prägt.

Dieser sorgte schon bei der Vorstellung im Jahre 2014 für enormes Aufsehen, zumal der große Durchmesser der Uhr (40 mm) den Eindruck der Flachheit noch verstärkte. Auf eine kleinere Octo Finissimo mussten die Fans zwölf Jahre warten, denn mit einer raschen Retusche der Gehäusedimensionen war es nicht getan: Das Automatikkaliber BVL 138 Finissimo hat einen Durchmesser von 36 mm, die neue Octo Finissimo misst 37 mm.

Ein völlig neues Uhrwerk musste her.

Das Kaliber BVF 100 gruppiert Räderwerk, Federhaus, Hemmung und Mikrorotor auf einer Platine mit 30 mm Durchmesser und ist fast ebenso flach (2,35 mm) wie sein Vorgänger. Wie man in einem Uhrwerk rund 20 % Volumen einspart, haben die Konstrukteure in den letzten fünf Jahren bei der Entwicklung der winzigen Piccolissimo-Kaliber für die Serpenti gelernt. Mit 37 statt 40 Millimetern Durchmesser entfaltet die feinfühlig neu gezeichnete Octo Finissimo ein überraschend burschikoses, unkompliziertes Temperament, weniger Design-Statement, mehr Alltagsbegleiter. Dazu leisten auch die neu gestalteten Bandanstöße und die flache Faltschließe ihren Beitrag. Die Eleganz bleibt dabei nicht auf der Strecke, wie die beiden Titan-Versionen mit strichgeschliffenem oder satiniertem Finish beweisen. Gold gibt es auch, aber keinen Edelstahl – der ist der «großen» Octo Finissimo vorbehalten.



P R E M I E R E

ZWISCHEN QUARZ UND MECHANIK

MIT DER ACCUTRON UND DER STIMMGABEL-HEMMUNG PRÄSENTIERTE BULOVA IM JAHR 1960 EINE VÖLLIG NEUE ART DER ZEITMESSUNG. DAS NEUE KALIBER Y230 DER ACCUTRON SPACEVIEW 314 BRINGT DIE VERLOREN GEGLAUBTE TECHNOLOGIE WIEDER ZURÜCK - UND DAMIT AUCH DAS TYPISCHE SUMMEN DER VIBRIERENDEN STIMMGABEL.



Mit der Accutron und ihrer Stimmgabel-Hemmung bringt Bulova beinahe vergessene Ingenieurskunst zurück.

Nicht nur die mechanische Uhr tat sich in Konkurrenz mit der in den 1970er Jahren aufkommenden Quarztechnologie in Armbanduhren schwer. Auch für den Stimmgabel-Hybrid aus Mechanik und Elektronik von Bulova bedeutete der Wettbewerb mit den immer günstigeren Modellen mit springend tickender Sekundenanzeige das Aus.

In der Zwischenzeit ging das Wissen um die Herstellung der komplizierten Hemmungstechnologie verloren. Erst mit der Lancierung der neuen Bulova Spaceview 314 wurde das Prinzip von einer ganz neuen Generation von Ingenieuren und Uhrmachern bei Citizen, seit 2008 Eigentümer von Bulova, wiederbelebt. Dafür mussten unter anderem völlig neue Maschinen und Fertigungsprozesse entwickelt werden, da die historischen Apparate nicht mehr vorhanden waren.

MODERNE UMSETZUNG MIT STIMMGABEL

Die Stimmgabel-Hemmung des neuen Kalibers Y230 funktioniert noch immer wie vor 66 Jahren, lediglich einige Details und Materialien wurden angepasst. Elektrischer Strom, geleitet durch zwei Kupferspulen, erzeugt Magnetfelder, die eine U-förmige Spange aus Elinvar (Legierung aus Eisen, Nickel und Chrom) in eine stabile Schwingung von 360 Hertz versetzen. Die angeschlossene Antriebsklinke, ein winziges Bauteil aus Silizium, treibt bei jeder

Schwingung ein filigranes Indexrad mit 400 mikroskopisch kleinen Zähnen an, das durch eine ebenfalls aus Silizium gefertigte Sperrklinke nach jedem Schritt wieder gebremst wird. Die Stimmgabel fungiert dabei als Taktgeber, der die Energie des elektrischen Systems in kinetische Bewegung übersetzt. Durch das angeschlossene mechanische Räderwerk wird die entstehende Rotation übertragen und an die Zeiger weitergegeben, die für eine präzise Zeitangabe sorgen.

Im Vergleich zur klassischen Hemmung mit mechanischer Unruh, die üblicherweise mit 4 Hertz schwingt, ist das Oszillations-Prinzip der Stimmgabel-Hemmung mit der höheren Frequenz von 360 Hertz dabei in der Präzision theoretisch überlegen, da Abweichungen einer einzelnen Amplitude bei einer höheren Gesamtzahl deutlich geringer ins Gewicht fallen. Das neue Kaliber Y230, das vollständig von Hand gefertigt wird, bewegt sich in einem Präzisionsbereich auf Chronometer-Niveau: Die Gangabweichung beträgt maximal eine Minute pro Monat (1,94 s/d).

Der Piezokristall einer Quarzuhr ist übrigens ebenfalls wie eine Stimmgabel geformt, schwingt mit 32.768 Hertz aber noch einmal deutlich schneller.

Das Gegengewicht des Sekundenzeigers ist nicht nur das Markenlogo sondern symbolisiert auch die Stimmgabel.

Auch von der Rückseite können die Schenkel der Stimmgabel mit ihren Kupferspulen eingesehen werden.




Um Strom zu sparen, lässt man den Sekundenzeiger bei Quarzuhren im Sekundentakt springen. Nicht so bei der Accutron: Ihr Sekundenzeiger gleitet mit einer flüssigen Bewegung über die Minuterie, und die Stimmgabel-Hemmung erzeugt dabei ein leises, relativ niederfrequentes Summen in der Tonlage Fis.

OFFENE PLATINEN UND FEINSCHLIFF

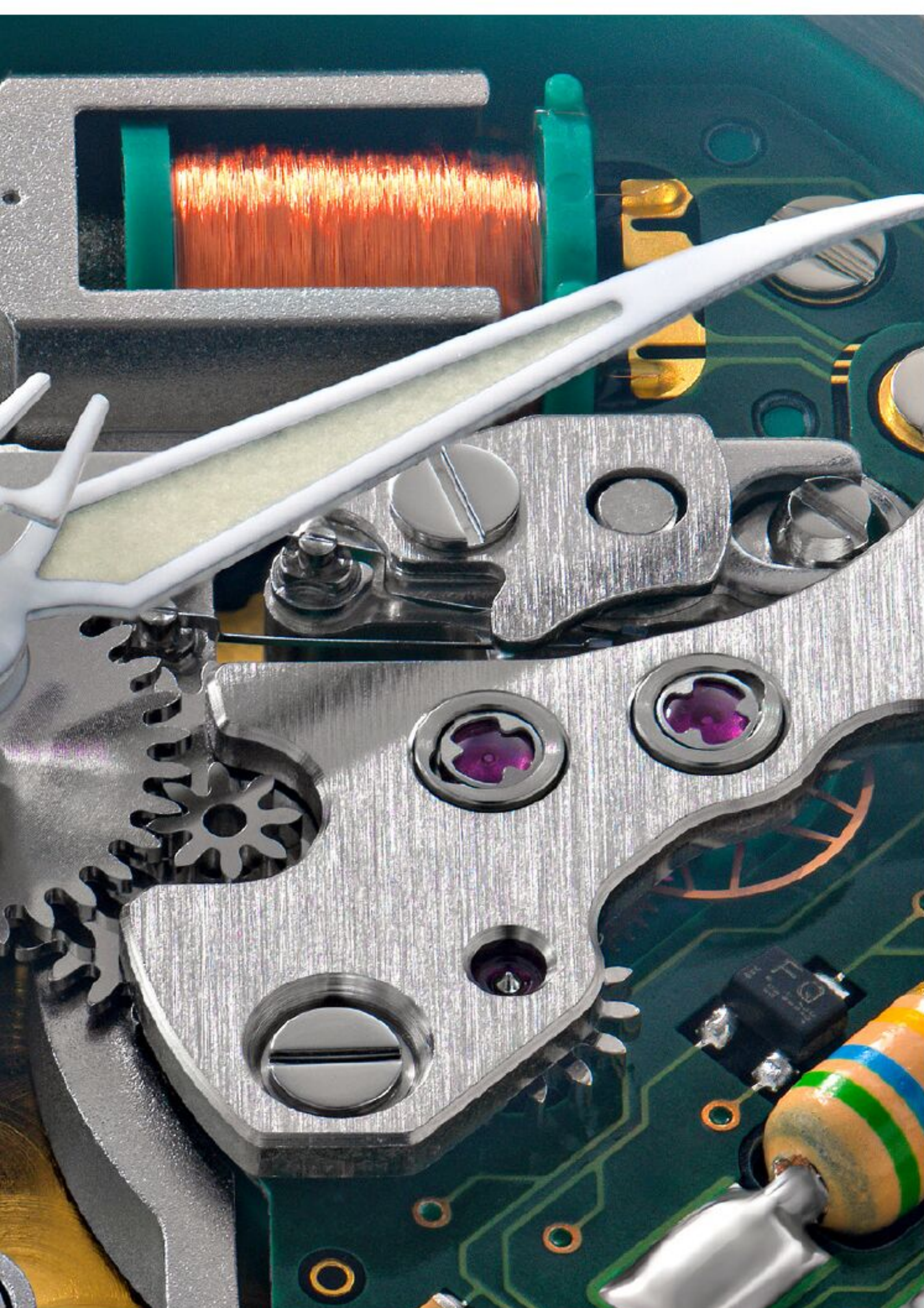
Bei der neuen Accutron Spaceview 314 ging es vor allem darum, zu zeigen, dass die Ingenieure diese Art der Zeitanzeige von Grund auf neu entwickeln konnten. Dass es sich beim Kaliber Y230 mit 14 Lagersteinen um etwas Besonderes handelt, zeigt sich nicht zuletzt an der sorgfältigen Bearbeitung der Bauteile auf der Vorder- und Rückseite des Uhrwerks. Sämtliche Platinen (nicht das Elektronikbauteil) und Brücken sind mit feinen Streifenschliffen und Perlage verziert, was sowohl unter dem «Zifferblatt» als auch beim Blick durch den verglasten Boden des 39-mm-Gehäuses aus Titan, Gold oder Edelstahl zu studieren ist. Und auch die besagte Elektronik-Leiterplatte präsentiert sich selbstbewusst hinter dem filigranen rubingelagerten Indexrad, das die Stimmgabel-Schwingung ans Räderwerk überträgt.

Je nach Version ist die Spaceview 314 entweder mit einer umlaufenden Minuterie mit aufgesetzten Stundenmarkern oder mit innen auf das Saphirglas aufgedruckten Markierungen für die Zeitanzeige ausgestattet. Die Batterie kann man nicht mehr

wie früher selbst wechseln; das muss nun aufgrund der Gehäusekonstruktion mit Sichtboden ein Uhrmacher erledigen.

Getragen an klassischen Lederbändern, sind die neuen Modelle mit Stimmgabel-Hemmung für Preise von 5000 bzw. 5200 Euro im Gehäuse aus Edelstahl oder Titan erhältlich. Die auf 65 Exemplare limitierte Auflage mit Goldgehäuse kostet 29.995 Euro. 

TEXT: TOBIAS SCHAEFER



Unter dem rechten der beiden Lager-rubine ist das 400-zählige Indexrad zu erahnen, das von winzigen Klinken vorwärtsbewegt wird.

BULOVA ACCUTRON SPACEVIEW 314

REFERENZ: 26A212

WERK: elektromechanische Stimmgabel-Hemmung, Bulova Kaliber Y230; 14 Steine; 360 Hertz (2.592.000 A/h); Batterielaufzeit 2 Jahre

FUNKTIONEN: Stunden, Minuten, Zentralsekunde

GEHÄUSE: Edelstahl, Ø 39 mm, Höhe 13,4 mm; Saphirglas; Boden mit Sichtfenster; wasserdicht bis 3 bar

BAND: Kalbsleder, Faltschließe

PREIS: € 5000,-

VARIANTEN: mit Titangehäuse (€ 5200,-); mit Goldgehäuse (€ 29.995,-)

KEINE SINNESTÄUSCHUNG



103 St Sa Ty Hd H

Auf **250 Exemplare** limitierter
Fliegerchronograph, exklusiv auf
armbanduhren-online.de.

€ 3490,-



SINN SPEZIALUHREN x ARMBANDUHREN

Die neue ARMBANDUHREN Sonderedition vereint die über 60-jährige Geschichte der Modellreihe 103 mit modernen Elementen wie Stundenmarkern aus Hybridkeramik und einem Sichtboden aus Saphirglas.



EXZENTRISCH UND POETISCH

DIE LESER VON ARMBANDUHREN UND
ARMBANDUHREN-ONLINE HABEN GEWÄHLT:

GLASHÜTTE ORIGINAL PANOMATICLUNAR AVENTURIN
IST DIE UHR DES JAHRES 2026



1. PLATZ 10,46 %
GLASHÜTTE ORIGINAL
PANOMATICLUNAR AVENTURIN



Mit ihrem Zifferblatt aus blauem Aventurin aus der eigenen Manufaktur gelang der PanoMaticLunar eine Verwandlung vom technisch hoch angesehenen, vielleicht etwas exzentrischen Präzisionszeitmesser zur poetischen Interpretation eines Himmelsdeuters, der die Darstellung des Erdtrabanten wenn schon nicht in den Mittelpunkt rückte, so doch auf einen Logenplatz erhob. Der Nachthimmel in der sichelförmigen Mondphasenanzeige verschmilzt mit dem dezent funkelnden Blau des Zifferblatts aus hauchdünnem Goldfluss, einem Kunstglas mit Einsprengseln aus Edelmetall, das dem Aventurinquarz ähnelt. Diesem spricht man in esoterischen Kreisen eine beruhigende Wirkung zu, und so betrachtet ist die Glashütte Original PanoMaticLunar Aventurin genau die richtige Uhr für diese turbulenten Zeiten – meinten 10,46 Prozent der Wählerinnen und Wähler.

Auf den zweiten Platz wählten sie die Taucheruhren-Trilogie U15, U16 und U18 von Sinn. Mit dieser Sonderedition wurde die Frankfurter Uhrenmarke ihrem Ruf als Spezialuhrenfirma ge-

recht, denn die drei markanten Taucheruhren erwiesen sich vom Verkaufsstart an als begehrte Sammlerstücke. Ihre Gehäuse sind nämlich direkt aus den Rümpfen der drei historischen U-Boote U15, U16 und U18 der deutschen Ostseeflotte geschnitten und weiterverarbeitet und tragen somit ein authentisches geschichtliches, militärisches und kulturelles Erbe in sich. Die Trilogie vereinte 7,69 Prozent der Wählerstimmen auf sich.

Der dritte Platz in der Leserwahl zur Uhr des Jahres geht an ein eher ungewöhnliches Modell der in diesem Umfeld stets sehr populären Schweizer Marke Breitling. Es handelt sich diesmal nämlich nicht um einen Chronographen der renommierten Manufaktur, sondern um das erste Dreizeigermodell Top Time mit dem eigenen Automatikkaliber B31, das Breitling über die letzten Jahre in den eigenen Werkstätten entwickelt hat. Dass es in puncto Robustheit mit den Chronographen mithalten kann, honorierten 6,54 Prozent der Wählerinnen und Wähler.

Bitte blättern Sie um, um den Rest der Top Ten des Jahrgangs 2026 zu entdecken und alles über die sechs Auszeichnungen zu erfahren, die von unserer Jury ver-

geben werden. Diese setzt sich zusammen aus Franz-Christoph Heel (Herausgeber), Stefan Wilfroth (Deutscher Fachverlag), Sabine Blüm (Objektleitung), Christian Keller (Verlagsbüro) sowie den Redaktionsmitgliedern Iris Wimmer-Olbort, Hannah Gottfried, Martin Häußermann, Tobias Schaefer und Peter Braun.



DAS ERGEBNIS DER LESERWAHL ZUR UHR DES JAHRES 2026

DIE LESER VON ARMBANDUHREN UND VON ARMBANDUHREN-ONLINE HATTEN DIE WAHL ZWISCHEN 25 UHREN-NEUVORSTELLUNGEN, WELCHE DIE REDAKTION ALS HIGHLIGHTS IM HEFT UND AUF DER HOMEPAGE VOR- GESTELLT UND BESCHRIEBEN HAT. JEDER WÄHLER HATTE NUR EINE STIMME, EINE UNTERTEILUNG IN KATEGORIEN FAND NICHT STATT. HIER ZEIGEN WIR IHNEN DEN REST DER DIESJÄHRIGEN TOP TEN.



4. PLATZ 6,37 %
A. LANGE & SÖHNE
MINUTE REPEATER PERPETUAL



5. PLATZ 6,33 %
NOMOS GLASHÜTTE
CLUB SPORT NEOMATIK WELTZEIT



6. PLATZ 5,06 %
JAEGER-LECOULTRE
REVERSO TRIBUTE GEOGRAPHIC



7. PLATZ 4,40 %
OMEGA
SEAMASTER PLANET OCEAN



8. PLATZ 3,88 %
ROLEX
LAND-DWELLER

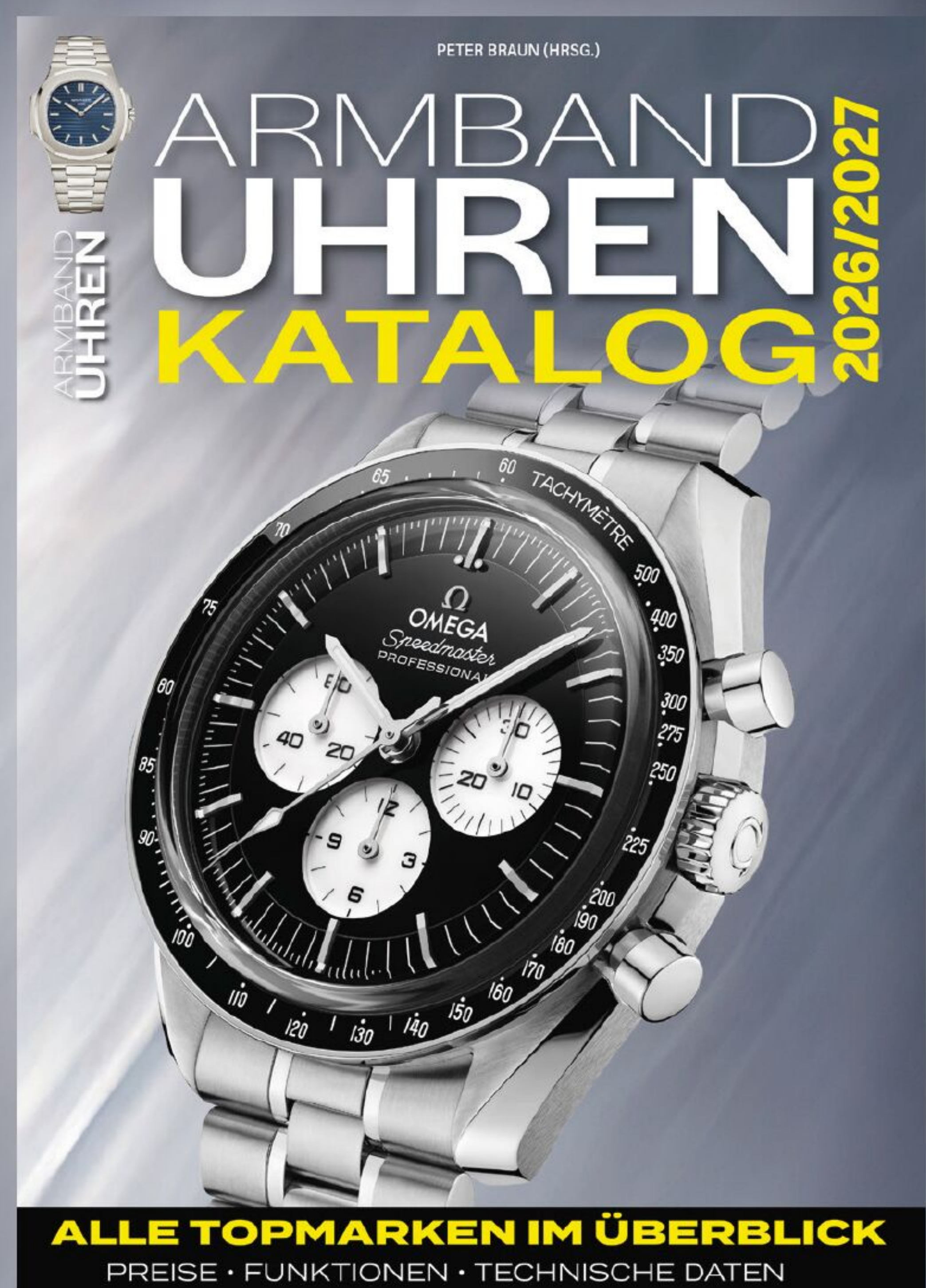


9. PLATZ 3,78 %
CHOPARD
L.U.C QF



10. PLATZ 3,55 %
GIRARD-PERREGAUX
LAUREATO FIFTY

Für Uhren-Typen



6 Ausgaben + 1 Katalog
6 E-Paper-Heftausgaben
für nur 78,50 €
(Ausland auf Anfrage)



WEITERE PRÄMIEN FINDEN SIE AUF:

WWW.ARBANDUHREN-ONLINE.DE/ABO

oder telefonisch +49 (0)6123 9238-277 aboservice-au@vuservice.de

GRANDE COMPLICATION 2026

BLANCPAIN GRANDE DOUBLE SONNERIE

Große Läutwerke mit vier Tonfedern sind in der Welt der Armbanduhren eine Seltenheit, denn der Platz für die Steuermechanik und die Kinematik der Hämmer ist nun einmal begrenzt. Wenn dann noch die Kadratur eines ewigen Kalenders mit seinen unzähligen Untersetzungen im Räderwerk hinzukommt und eine Tourbillon-Hemmung ihren Platz beansprucht, wird es in jedem Gehäuse eng. Über 1000 (!) Einzelteile umfasst das Uhrwerk der Grande Double Sonnerie von Blancpain, die im November 2025 nach achtjähriger Entwicklungszeit vorgestellt wurde. Es ist ein echtes Meisterstück geworden, das der legendären «1735» aus den 1990er Jahren nicht nur gerecht wird, sondern sie sogar ein Stück weit überflügelt.

Zum Beispiel mit dem einseitig («fliegend») gelagerten Tourbillon, das mit seinen nicht konzentrisch verlaufenden Achsen von Unruh und Käfiglager als im wahren Sinne des Wortes exzentrisches Konstruktionsmerkmal sämtlichen Blancpain-Drehganguhren einen hohen Wiedererkennungswert beschert. Und dann natürlich durch die einzigartige Wahlmöglichkeit zwischen zwei verschiedenen Schlagwerkmelodien. Der Westminsterschlag benötigt vier Tonfedern (gestimmt auf E, G, F und H), und auf diesem Vierklang hat Rockmusiker Eric Singer von der US-Gruppe «Kiss», mit dem Blancpain-Präsident Marc A. Hayek seit Jahren ein freundschaftliches Verhältnis pflegt, zusammen mit Keyboarder Derek Sherinian eine neue musikalische Miniatur ausgearbeitet, die zur völligen Entfaltung und Abrundung ihrer Melodie ebenfalls alle vier Viertelstundenschläge benötigt und dem Uhrenträger einmal pro Stunde einen seltenen Hochgenuss beschert.

Der Vierklang braucht für seine vier Noten auch vier Tonfedern, vier Hämmer und vier Auslöser sowie eine entsprechende komplizierte Mechanik, um die Melodie tonal und rhythmisch korrekt zu spielen. Die alles steuernde Zahnstange, Rechen genannt, ist mit exakt positionierten und in der Länge bis aufs Tausendstel genau (von Hand) zugeschliffenen Zähnen ausgestattet, welche die Auslösesignale geben. Und besagter Rechen hat in der Grande Double Sonnerie zwei Ebenen mit verschiedenem «Zahnbesatz», zwischen denen der Uhrenträger umschalten kann. Ein geräuschloser Magnet-Regulator, der mit gut 2000 Umdrehungen pro Minute rotiert, stabilisiert den Ablauf des Programms und sorgt für die regelmäßige Abfolge der Töne.



INNOVATIONSPREIS 2026

BREGUET EXPÉRIMENTALE 1



Als krönenden Abschluss des 250. Jubiläumsjahres präsentierte Breguet ein Tourbillon mit 72.000 A/h und magnetischer Hemmung mit Konstanter Kraft. Eine echte Pionierleistung in der Tradition des Meisteruhrmachers Abraham-Louis Breguet.

In der Tat war Abraham-Louis Breguet ab 1775 für die meisten uhrmacherischen Innovationen seiner Zeit verantwortlich. Auf sein Konto gehen die Erfindung des Tourbillons und eines automatischen Aufzugs für Taschenuhren, die Konzeption der «natürlichen» Hemmung und der Hemmung mit Konstanter Kraft sowie viele weitere Errungenschaften mehr. Das Tourbillon der Expérimentale 1 ist eine völlige Neuentwicklung, welche die mechanischen Fesseln der Ankerhemmung sprengt und die Schwingfrequenz von physikalischen Grenzen befreit. Die Forschungs- und Entwicklungsabteilung der Manufaktur Breguet hat auf dem Gebiet des Mikromagnetismus Pionierarbeit geleistet und ging nun erstmals mit einer neu entwickelten magnetischen Hemmung an die Öffentlichkeit, spektakulär verpackt in einem Drehgang mit einer Schwingfrequenz von unglaublichen 10 Hertz (72.000 A/h)! Die Komponenten des Tourbillons sind größtenteils antimagnetisch, um jegliche Wechselwirkung mit der Magnethemmung zu vermeiden. So bestehen die Spirale aus Silizium, das Sekundenrad aus Nickel-Phosphor P 12 (LIGA-Verfahren) und die übrigen Komponenten aus Titan (Grade 2, Grade 5) oder Nivagauss. Die spezielle Funktionsweise der

Magnethemmung verbessert den Wirkungsgrad der Hemmung, weil sie im Gegensatz zur mechanischen Ankerhemmung keinerlei Reibungsverluste an Ankerrad und Paletten hat. Hinzu kommt zudem der positive Effekt der Konstanten Antriebskraft («Force Constante»), die es durch die magnetische Auslösung quasi gratis dazugibt. Die Manufaktur hat die Expérimentale 1 daher mit der Breguet-Punze der Kategorie «Wissenschaftliche Qualität» zertifiziert, was ihr unter anderem eine Ganggenauigkeit von ± 1 Sekunde pro Tag bescheinigt.

Für die Expérimentale 1 hat man sich von der Kollektion Marine beeinflussen lassen: Sportliches Gehäuse, angesetzte Bandanstöße, Kautschukarmband (mit werkzeugloser Schnellwechsellvorrichtung) sowie beste Ablesbarkeit und alle Anzeigen sind mit Leuchtmasse beschichtet. Die Designsprache des Uhrwerks wurde vollständig neu erfunden. Hier fällt die kantige Form der Brücken aus massivem Gold auf. Ihre Oberflächen sind satiniert und alle Kanten von Hand vollendet und hochglanzpoliert, um ihre markanten Linien zu betonen. Das Breguet-Gold der Grundplatte steht in einem Kontrast zur blauen Beschichtung der Brücken.

Mit der Expérimentale 1 knüpft die Manufaktur Breguet an das große uhrmacherische Erbe ihres Gründervaters an, der zu seinen Lebzeiten um die 18. Jahrhundertwende die Entwicklung der tragbaren Zeitmessung maßgeblich beeinflusst, ja teilweise sogar revolutioniert hat. Mit dem Tourbillon 10 Hz mit magnetischer Hemmung und Force Constante gelang den Uhrmachern der neuen Manufacture Breguet der Anschluss an die innovative Avantgarde des großen Abraham-Louis Breguet.

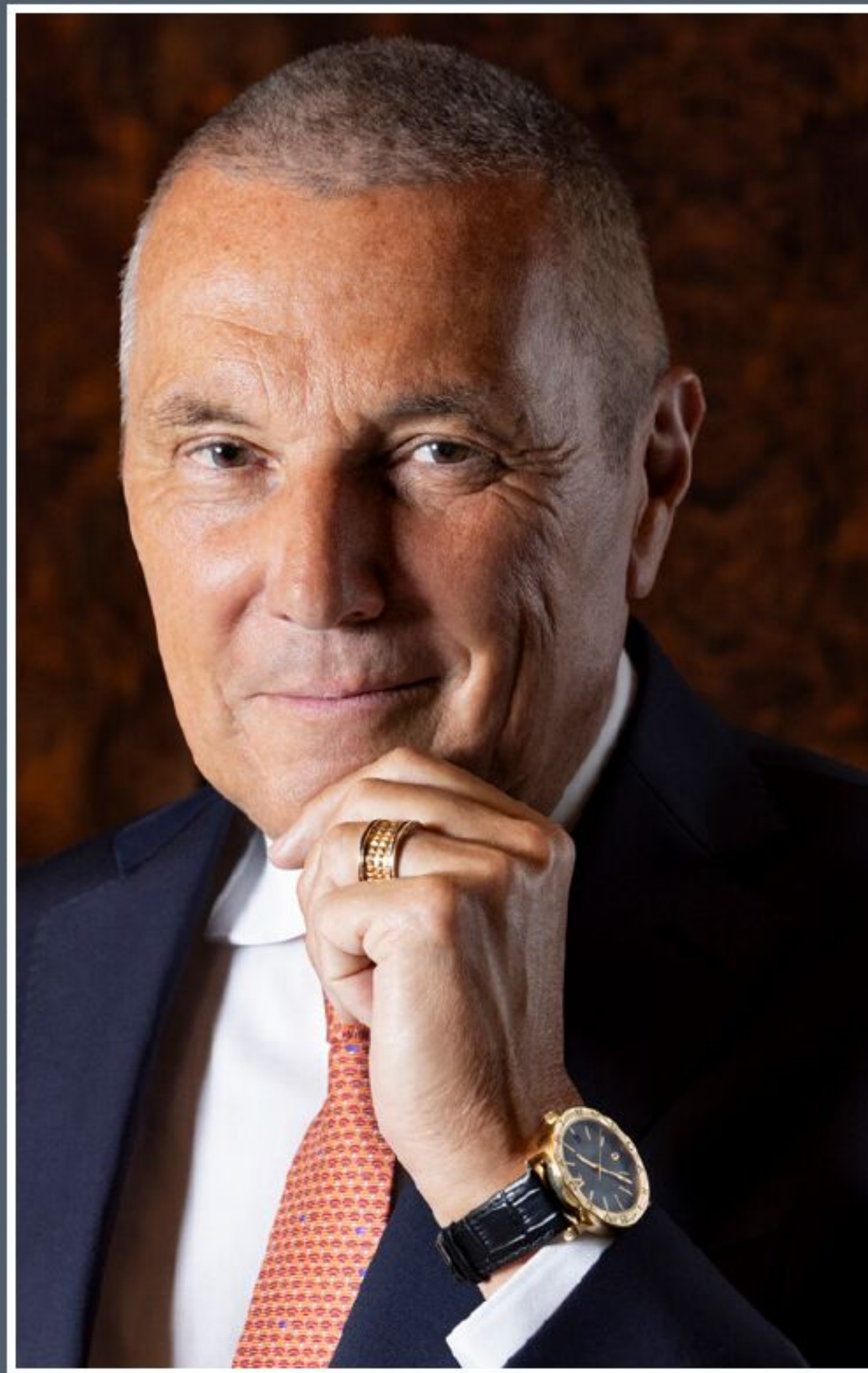


UHREN-PERSÖNLICHKEIT DES JAHRES 2026

JEAN-CHRISTOPHE BABIN

CEO LVMH Watches und Bvlgari Group

Wenige Manager haben in der Uhrenindustrie so tiefe Spuren hinterlassen wie der Franzose, der vor 26 Jahren in diesen von Eleganz und Technik geprägten Mikrokosmos des Luxus eingetreten ist. Seine Ehefrau hatte ihn in die Welt von Louis Vuitton, Moët und Hennessy eingeführt, ihres Zeichens Marketingleiterin der LVMH-Gruppe für Italien. Im Jahr 2000 begann seine Karriere als CEO von TAG Heuer. Babin brachte Erfahrung aus dem Bereich Consumer Goods (Procter & Gamble, BCG, Benckiser, Henkel) mit und erweiterte das Profil der sehr technisch geprägten Traditionsmarke in Richtung Luxus und Avantgarde. Mit der Entscheidung, TAG Heuer durch eine eigene Werkproduktion zur Manufaktur auszubauen, stellte er die Weichen für die erfolgreiche Zukunft der Marke.



Als der LVMH-Konzern 2011 die Bvlgari Group übernahm, empfahl sich der bekennende Italophile Babin als Idealbesetzung für den Vorstand der Luxusgüter-Gruppe (Schmuck, Lederwaren, Accessoires, Düfte, Hotels und Uhren), in dem er im Mai 2013 die Nachfolge des Bvlgari-Neffen Francesco Trapani antrat und ab 2014 speziell die Uhrensparte von Bvlgari beflügelte, indem er als CEO den Auf- und Ausbau zur vollständig vertikalisierten Manufaktur vorantrieb.

Seit März 2025 ist Jean-Christophe Babin als Geschäftsführer für die gesamte Uhrensparte der LVMH zuständig, d. h. für TAG Heuer, Zenith, Hublot und L'Epée. Bvlgari erhält im Juli 2026 mit Laura Burdese eine neue Chefin, doch als Global CEO der Bvlgari-Gruppe wird Jean-Christophe Babin auch hier die Zügel in der Hand behalten.



LADIES' TIME 2026

OMEGA SEAMASTER AQUA TERRA 30 MM

Zierlich, mechanisch, farbenfroh – das sind die künftigen Trends für Damenuhren, und Omega erfüllt sie mit der neuen Seamaster Aqua Terra 30 mm. Um das neue Maß mit moderner Mechanik in Einklang zu bringen, hat Omega zwei neue Automatikwerke mit einem Durchmesser von 20 Millimetern konstruiert – das Kaliber 8750 mit einer Höhe von 3,98 Millimetern für Modelle in Edelstahl und Edelstahl-Gold sowie das Kaliber 8751 mit einer Höhe von 4,08 Millimetern für die exklusiven Varianten in Gold.

Der Entwurf der neuen Werke habe laut Omega eine größere Herausforderung dargestellt als erwartet. Denn es sei schwierig, ein kleines mechanisches Uhrwerk zu entwickeln, das so zuverlässig und präzise arbeitet wie ein größeres Werk. Die neuen Kaliber trumpfen nun mit ihren Eigenschaften auf: Dazu gehören eine Gangreserve von 48 Stunden und die Magnetfeldresistenz, die von einer Spiralfeder aus Silizium ermöglicht wird. Die Uhren tragen das Master-Chronometer-Zertifikat von Omega, besitzen folglich das COSC-Chronometer-Zertifikat und haben eine Reihe interner Tests bestanden.

Die neue Linie umfasst mittlerweile 17 unterschiedliche Modelle, deren Stil je nach Farbigkeit und Materialien von sportlich-elegant bis hin zu glamourös reicht. Die Aqua Terra 30 mm ist ab 6800 Euro in Edelstahl, in Edelstahl-Gold und in 18 Karat Gold sowie in verschiedenen Zifferblattfarben und mit Diamanten erhältlich. Alle Uhren werden an einem integrierten Gliederarmband passend zum Gehäuse getragen. Diese Vielfalt zeigt, wie ernst Omega das Thema Damenuhren nimmt. Und das ist für die Jury preiswürdig. (iwi)

DESIGNPREIS 2026

BELL & ROSS BR-03 SKELETON LUM

Das quadratische Uhrengehäuse der BR-03 ist seit seiner Einführung vor mittlerweile über 25 Jahren zu einem Erkennungszeichen der Pariser Uhrenmarke geworden. Inspiriert von den Einbauinstrumenten im Flugzeugcockpit bahnte sich der respektheischende Zeitmesser einen Weg an die Handgelenke von Männern und Frauen (!), die sich bezeichnenderweise eher selten in Flugzeugcockpits aufhalten. Um den Aufmerksamkeitswert der BR-03 noch zu steigern, legt Bell & Ross turnusmäßig neue Sondereditionen auf, die nicht selten mit grafischen Überraschungen aufwarten. So wie bei der BR-03 Skeleton, deren interessant angeordneten Zifferblatt-Durchbrüche in der Version LUM mit Leuchtmasse eingerahmt sind, was bei Nacht reizvolle Lichtspiele erzeugt.



SONDERPREIS VINTAGE REVIVAL 2026

ZENITH G.F.J. KALIBER 135

Die Farbe Blau spielte im 160. Jubiläumsjahr der Manufaktur Zenith eine wichtige Rolle. Mehrere Sondermodelle überraschten die Sammler mit kräftig durchgefärbten Keramikgehäusen, doch zum Publikumsliebbling avancierte die auf 160 Exemplare limitierte Neuauflage einer schlichten Dreizeigeruhr mit ebenfalls blauem Zifferblatt, aber im polierten Platingehäuse. Die nach Zenith-Gründer Georges Favre-Jacot benannte «G.F.J.» ist mit dem geradezu legendären Zenith-Handaufzugswerk vom Kaliber 135 ausgestattet, das für einen respektablen Anteil an den bis in die 1960er Jahre erzielten Siegen bei Chronometer-Wettbewerben verantwortlich zeichnet. Die Originalkonstruktion wurde von Meisteruhrmacher Kari Voutilainen ein ganz klein wenig modernisiert und ist nun bereit für eine zweite Karriere in der Zenith-Kollektion G.F.J.



P R E M I E R E

HISTORY MEETS BIG DATA

DER VINTAGE-LOOK DER NEUEN CONSTELLATION OBSERVATORY UNTERSTREICHT DIE LANGE ERFOLGSGESCHICHTE VON OMEGA AUF DEM GEBIET DER CHRONOMETRIE. DOCH WO IST DER SEKUNDENZEIGER GEBLIEBEN?



Klassisch vom «Pie Pan»-Zifferblatt bis zu den «Dog Leg»-Bandanstößen: die Constellation Observatory Jahrgang 2026.

Die jüngste Modellneuheit mit dem Namen Constellation sticht mit ihrem betont klassischen Look aus der gleichnamigen Kollektion des Hauses Omega hervor – wie schon seit über zehn Jahren die Globemaster, die 2015 als erster Master Chronometer Geschichte schrieb. Mit dem eleganten Gehäusedesign nach Motiven der vielfach preisgekrönten Omega-Chronometer aus den 1950er Jahren schlägt Omega wieder einmal eine optische und emotionale Brücke in die goldenen Zeiten der besonders präzise gefertigten und genau einregulierten Armbanduhren, mit denen sich Uhrenhersteller bei Observatoriums-Chronometerwettbewerben profilierten.

KLASSISCHE ZITATE

Bei der Ausstattung der am 26. März 2026 vorgestellten Constellation Observatory haben die Designer sich bei mehreren Modellgenerationen bedient, und so verwöhnt die neue Constellation Sammler mit einem facettierten «Pie Pan»-Zifferblatt mit «Kite»-Stundenmarkern, kantigen «Dog Leg»-Bandanstößen und einem klassischen Gliederband «à brique» aus kleinen Goldklötzchen. Nur auf die grob geriffelte Krone der frühen Constellation haben sie verzichtet, aus Gründen der Ergonomie, wie es heißt.



Dabei spielt die Aufzugskrone bei der technisch äußerst modern ausgerüsteten Constellation Observatory heute ohnehin nur noch eine Statistenrolle. Die neuen Co-Axial-Kaliber 8914 bzw. 8915 für die Luxusausführung verfügen über einen automatischen Aufzug und eine Gangautonomie von mindestens 60 Stunden, und die zertifizierte Ganggenauigkeit mit einer Abweichung von deutlich weniger als fünf Sekunden pro Tag macht den Griff zur Krone zu einem seltenen Ritual.

Ganz im Gegensatz zu ihrem historisierenden Gewand ist das technische Innenleben der Constellation Observatory mehr als jemals zuvor ein Produkt der uhrmacherischen Neuzeit. Die Co-Axial-Hemmung mit Silizium-Anker und -Unruh und ihren anti-magnetischen Komponenten zum Magnetfeldschutz bis 15.000 Gauß sowie die strenge Gangprüfung nach den Vorgaben zum «Master Chronometer» werden in der neuen Werkegeneration nämlich durch ein weiterentwickeltes Prüfverfahren ergänzt, für das Omega am Produktionsstandort Villeret im Nivarox-Gebäude eine eigene Abteilung eingerichtet hat.

LABORATOIRE DE PRÉCISION

In den letzten zwei Jahren wurde das «Präzisionslabor» im laufenden Betrieb optimiert und nach über 200.000 geprüften Uhrwerken mit der Vorstellung der Constellation Observatory nun offiziell in Betrieb genommen.

Das Herzstück der neuen Prüfabteilung bilden das Dual Metric System bzw. die in-house entwickelten Transponderboxen für zehn Uhrwerke oder zehn Uhrengehäuse mit eingeschalteten Werken. Jede der circa 30 Zentimeter großen Boxen ist mit zehn untereinander schallisolierten Mikrofonen ausgestattet, die permanent die «Tick-Tack»-Impulse an den Zentralrechner übertragen – drahtlos natürlich.

Um die Datenflut zu verringern, werden Neben- und Hintergrundgeräusche herausgefiltert und die Impulse in Echtzeit aufgezeichnet. Das hat den Vorteil, dass bei der mehrtägigen Gangprüfung eines Uhrwerks nicht wie bisher nur einmal am Tag ein Referenzfoto aufgenommen wird und am Ende die errechneten Durchschnittswerte über die Zuteilung des Chronometer-Zertifikats entscheiden. Im kontinuierlichen Datenaufzeichnungssystem können neben Lagenabweichungen auch Temperatureinflüsse nachgewiesen werden, was insbesondere bei einer eventuellen Fehlersuche äußerst hilfreich ist.

Der Prüfzyklus dauert – wie im Anforderungsprofil des Master Chronometer vorgeschrieben – 15 Tage, doch die gleichzeitige Prüfung von zehn Uhrwerken und das während zehn Tagen völlig auto-



Die Transponderboxen des Dual Metric System können wahlweise zehn Werke oder zehn Uhrenköpfe aufnehmen.

Das schwarze Keramikzifferblatt fasziniert mit Tiefenglanz. «Kite»-Indexe erinnern an Flugdrachen bzw. Papierflieger.

Seite gegenüber (klein): Grünes Zifferblatt im Edelstahlgehäuse, Goldblatt im Platingehäuse.



matisierte Handling der Transponderboxen (inklusive Lagenwechsel und tägliches Aufziehen der Werke) sorgen für einen erheblich höheren Durchsatz, als es mit dem beispielsweise bei der COSC praktizierten manuellen Beschicken und Umsetzen möglich wäre. Die eidgenössische Chronometer-Prüfstelle ist beim Dual Metric System übrigens in-



zwischen völlig außen vor, denn das Laboratoire de Précision ist von der Schweizer Eichbehörde METAS für den Master Chronometer zertifiziert und von der Schweizerischen Akkreditierungsstelle SAS als Prüflabor zugelassen. Somit darf man den Begriff «Chronometer» nutzen, ohne bei der COSC um Erlaubnis zu fragen.

WO IST DER SEKUNDENZEIGER GEBLIEBEN?

Zwar werden nach wie vor zwei Vergleichsfotos zur Kontrolle der Zeigerstellung im Abstand von 108 Stunden gemacht, doch dienen diese eher der Dokumentation, dass das Zeigerwerk ordnungsgemäß funktioniert. Für den Prüfbericht hat die Zeigerstellung im Dual Metric System aber keine Relevanz, weswegen die Omega Constellation Observatory auch ohne Sekundenzeiger den Titel Master Chronometer tragen darf.

Ein subtiles Argument für die Werbung, doch für Chronometer-Freunde eher eine Enttäuschung: Man will doch schließlich jederzeit kontrollieren können, wie genau der Chronometer am Arm geht. Das Versprechen eines digitalen Zertifikats ist da nur ein schwacher Trost. ⌚

TEXT: PETER BRAUN

OMEGA CONSTELLATION OBSERVATORY

REFERENZ: 140.13.39.21.02.001

WERK: Automatik, Omega Kaliber 8914; Ø 29 mm, Höhe 5,5 mm; 28 Steine; 25.200 A/h; Co-Axial-Hemmung, Silizium-Unruh und -Spirale, antimagnetisch bis 15.000 Gauß; Doppelfederhaus, Gangreserve 60 Std.; zertifizierter Chronometer (METAS)

FUNKTIONEN: Stunden, Minuten

GEHÄUSE: Edelstahl, Ø 39,4 mm, Höhe 12,23 mm; Saphirglas; Boden mit Sichtfenster; Krone verschraubbar; wasserdicht bis 3 bar

BAND: Reptillleder, Doppelfaltschließe

PREIS: € 10.600,-

VARIANTEN: mit Keramikzifferblatt (€ 11.800,-); in Gelb- oder Roségold (ab € 36.700,-); in Platin (€ 56.000,-)



ALLES NEU IN TITAN

SEIKO PRÄSENTIERT DREI VARIANTEN DER KING SEIKO VANAC MIT EINEM GEHÄUSE AUS TITAN. DIE NEUHEITEN SIND MIT DEM NEUEN KALIBER 8L45 AUSGESTATTET, DAS ZAHLREICHE VERBESSERUNGEN GEGENÜBER DEM VORGÄNGER BIETET.

Die King Seiko Vanac beruft sich auf ein Vorbild aus den 1970er Jahren und zeichnet sich durch das markante Gehäuse mit großen Kantenflächen und dem integrierten Armband aus. Die neuen Vanac-Modelle sind von den nächtlichen Highways der japanischen Hauptstadt inspiriert und erscheinen in drei Farbvarianten mit Zifferblatt in Grau wie die Straße, in Schwarz wie die Stadt bei Nacht und in einem Lila, das an den Nachthimmel kurz vor Sonnenaufgang erinnern soll. Die horizontale Linienstruktur auf dem Zifferblatt, in Verbindung mit den diagonal verlaufenden Linien, soll dabei an eine Straße erinnern, die sich vor dem Fahrer eines Autos erstreckt.

KING SEIKO VANAC TITANIUM

REFERENZ: HKF002J1

WERK: Automatik, Seiko Kaliber 8L45A;
Ø 28,4 mm, Höhe 6 mm; 35 Steine;
28.800 A/h; Gangreserve 72 Std.

FUNKTIONEN: Stunden, Minuten, Zentralsekunde;
Datum

GEHÄUSE: Titan, Ø 41 mm, Höhe 14,28 mm;
Saphirglas; verschraubte Krone; Boden mit Sicht-
fenster; wasserdicht bis 10 bar

BAND: Titan mit Faltschließe

PREIS: € 3950,-

VARIANTEN: mit Zifferblatt in Lila oder Schwarz

TITANGEHÄUSE MIT SICHTBODEN

Wie das Gehäuse besteht auch das Gliederband mit seinen horizontalen Querstreben aus dem besonders leichten und robusten Titan. Das Material ist besonders korrosions-, kratz- und zugfest, jedoch auch deutlich schwerer zu bearbeiten als Edelstahl. Durch eine besonders aufwendige Politur an den Flanken – hier sind die Japaner Experten – kann Seiko allerdings einen ähnlichen Spiegelglanz wie bei Stahlmodellen erreichen.

Auf der Rückseite der recht hoch bauenden Uhren befindet sich ein Sichtboden, der einen seltenen Blick auf das verbaute Automatikwerk gewährt. Dabei handelt es sich um das besonders schön finisierte und neue Kaliber 8L45, das auf dem 8L35 (und damit auf dem Grand Seiko 9S55) basiert und schon in den Edelstahlmodellen der Vanac aus dem letzten Jahr verbaut wurde.

Die größte Überraschung betrifft den automatischen Aufzug, der beim neuen Uhrwerk zwar weiterhin beidseitig funktioniert, aber nicht mehr den firmeneigenen «Magic Lever» verwendet. Stattdessen kommt ein neues Wechselradsystem zum Einsatz. Zwar ist die Umsetzung mit Magic Lever deutlich kompakter, erklärt Kazuki Ishikawa aus der Forschungs- und Entwicklungsabteilung von Seiko. Das neue System sei aber effektiver und konnte durch das Ausnutzen des vorhandenen Platzes in das Basiskaliber integriert werden.

Bei vollem Aufzug kommt das Kaliber 8L45 nun auf eine Gangreserve von bis zu 72 Stunden, was auch auf den Zifferblättern der neuen Uhren mit der Aufschrift «Automatic 3 Days» gewürdigt wird. Eine neu konstruierte Unruh soll die Effekte von Lage- und Isochronismus-Fehlern sowie Temperatur-



schwankungen verringern. Die Ganggenauigkeit konnte dadurch von +15 bis -10 Sekunden (beim 8L35) auf +10 bis -5 Sekunden pro Tag verbessert werden.

Dabei schwingt die Unruh weiterhin – wie schon beim Vorgängerkaliber – mit einer Frequenz von 4 Hertz bzw. 28.800 Halbschwingungen pro Stunde. Die erhöhte Gangreserve ist folglich mitnichten das Ergebnis einer verringerten Taktfrequenz.

TECHNISCHE VERBESSERUNGEN

Laut Ishikawa wurde die Steigerung erreicht, indem der Federstahl der Hauptfeder nicht nur breiter bzw. höher ausgeführt wurde, sondern auch häufiger gewickelt wird. Als positiven Nebeneffekt hat dies eine gleichmäßigere Kraftabgabe an die Hemmung zur

Folge, da sich der optimale Wirkungsbereich des Uhrwerks mit der Gangreserve vergrößert.

Auch das Räderwerk inklusive Proportionen und Zahnprofilen wurde überarbeitet, um eine effizientere Kraftübertragung zu ermöglichen. Dabei verwendet Seiko auf einigen Oberflächen besondere Beschichtungen, die den Verschleiß der Bauteile verringern sollen. Aus demselben Grund wurden beim neuen Uhrwerk sämtliche Lager mit synthetischen Rubinen ausgestattet, wodurch sich die Anzahl der Steine von 26 auf 35 erhöhte.

Das Kaliber 8L45 wurde außerdem mit zusätzlichen Befestigungspunkten versehen, die es noch sicherer im Gehäuse verankern, was die Stoßfestigkeit laut Ishikawa entscheidend verbessert.

Die neuen Modelle der King Seiko Vanac sind ab Juli 2026 innerhalb der permanenten Seiko-Kollektion erhältlich und kosten 3950 Euro. ♦

TEXT: TOBIAS SCHAEFER

Das kantige Gehäuse sowie das integrierte Gliederband der King Seiko Vanac bestehen aus kratzfestem Titan. Es gibt drei Zifferblattvarianten.

Mit verbesserter Gangreserve, Präzision und Robustheit ist das neue Kaliber 8L45 seinem Vorgänger deutlich überlegen.





DAS WESENTLICHE IM BLICK

MIT DER REFERENZ 544 MIT WEISSEM ODER ROTEM SEKUNDENZEIGER (RS) PRÄSENTIERT DIE MARKE SINN ZU IHREM DEBÜT BEI DER WATCHES AND WONDERS EINE GANZ NEUE MODELLREIHE, DIE SICH MIT EINEM REDUZIERTEN DESIGN UND EINEM NEUEN UHRWERK AUSZEICHNET.

Drei Zeiger, eine Datumsanzeige und ein schmales, flaches Gehäusedesign, getragen am integrierten Gliederband mit Faltschließe und Feinverstellung oder wahlweise am bequemen Silikon- oder Lederband. Mit diesem Konzept erfüllt Sinn Spezialuhren die Anforderungen vieler Uhrenfreunde, die auf der Suche nach einer zuverlässigen Uhr für Sport und Alltag sind.

Dreizeigeruhren mit integriertem Band gibt es jetzt auch (wieder) bei Sinn, mit weißem oder rotem Sekundenzeiger (RS).

ALLTAGSUHR MADE IN GERMANY

Eine Wasserdichtheit von 20 bar und die zusätzliche Unterdrucksicherheit sorgen dafür, dass die Uhr in eigentlich keiner Situation abgelegt werden muss. Wie bei Sinn üblich sind Deck- und Bodenglas der Armbanduhr aus kratzfestem Saphirglas gefertigt, und das Gehäuse überzeugt mit einem zurückhaltend samtigen Glanz, der durch Perlstrahlen der gesamten Oberfläche erreicht wird. Das Gehäusedesign orientiert sich dabei an aktuellen und früheren Modellen wie der 144 und 244 und ist mit seinem alltagstauglichen Durchmesser von 38,5 mm und einer Höhe von knapp 10 mm eine Kreuzung aus dem Chronographen (41 mm) und der optisch ähnlichen 36-mm-Dreizeigeruhr, die zwischen 1994 und 2007 im Programm der Frankfurter Marke war.

Wie bei der 244 befindet sich auch bei der neuen 544 die Krone auf der 4-Uhr-Position, um den Tragekomfort zu verbessern. Die Wasserdichtheit von 20 bar wird ohne verschraubbare Krone erzielt: Das verbaute Dichtungssystem «D3» (direkt doppelt dichtend) verzichtet auf einen eingepressten Tubus



als Führung für die Kronenwelle. Stattdessen ist die Bohrung im Gehäuse so präzise gefertigt und mit mehreren hintereinander angeordneten Dichtungen ausgestattet, dass die Uhr auch ohne Verschraubung dicht bleibt.

KLARE ABLESBARKEIT MIT LEUCHTBLOCKEN

Auf das technisch Wesentliche beschränkt sich auch das Zifferblatt der Modelle 544 und 544 RS, die sich übrigens nur in der Lackierung des Sekundenzeigers voneinander unterscheiden. Der mattschwarze Untergrund wird mit Ziffern von 1 bis 12 am Réhaut und einer feingeteilten Minuterie in kontraststarkem Weiß bedruckt, und auch das Datumsfenster erhält eine entsprechende Umrandung.

Eine Besonderheit stellen die zwölf per Hand aufgesetzten Stundenmarker dar, die vollends aus sogenannter Hybridkeramik mit eingearbeiteter Leuchtmasse bestehen und damit einen besonders starken Nachleuchteffekt (phosphoreszierend) im Dunkeln aufweisen. Passend dazu sind auch die Zeiger für Stunden und Minuten entsprechend belegt. Der Sekundenzeiger dagegen ist bei der 544 weiß lackiert und erhält bei der 544 RS eine rote Färbung. Zwar leuchten die Sekundenzeiger nicht nach, jedoch ist der rote Lack der 544 RS fluoreszierend und auch bei leichter Lichteinstrahlung noch besonders deutlich zu erkennen.



Das neue Kaliber SW200-2 von Sellita wurde umfassend überarbeitet.

Phosphoreszierende Hybridkeramik trifft auf den fluoreszierenden Lack des Sekundenzeigers.

NEUE UHRWERK-GENERATION VON SELLITA

Unter dem Sichtboden der 544 arbeitet mit dem neuen Kaliber SW200-2 Power+ das neueste Dreizeigerwerk der Schweizer Kaliberschmiede Sellita. Es entspricht in Funktionsweise und Abmessungen dem weitverbreiteten SW200-1, hat jedoch bedeutende Verbesserungen gegenüber dem Vorgänger erfahren. Offensichtlich wird das vor allem





Der samtige Glanz von Gehäuse und Gliederband wird durch Perlstrahlen der Oberflächen erreicht.

bei einer Kennzahl: der Gangreserve. Sie liegt beim neuen Werk bei 65 Stunden (statt 38 Stunden), und das ohne eine Verringerung der Taktfrequenz, die weiterhin bei 4 Hertz bzw. 28.800 Amplituden pro Stunde (A/h) liegt. Damit geht Sellita einen anderen Weg als beispielsweise die Swatch-Group-Tochter ETA, die das Standardwerk Powermatic 80 vor allem durch die Absenkung der Schwingfrequenz auf 21.600 A/h zur wochenendsicheren Gangreserve von 80 Stunden geführt hat.

Auf Nachfrage bei Sellita erfuhren wir die umfassenden Änderungen, die zur verbesserten Performance des SW200-2 führen. Das Upgrade umfasst unter anderem ein neues Räderwerk mit optimiertem Profil, ein neues Regulierorgan mit reduzierter Trägheit, ein neues Rückersystem, die Installation der neuesten Incabloc-Stoßsicherung sowie natürlich die Anpassung der Federhausgeometrie und der darin verbauten Feder. Zusätzlich wurden laut Sellita auch die Messingteile wie Platinen und Brücken angepasst, um sie steifer und damit robuster gegenüber Stößen zu machen.

SINN 544 RS

REFERENZ: 544 RS

WERK: Automatik, Sellita Kaliber SW200-2 Power+; Ø 25,6 mm, Höhe 4,6 mm; 26 Steine; 28.800 A/h; Gangreserve 65 Std.

FUNKTIONEN: Stunden, Minuten, Zentralsekunde; Datum

GEHÄUSE: Edelstahl, Ø 38,5 mm, Höhe 10 mm; Saphirglas; Boden mit Sichtfenster; wasserdicht bis 20 bar

BAND: Edelstahl, Faltschließe mit Feinverstellung

PREIS: € 1740,-

VARIANTEN: mit weißem Sekundenzeiger, am Leder- oder Silikonband (€ 1390,-)

SILIKON-, LEDER- ODER GLIEDERBAND

Wie bei Sinn üblich kann auch die 544 und 544 RS an verschiedenen Bändern bestellt werden. Besonders erwähnenswert ist hier das dreireihige Massivband mit einzeln verschraubten Gliedern (Innensechskant), dessen Oberfläche wie das Gehäuse der sportlichen Uhren perlgestrahlt ist. Es geht perfekt in den Bandanstoß der Uhr über und trägt auf der Unterseite auch eine Faltschließe mit zusätzlicher und auf Knopfdruck verstellbarer Feinverstellung, die den Tragekomfort der Neuheit verbessert.

Neben dem Silikonband mit Dornschnelle passen auch die zuschneidbaren Kautschukbänder mit Faltschließe an die 544, und auch am Lederband können die sportlichen Alltagsbegleiter getragen und bestellt werden.

ATTRAKTIVER EINSTIEGSPREIS

Mit dem reduzierten Design, einem Preis von 1390 Euro bis 1740 Euro (je nach Bandvariante) und technischen Besonderheiten, wie der hybridkeramischen Nachleuchtmasse, dem D3-Dichtungssystem sowie der Feinverstellung an der Schließe und dem neuen Sellita-Kaliber, nimmt Sinn mit der Modellreihe 544 eine interessante Neuentwicklung bzw. Neuauflage in die aktuelle Kollektion auf, die zudem in einem spannenden Preissegment positioniert wird. ⌚

TEXT UND BILDER: TOBIAS SCHAEFER



DAS HANDS-ON-VIDEO SEHEN SIE HIER: YOUTUBE/EPF3G-ZLQ5TY

NEUHEITEN UND INNOVATIONEN

PRÄZISE, FLACH, KOMPLEX

DIE BANDBREITE DER UHREN-NEUHEITEN FÜR DEN MODELLJAHRGANG 2026 BESCHREIBT EINEN BOGEN QUER DURCH DIE WELT DER FEINEN UHRMACHERKUNST UND DER GROSSEN DESIGNS. WIR PRÄSENTIEREN IHNEN AUF DEN NÄCHSTEN SEITEN DIE NEUHEITEN DER WATCHES AND WONDERS.

ROLEX | PERPETUAL UND DAYTONA – 100 JAHRE OYSTER

Rolex feiert 2026 das 100. Jubiläum der Oyster, jener wegweisenden Gehäusekonstruktion, die durch die beidseitige Verschraubung von Glashaltering und Boden das empfindliche Uhrwerk wie eine Auster vor Feuchtigkeit und Staub schützt. Aus heutiger Sicht nichts Besonderes (mehr), aber 1926 fiel der Startschuss zum Siegeszug der Armbanduhr, so wie wir sie heute kennen.

Das inoffizielle Leadermodell der Jubiläumskollektion ist die neue Oyster Perpetual 41 in der erstmaligen Ausführung in gelbem Rolesor, also einem Edelstahlgehäuse mit gelbgoldener Lünette, die in ihrer Farbkombination an die ganz frühen Oyster-Modelle erinnert. Zwei Details verweisen auf den 100. Geburtstag der Oyster: Die Aufzugskrone ist mit der Zahl «100» versehen, und auf dem schiefergrauen Zifferblatt erscheint unter der «6» die Angabe «100 years» anstelle der dort üblicherweise zu findenden Aufschrift «Swiss Made». Der Preis liegt bei 9300 Euro.

Ein absolutes Highlight der Oyster-Jubiläumskollektion ist der Cosmograph Daytona in der noch nie da gewesenen Konfiguration in Rolesium, einer Kombination aus Edelstahl und Platin. Das weiße Zifferblatt strahlt mit außergewöhnlicher Intensität – es ist mit einer dünnen Emailleschicht überzogen, die bei sehr hohen Temperaturen mit dem Trägermaterial (in diesem Fall Ke-



Strahlende Erscheinung: die neue Daytona mit Emaillezifferblatt. Ein grüner Markenschriftzug ziert die Oyster Perpetual 100 (links).



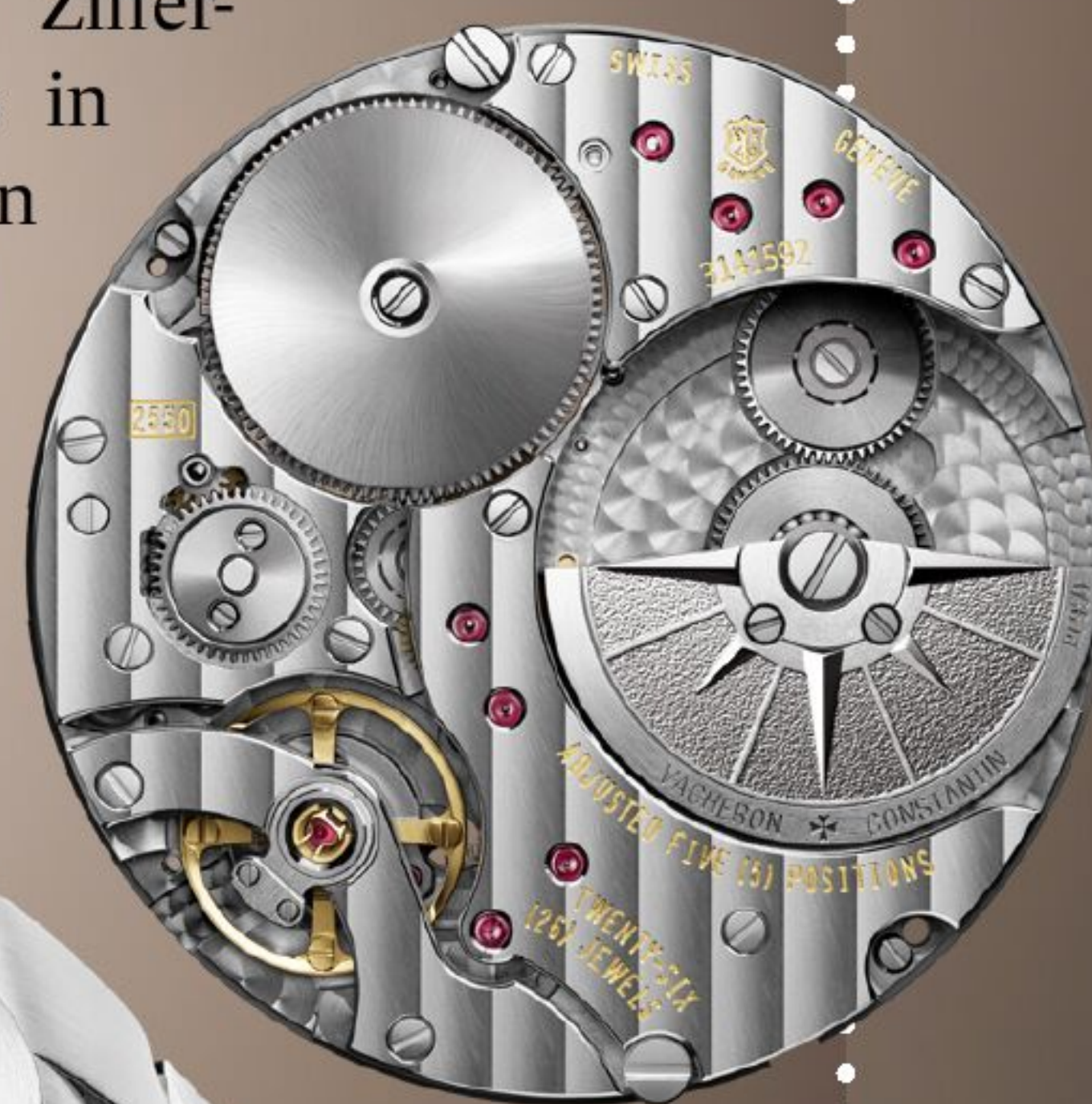
ramik) verschmilzt. «Grand Feu» nennen die Schweizer Uhrmacher diese traditionsreiche Emaillierung, die auch der sportlichen Daytona zum Vorteil gereicht. Auf dem Ziffernring sind die Tachymetermarkierungen waagrecht – «schwebend» – angeordnet wie zuletzt bei den Daytonas der neunziger Jahre. Der Cosmograph in Rolesium mit Emaillezifferblatt ist aber leider eine sogenannte «Off Catalogue»-Referenz, die nicht so ohne Weiteres erhältlich sein wird – auch wenn man die 55.700 Euro in bar auf den Tisch blättert.

VACHERON CONSTANTIN | OVERSEAS SELFWINDING ULTRATHIN

Vacheron Constantin nutzt die Kollektion Overseas zur Vorstellung des neuen Manufakturkalibers 2550 mit verbesserter Gangreserve von 80 Stunden. Es misst nur 2,4 mm in der Höhe, was durch eine Kombination aus beidseitig aufziehendem Mikrorotor, schwebendem Doppel-federhaus und einem neu entwickelten Räderwerk ermöglicht wird.

Für das Debüt erscheint das neue Werk im bekannten Design der Overseas und zeigt sich durch

einen Sichtboden auf der Rückseite des Platingehäuses mit 39,5 mm Durchmesser und einer Höhe von 7,35 mm. In dieser Version, mit Gliederband aus Platin und lachsfarbenem Zifferblatt, kommt die Overseas in einer limitierten Auflage von nur 255 Exemplaren und ist ausschließlich in den Markenboutiquen erhältlich – für 118.000 Euro!



IWC | VENTURER VERTICAL DRIVE

Längst wird das Rennen um die Erschließung des Welt-raums nicht mehr nur zwischen Staaten ausgetragen. Unternehmen wie Space X oder Blue Origin wollen sich Teile der endlosen Weiten sichern und bieten Staaten, Unternehmen und sogar Privatleuten ihre Raketen und Dienstleistungen an.

Auch Vast ist eine solche Firma, die ihre Raumstation Haven-1 vermarktet und ab 2027 in den Orbit bringen möchte. In Kooperation mit IWC entstand im Vorfeld die Pilot Venturer Vertical Drive, die für die Anforderungen im Welt-raum konstruiert und von Vast rigoros getestet wurde. Die Besonderheiten der 44-mm-Uhr mit Keramik- und Ceratium-Gehäuse liegen unter anderem in der Bedienbarkeit über eine drehbare Lünette statt über eine Krone, um eine Benutzung mit Handschuhen zu ermöglichen. Zwischen den Funktionsebenen (Handaufzug, Zeigerstellen) umgeschaltet wird mit einer Wippe in der linken Gehäuseflanke. Der nach einem Verschieben des Wippschalters schrittweise verstellbare Stundenzeiger hilft dem Astronauten in Verbindung mit einem separaten 24-Stunden-Zeiger, zwischen Lokalzeit und Missionszeit zu unterscheiden. Für normale Erdenbürger zeigt das IWC Kaliber 32722 mit 120 Stunden Gangreserve eine zweite Zeitzone oder GMT an (28.600 Euro).



ULYSSE NARDIN | SUPER FREAK

Als wäre die Konstruktion des erstmals vor 25 Jahren vorgestellten «Freak» von Ulysse Nardin nicht schon kompliziert und ausgefallen genug, erscheint zum Jubiläum ein noch komplexerer Nachfolger. Seinerzeit entwickelt von Ausnahmeuhrmacher Ludwig Oechslin, zeichnete sich der Freak durch seine rotierende Uhrwerkskonstruktion aus, die sich zifferblattseitig zeigte und selbst die Funktion der Zeiger übernahm.

Der neue Super Freak treibt dieses Konzept konsequent auf die Spitze und vereint es mit einem Doppeltourbillon, dessen Hemmungen über das weltweit kleinste Differenzial mit 69 Komponenten bei einer Größe von nur 5 mm gemittelt und über ein neues und patentiertes Kardansystem auf die zylindrische Sekundenanzeige übertragen werden. Auch Letzteres ist mit seinen 11 Komponenten ein Beispiel für höchste feinmechanische Fertigkeit. Insgesamt besteht das Kaliber UN-252 mit automatischem Aufzug aus 511 Komponenten und ist damit extrem kompliziert für eine Uhr, die lediglich Stunden, Minuten und Sekunden anzeigt.

Das 44-mm-Gehäuse besteht aus Weißgold und misst insgesamt 16,54 mm in der Höhe, und natürlich fällt auch der Preis des auf 50 Exemplare limitierten Super Freak mit 348.100 Euro entsprechend hoch aus.



GRAND SEIKO | SPRING DRIVE U.F.A. USHIO 300 DIVER

Bei Grand Seiko gibt es zwei neue Taucheruhren zu entdecken, mit wunderschön strukturierten Zifferblättern in Dunkelblau und Dunkelgrün, die an die Meeresoberfläche aus der Luft erinnern. Mit leicht verringertem Gehäusedurchmesser von 40,8 mm und einer Höhe von 12,9 mm begründen die beiden gefälligen Uhren eine neue, kleinere Taucheruhrenlinie in der Kollektion der Japaner. Eingeschalt in dem bis 30 bar wasserdichten Gehäuse aus Titan, das zudem noch mit einem passenden Gliederband aus dem leichten und kratzfesten Metall ausgestattet ist, arbeitet das neue Kaliber 9RB1 mit der hauseigenen Hybridtechnik namens Spring Drive.

Diese Technologie, die das mechanische Räderwerk und Antriebssystem eines Automatikwerks mit einer quartzgesteuerten Magnetwirbelbremse kombiniert, ist ohnehin schon besonders präzise. Beim neuen Werk kommt jedoch zusätzlich die Bezeichnung U.F.A. ins Spiel, für «Ultra Fine Accuracy». Durch die besondere Züchtung bzw. «Reifung» des Oszillator-Quarzes kann dabei eine Gangabweichung von ± 20 Sekunden pro Jahr erreicht werden, während die mechanische Feder, die durch die Schwungmasse aufgezogen wird, für eine Gangautonomie von bis zu 72 Stunden sorgt. Über eine zusätzliche Gangreserveanzeige auf dem Zifferblatt lässt sich der Status dabei leicht überwachen. Da es sich um Taucheruhren handelt, sind sowohl Zeiger als auch Stundenmarker mit Leuchtmittel belegt, die Lünette mit Keramikeinlage ist einseitig drehbar und das Gliederband bietet neben der Feinjustierung auch eine Tauchverlängerung. Beide Modelle werden zum Preis von 12.500 Euro angeboten.



FREDERIQUE CONSTANT | CLASSIC WORLDTIMER

Mit dem FC-719 stellt Frederique Constant in Genf ein neues Manufakturwerk für die Worldtimer-Reihe vor. Es ist seinem Vorgänger durch die deutlich erhöhte Gangreserve von 72 statt 38 Stunden überlegen. Erreicht wurde diese Steigerung durch eine längere Federhausfeder aus einer verbesserten Legierung – ohne die Taktfrequenz (4 Hz) des Kalibers zu verändern. Das Modul für die Worldtimer-Funktion besteht aus nur 24 Zusatzkomponenten und ist damit besonders effizient konstruiert. Die Bedienung funktioniert weiterhin über die Krone.

Neben einer auf 88 Exemplare limitierten Version mit Diamantbesatz in Hellblau erscheinen zwei weitere Worldtimer-Modelle mit Zifferblatt und Zahlenkranz in Blau oder Blau-Weiß, die an einem fünfrehrigen Stahlband bzw. einem Alligatorlederband, jeweils mit Schnellwechselsystem, getragen werden.



ROADSTER DE CARTIER

Die nach langer Pause wieder aufgelegte Kollektion Roadster de Cartier bringt die Tonneau-Form zurück in die Kollektion von Cartier und bezieht sich mit Namen und Design auf Konstruktionsmerkmale von Automobilen. Während das Zifferblatt sich in seiner Gestaltung an einem Tachometer orientiert, sollen die Datumsleupe in Form eines Scheinwerfers und die konische Krone an die aerodynamische Karosserie eines eleganten Roadsters erinnern. Erhältlich in zwei Größen und jeweils mit Gehäuse aus Massivgold, in Edelstahl oder Bicolor sind die Neuheiten mit Manufakturwerken von Cartier ausgestattet. Während in der Medium-Variante das Kaliber 1899 MC arbeitet, wird in der Large-Version das 1849 MC verbaut – beides Werke, die wir bereits unter anderem aus den Kollektionen Tank oder Santos de Cartier kennen.



TUDOR | MONARCH

Eine elegante Dreizeigeruhr namens Monarch mit Kleiner Sekunde auf der 6-Uhr-Position erweitert die Kollektion von Tudor. Bei den schwarzen Ziffern, die auf dem metallisch gelblichen Zifferblatt aufgesetzt sind, überrascht die Marke mit einer besonderen Anordnung, die sich Rolex-Gründer Hans Wilsdorf 1942 patentieren ließ. Die Kombination aus römischen und arabischen Ziffern ist in Rolex-Kreisen als «California-Dial» bekannt. Bei Tudor heißt es «Error-Proof-Dial» – ein Name, den sonst niemand verwenden darf. Durch die Trennung der Ziffern sei nämlich eine Verwechslung von oben und unten ausgeschlossen. Die Monarch mit 39 mm Durchmesser wird mit Gliederband und T-Fit-Schließe ausgeliefert (5340 Euro). Ein Sichtboden auf der Rückseite zeigt das Manufakturkaliber MT5662-2U mit Master-Chronometer-Zertifikat.

PATEK PHILIPPE | NAUTILUS

Ein halbes Jahrhundert Nautilus, das muss gefeiert werden. Und nach dem schmerzhaften Verlust des beliebtesten Modells in Edelstahl und der Promotion der Cubitus kommt als Trost rechtzeitig zum 50. Jubiläum des Erfolgsmodells – einst aus der Feder von Gérald Genta – eine neue extraflache Zweizeiger-Nautilus ohne Datum unter der Referenznummer 5810 in Weißgold bzw. 5610 in Platin. Letztere trägt einen Diamanten in der linken Gehäuseflanke und zaubert mit einem Durchmesser von 38 mm den Charme der siebziger Jahre ans Handgelenk. Das Modell in Weißgold ist drei Millimeter größer, was zentraleuropäischen und nordamerikanischen Kunden entgegenkommen dürfte. Technisch hat sich glücklicherweise nichts verändert: Das altbewährte Mikrorotor-Automatikkaliber 240 hilft, die Bauhöhe unter sieben Millimetern zu halten, was der neuen Basis-Nautilus sehr zur Ehre gereicht. Warum eine schlichte Zweizeigeruhr in Weißgold fast 87.000 Euro kosten muss (und in Platin gar über 100.000 Euro), können wir uns indes nicht erklären.



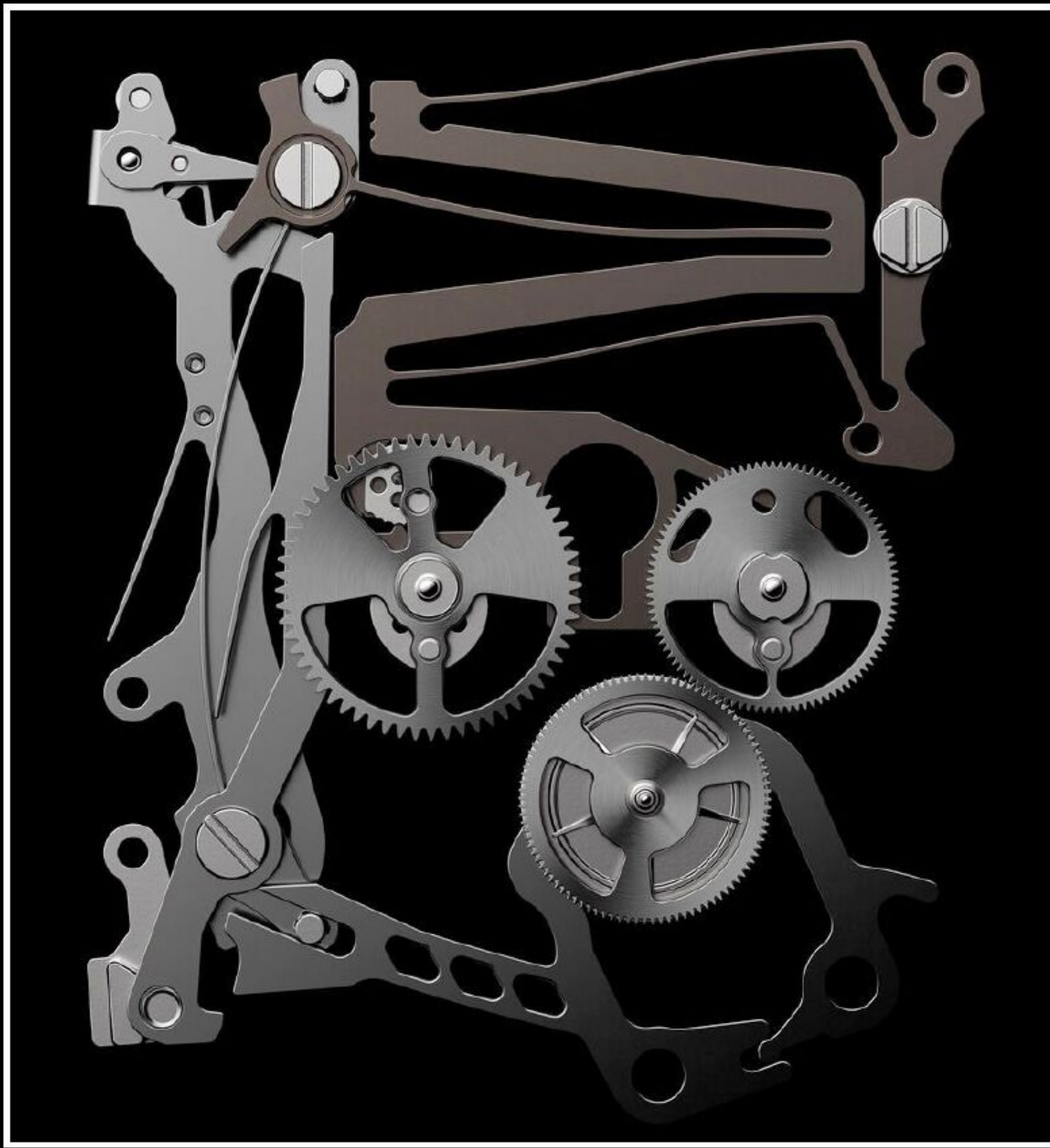
CHRONOGRAPHEN

DIE ZUKUNFT HAT BEGONNEN

TAG HEUER REVOLUTIONIERT MIT EINER GELENKFREIEN DRÜCKER-MECHANIK DIE MECHANISCHE KURZZEITMESSUNG. PARMIGIANI ERFINDET EINE MYSTERIÖSE KOMPLIKATION, AUDEMARS PIGUET KONSTRUIERT EIN KOMPAKTES KALIBER UND ZENITH LEGT DIE GEHEIMNISSE DES «EL PRIMERO» OFFEN.



Der modernste mechanische Chronograph auf dem Markt: TAG Heuer Evergraph mit revolutionärer Drückermechanik.



TAG Heuer präsentierte auf der Uhrenmesse Watches and Wonders mit dem Monaco Evergraph eine sensationelle Chronographen-Neuentwicklung. Nicht zum ersten Mal, möchte man da sagen, denn die Geschichte des Chronographen-Spezialisten ist reich an Erfindungen, Entwicklungen und Experimenten auf dem Gebiet der mechanischen Zeitmessung – man denke nur an den verbesserten Schwingtrieb aus dem Jahr 1887, das legendäre Automatik-Chronographenkaliber 11 von 1969 oder an die atemberaubende Anhebung der

Festkörpergelenke: Der dünne Metallbogen links schnappt beim Betätigen der Drücker um und startet einen Schaltvorgang. Die markante Zickzack-Struktur bewegt sich zur Rückstellung federnd nach unten und drückt die Chronographenherzen.



Schwingfrequenzen und die Steigerung der Messgenauigkeit auf die Tausendstelsekunde zu Beginn des 21. Jahrhunderts.

Der Monaco Evergraph legt nun den Grundstein zu einer neuartigen Drückermechanik, die dem traditionellen System mit Hebeln und Federn in puncto Präzision, Bedienungsfreundlichkeit und Langlebigkeit weit überlegen ist.

Festkörpergelenke (engl.: compliant joints) sind seit Jahren das heiße Thema der Mikromechanik. Geschickte Geometrien nutzen die Flexibilität von Metallen oder Kunststoffen, um ein unter Spannung stehendes Element bei Zufuhr einer definierten Kraft von einer Form in eine andere «umschnappen» zu lassen. Das Element besteht aus einem Stück, und die Bewegung – eigentlich eine Verformung – erfordert keine Schwenk- oder Drehgelenke, die der Schmierung bedürften und einem Verschleiß unterworfen wären. Positiv zu bewerten ist auch der geringe Kraftbedarf bei der Betätigung, weil die spontane Verformung des Elements einen Großteil der Bewegungskraft selbst erzeugt. Im Falle der Steuerung einer Chronographenkupplung ermöglicht dies ein geradezu unwirklich leichtgängiges Drückergefühl bei dennoch exakt definiertem Druckpunkt.

Auch der federnde Mechanismus zur Rückstellung der Zeigerherzen ist ein Beispiel für Festkörpergelenke. Die verschiedenen Stärken der im Zickzack übereinander positionierten Hebel definieren Weg und Kraft der Rückstellbewegung und sind dabei doch im LiGA-Verfahren aus einem einzigen Stück Nickel-Phosphor-Stahl gefertigt.

Bei dem in Zusammenarbeit mit Vaucher Manufacture von TAG Heuer LAB entwickelten Kaliber TH80-00 handelt es sich um eine invertierte Werkkonstruktion, bei der Federhaus und Räderwerk ebenso zifferblattseitig angeordnet sind wie die neue TH-Carbonspring-Hemmung (36.000 A/h) mit ihrer Unruhspirale aus gezüchteten Karbonfaser-Nanoröhren. An der Werkseite beansprucht der «Compliant»-Mechanismus der Chronographensteuerung fast die komplette Fläche; allerdings bleiben die sehr flach bauenden Elemente unter einer großen Brücke mit Schachbrett-Dekor und dem Aufzugsrotor teilweise verborgen.

Dass das Kaliber TH80-00 im ikonischen Rechteckgehäuse der Monaco debütiert, dessen Krone und Drücker an gegenüberliegenden Flanken angeordnet sind, schlägt eine emotionale Brücke zum Anbruch der Chronographen-Neuzeit, die 1969 mit der Integration des automatischen Aufzugs begann. Es steht zu hoffen, dass der «Compliant»-Mechanismus eine ähnliche Erfolgsgeschichte schreibt – der Preis von aktuell 25.000 Euro (für den Evergraph in Titan) dürfte sich über höhere Stückzahlen noch verringern lassen.



Der Monaco Chronograph ist die Ikone des Kaliber 11. Das neue Manufakturwerk TH20-11 kann alles besser, bleibt aber der exzentrischen Optik treu.

Die zweite Chronographen-Neuentwicklung von TAG Heuer mag ein wenig im Schatten des Evergraph stehen, was ihre Bedeutung für die Kollektion indes keineswegs schmälert. Das Kaliber TH20-11 im neuen Monaco Chronograph ist eine Weiterentwicklung des Manufakturkalibers TH20-00 von 2023 bzw. dessen Vorläufers Heuer 02 von 2016, beide mit Automatikaufzug und Schalt-radsteuerung. Das grundlegend überarbeitete neue Uhrwerk glänzt nicht nur mit besserer Leistung und





Zuverlässigkeit, sondern hält auch ein weiteres Ass im Ärmel: Die beiden Chronographendrücker sind an der rechten Seite angeordnet, also gegenüber der Aufzugskrone. Das war einst das Markenzeichen des legendären Heuer Kaliber 11 – daher auch die neue Kaliberbezeichnung TH20-11. In den letzten Jahren hatte man diese bei Uhrenfreunden sehr beliebte Besonderheit mit einem Modulkaliber (um 180° ver-

drehte Werkhälften) nachgeahmt, doch nun müssen Sammler nicht länger auf den Genuss einer integrierten Konstruktion mit Schaltradsteuerung verzichten. Der Preis für den Monaco Chronograph Calibre TH20-11 beträgt 9300 Euro in Stahl (13.000 Euro mit Goldlunette, -krone und -drückern).

Darauf haben die Fans von Parmigiani Fleurier gewartet: Die ebenso charmante wie praktische Funktion, einen versteckten Zeiger auf Knopfdruck hervorzuzaubern und nach Gebrauch wieder unter einem anderen Zeiger zu «parken», erfährt 2026 eine spektakuläre Steigerung. Nach dem GMT-Stundenzeiger und dem zweiten Minutenzeiger, die man nach der Nutzung wie einen Schleppzeiger («Rattrapante») wieder verschwinden lassen kann, kommt nun ein «mysteriöser» Chronograph auf den Markt: Auf Knopfdruck schnellen Stunden- und Minutenzeiger sowie der Sekundenzeiger auf die «12», und an ihrer Stelle erscheinen zwei goldene Zeiger, die bislang verborgen waren! Nun aber übernehmen sie die Anzeige der Uhrzeit, während sich das silberne Zeigertrio in Bewegung setzt und ein Zeitintervall misst. Nach dem Ablesen des gestoppten Intervalls verschwinden beide goldene Zeiger wieder unter den silbernen Hauptzeigern der inzwischen ungerührt weitergelaufenen Zeitanzeige, und der Sekundenzeiger nimmt seinen normalen Lauf wieder auf.

«Chronographe Mystérieux» heißt denn auch das Renommierstück der neuen Tonda-PF-Kollektion, und was in der Schilderung und Beobachtung so völlig schwerelos und plausibel wirkt, ist in Wirklichkeit eine mechanische Tour de Force. Die Konstruk-



teure der Werkmanufaktur Vaucher, die zu Parmigiani gehört, mussten im Grunde drei unabhängige Schleppzeiger-Flyback-Chronographen miteinander synchronisieren und so eng verpacken, dass das Automatikuhrwerk vom Kaliber PF053 nicht höher baut als 6,8 Millimeter, um noch in das elegante Gehäuse der Tonda PF zu passen. Eine wahre Meisterleistung!

Heimlich, still und leise debütierte bereits im Vorfeld der Watches and Wonders bei Audemars Piguet ein komplett neu konstruiertes Chronographenwerk mit der Kaliberbezeichnung 6401. Es ist deutlich kompakter als das 2019 in der CODE 11.59 vorgestellte und auch in der Royal Oak Offshore verbaute Manufakturkaliber 4401. Mit seinen 28 mm Durchmesser und nur 5,7 mm (!) Bauhöhe ersetzt es

Mit vertauschten Totalisatoren: der neue Royal Oak Chronograph mit Manufakturkaliber 6401.

tatsächlich das altbewährte Kaliber 2385, das aber auf einem Rohwerk von Frédéric Piguet (Kal. 1159) basierte und im heutigen Selbstverständnis der Manufaktur keinen Platz mehr hat. Ergo: eine Neukonstruktion, und was für eine! Natürlich mit Schaltraststeuerung und vertikaler Chronographenkupplung (verbessert), aber auch mit einer stabilen Unruhbrücke ausgestattet und zeitgemäßen 55 Stunden Gangreserve gesegnet.

Derart modernisiert empfahl sich das Kaliber 6401 für eine Premiere im Royal Oak Chronograph (Ref. 26450), der nicht nur an seinem auf 38 mm verkleinerten Gehäusedurchmesser, sondern auch am neuen Zifferblattlayout zu erkennen ist, bei dem 30-Minuten- und 12-Stunden-Zähler die Plätze getauscht haben. Die Preise für die Stahlversion beginnen dem Vernehmen nach bei 38.600 Euro.

Auch die Manufaktur Zenith leistet 2026 wieder einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Chronographen-Geschichte, zu der sie vor 57 Jahren mit dem ersten automatisch aufziehenden integrierten Chronographenwerk bereits entscheidend beigetragen hat. Inzwischen wurde das selbstbewusst «El Primero» genannte Kaliber grundlegend überarbeitet, und nun folgt als kleine Aufmerksamkeit für die treuen Sammler eine Version des Chronomaster Sport mit einem



«El Primero» ist immer wieder
für Überraschungen gut.
Der Zenith Chronomaster
Sport Skeleton lässt tief
blicken – von beiden Seiten.



sehr modern und «technisch» skelettierten El Primero 3600. Das Automatikwerk hat die hohe Schlagzahl des Originals von 36.000 A/h beibehalten, doch sein langer Chronographen-Sekundenzeiger absolviert bei einem Messvorgang in der Minute sechs Umdrehungen, wodurch sich die Ablesung an der umlaufenden Minuterie erheblich entzerrt (Skalierung 10 Sekunden statt 60) und die Ablesbarkeit verbessert. Der Chronomaster Sport Skeleton ist in Edelstahl mit grüner oder schwarzer Keramiklunette sowie in Roségold mit schwarzer oder edelsteinbesetzter Lunette erhältlich.

HAUTE HORLOGERIE

TRADITION VERPFLICHTET - UND INSPIRIERT

AUS DEM VALLÉE DE JOUX KOMMT EINE GANZE REIHE NEUER KOMPLIKATIONSUHREN, DIE MINUTENREPETITION BEHAUPTET IHRE STELLUNG ALS KRONE DER UHRMACHEREI UND BLEIBT WIE DER EWIGE KALENDER EIN BELIEBTES SPIELFELD FÜR KREATIVE KONSTRUKTEURE.

Jaeger-LeCoultre hat bereits im Vorfeld der Watches and Wonders drei bemerkenswerte Komplikationsuhren aus den Kollektionen «Hybris» und «Master Grande Tradition» präsentiert, mit denen die «Grande Maison» im Vallée de Joux ihren Anspruch auf die technische Vorrangstellung unterstreicht.

Mit einem Drei-Achsen-Tourbillon der nächsten Generation begründet Jaeger-LeCoultre die neue Linie Hybris Inventiva, die nach Hybris Mechanica (seit 2003) und Hybris Artistica (2014) die dritte

Ausgestaltung der Spezialitäten-Kollektion darstellt. Die Uhren der Hybris-Inventiva-Linie werden immer nur eine Komplikation aufweisen, aber in einer derart bahnbrechenden Umsetzung, dass sie den Gang der Geschichte der Manufaktur verändern werden. Diese Zeitmesser sind stets streng limitiert und wertvoll wie Prototypen.

«Flying Gyrotourbillon à Stratosphère» heißt die neue Komplikationsuhr, deren Hemmung mit einem verschachtelten Dreifach-Drehgang mit jeweils um 90° zueinander verschränkten Achsen innerhalb von





Hybris Inventiva Flying Gyrotourbillon à Stratosphère (links), Master Grande Tradition Tourbillon Jumping Date (oben) und Hybris Mechanica Minutenrepetition ultraflach.



anderthalb Minuten alle nur denkbaren Unruh-Positionen einnimmt. Der kleinste Käfig dreht sich in 20 Sekunden um sich selbst, der ihn umgebende mittlere Käfig in 60 Sekunden und der große – fliegend gelagerte – Drehgang in 90 Sekunden. Das filigrane, ungeheuer komplexe Gebilde ist aus 189 Einzelteilen (!) zusammengesetzt und bringt dennoch nur 0,78 Gramm auf die Briefwaage. Die Schwingfrequenz der zylindrischen Unruhspirale beträgt inzwischen 28.800 A/h (4 Hz), doch die Gangautonomie des Kalibers 178 bleibt mit 72 Stunden unverändert hoch. Die entsprechende Anzeige haben die Uhrmacher an die Werkseite verbannt, um die Symmetrie des mit großem Aufwand inszenierten Zifferblatts mit emaillierten Skalenfeldern nicht zu kompromittieren.

Ein neues Beispiel aus der Linie Hybris Mechanica ist die ultraflache Minutenrepetition mit einem nur 4,7 mm hohen Automatikwerk, das aus 537 Einzelteilen aufgebaut ist. Das neue Kaliber 362 hat einen recht großen Durchmesser, sodass es das 41-mm-Gehäuse komplett auszufüllen scheint. Doch in Wirklichkeit gehört der zifferblattseitig sichtbare Ringspalt allein dem nabenlos auf 36 Keramikkugeln um das Werk rotierenden Aufzugsrotor, und an der Werkseite sind hier die beiden Gongfedern des Schlagwerks untergebracht, die mit jeweils fast 300 Winkelgraden Länge das Uhrwerk komplett umfassen. Die zusätzliche Ausstattung der transparenten Saphirglas-Hauptplatine mit einem Fliegenden Minutentourbillon soll den hohen Preis von 760.000 Euro rechtfertigen.

Die dritte Neuheit von Jaeger-LeCoultre fällt in die Kategorie Master Grande Tradition und kombiniert ein klassisches Tourbillon unter einer filigranen Stabbrücke mit einem Datumszeiger, der zur Monatsmitte zwischen dem 15. und dem 16. in einer gleitenden Bewegung das komplette Tourbillon überspringt. Damit behält das hier in einer frischen Ästhetik und mit leicht modifizierter Architektur präsentierte Kaliber 978 sein charakteristisches Erkennungszeichen.

Mit einem feinen Tourbillon geht auch A. Lange & Söhne in Genf an den Start und packt gleich noch einen ewigen Kalender obendrauf. Nun wäre die Lange 1 Tourbillon Ewiger Kalender, die bereits 2012 debütierte, in dieser Neuheiten-Kolumne keine Erwähnung wert, wenn sie 2026 nicht eine Besonderheit aufzuweisen hätte: Die neue Version «Lumen» verfügt über ein in vielen Punkten überarbeitetes Automatikuhrwerk mit der Kaliberbezeichnung L225.1, das sich auch durch eine spezielle Finissage vom Vorgängerkaliber L082.1 unterscheidet. Aber die augenfälligste Veränderung gegenüber den klassischen

Zwei Ewige Kalender: Lange 1 Tourbillon EK Lumen, Gerald Charles Masterlink QP (unten).



Versionen besteht in der Verwendung eines halbtransparenten Zifferblatts aus «Sonnenbrillenglas», das genügend Tageslicht auf die nachleuchtend beschichteten Anzeigen von Großdatum, Mondphase und Schaltjahr fallen lässt, um sie aus der Tiefe der Uhrwerksmechanik optisch hervortreten zu lassen – bis tief in die Nacht hinein. Die Lange 1 Tourbillon Ewiger Kalender Lumen ist das siebte Sondermodell dieser Kollektion, die 2010 mit der Zeitwerk Luminous ihren Anfang nahm.

Mit einem delikaten «Quantième Perpétuel» nach traditionellen Vorbildern der Schweizer Uhrmacherei wagt sich die Marke Gerald Charles mit einer weiteren Komplikationsuhr an das uhrmacherische Erbe des Firmengründers Gérald Genta. «Keine Kompromisse» lautete dessen Credo, und das betraf neben den formalen Design-Aspekten auch stets die Qualität der Umsetzung. Mit dem Uhrwerkpartner Vaucher Manufacture stehen Gerald Charles diesbezüglich



alle Wege offen, und die sympathisch in das «Gesicht» der Masterlink mit dem unten gerundeten Achteck integrierten Anzeigen für Monat, Wochentag, Datum und Mondphase wirken stilistisch wie aus einem Guss. Das zugrunde liegende Kaliber GCA11000 verfügt über einen Mikrorotoraufzug und baut deshalb nur 4,63 mm hoch. Die Finissierung ist von allerhöchster Güte, wie man bei der Version mit durchsichtigem Saphirglas-Zifferblatt bereits auf den ersten Blick erkennen kann.

Nach dem großen Coup mit dem «Eternal Calendar», dessen mechanische Genauigkeit bis ins Jahr 3999 vor zwei Jahren die Grenzen unserer Vorstellungskraft sprengte, investiert die IWC Schaffhausen heuer in die Praxistauglichkeit des «normalen» Ewigen Kalenders. Die Grundkonstruktion geht noch auf den legendären Meisteruhrmacher Kurt Klaus zurück, der schon vor 40 Jahren die Bedienung und Korrektur sämtlicher Kalenderanzeigen über die Krone vorsah. Das ist auch bei dem neuen





IWC Manufakturkaliber 82665 nicht anders, mit dem Unterschied, dass die Anzeigen nun in beide Richtungen verstellt werden können. Das «ProSet» genannte System basiert auf einem epizyklischen Räderwerk, dessen drehende Teile sich in permanentem Eingriff befinden. Wo früher Klinken und Hebel ein Zurück-

drehen gegen die Drehrichtung des Kalendermechanismus verhinderten, lassen sich beim neuen Big Pilot Perpetual Calendar ProSet sämtliche Zeiger – und auch die digitale Jahresziffer – nach Belieben vorwärts und rückwärts verstellen. Die Preise für die verschiedenen Modelle beginnen bei knapp unter 40.000 Euro.

Vorwärts und rückwärts schaltbar dank filigraner Siliziumräder unter dem Zifferblatt: Perpetual Calendar ProSet von IWC. Unten der PC Endeavour von H. Moser & Cie. im Tantal-Gehäuse.

Gut das Doppelte kostet der Endeavour Perpetual Calendar Concept Tantalum von H. Moser & Cie. in der neuen Ausführung mit Gehäuse und Zifferblatt aus Tantal. Der hohe Schmelzpunkt von fast 3000 °C erfordert in der Verarbeitung höchste metallurgische Kompetenz, doch am Ende belohnt Tantal den Künstler mit einer feinen Oxidschicht, die die Oberflächen vor Korrosion schützt und geheimnisvoll glänzt. Um dem monochromen Spiel der Oberflächen nicht in die Quere zu kommen, nehmen sich die Anzeigen des ewigen Kalenders vornehm zurück. Das Datum stimmt ohnehin immer, und den Monat kann man bei Bedarf an einem winzigen Stummelzeiger aus der Mitte ablesen – ohne Skala, weil das Jahr ja ebenso in zwölf Portionen eingeteilt ist wie der halbe Tag. Ein weiterer kleiner Zeiger bei der «9» informiert über die Gangreserve (168 Stunden) des exquisiten Handaufzugswerks vom Kaliber HMC800.





Richtungen rotierenden Louis-Vuitton-Blüten wecken Erinnerungen an die Musik, zumal der Figurenautomat dem Mechanismus einer Minutenrepetition technisch sehr nahesteht. Auf Knopfdruck schwenkt auch das brillantbesetzte «L» im Schriftzug «Love» zur Seite und gibt ein «M» frei. «Move» lautet die neue Aufforderung, der sich aber aufgrund des hohen Preises der Uhr – 490.000 Euro – spontan leider nur wenige Uhrenfreunde werden anschließen können.

Farbenfrohes Zifferblatt mit sieben beweglichen Elementen («Automata»), allesamt Beweise höchster Emaillierkunst.

Der Mechanismus der Automatensteuerung benötigt viel Kraft und steht in puncto Komplexität einer Minutenrepetition nahe.

Von ganz dezent bis ganz gewagt, dieser Spagat gelingt der Haute Horlogerie immer wieder mit bemerkenswerter Nonchalance, wie das Beispiel der jüngsten Tourbillon-Uhr mit einem Figurenautomaten aus der Fabrique du Temps von Louis Vuitton zeigt. 250 Stunden konzentrierte Filigranarbeit waren nötig, um die zwanzig zum Teil beweglichen Elemente des animierten Zifferblatts des Tambour Taiko Arty Automata mit Brillanten, Cloisons und Champlévés zu versehen und in 23 knalligen Emaillefarben zu kolorieren.

Die explosive Farben- und Formen-Komposition bringt uns den «Summer of Love» zurück, das Peace-Zeichen als Tourbillonbrücke und der Kussmund mit seinem Herzen auf der Zunge sowie die vier in verschiedene





DESIGN

AM PULS DER ZEIT

AUCH DIE UHRENWELT IST IM UMBRUCH – LANGE JAHRE GÜLTIGE TRENDS WERDEN VON NEUEM ABGELÖST: WÄHREND FORMATE DEZENTER WERDEN, SIND FARBEN UND FORMEN ALLES ANDERE ALS UNAUFFÄLLIG.



Eine Uhr soll auf den ersten Blick überzeugen, auf den zweiten durchdacht sowie funktional erscheinen und auf lange Sicht zeitlos bleiben. All das entsteht durch das Zusammenwirken von Form und Farbe, Proportionen und Materialien – kurz gesagt: durch das Design.

Bei den aktuellen Uhren wird dieses Spektrum breiter – in vielerlei Beziehung. Daher gibt es nicht den einen großen Trend, aber deutliche Tendenzen und mehr Vielfalt. Denn neben den kleineren Gehäusegrößen bleiben markante Formate, Materialien eröffnen neue Möglichkeiten und Mechanik bleibt ein Gestaltungsmerkmal.



Das zeigt die Auswahl der aktuellen Neuheiten von Watches and Wonders, beginnend mit einem Comeback zur Messe: Audemars Piguet ist zum ersten Mal seit 2019 wieder in Genf dabei und zeigt dort eine Uhr, die nicht weiter von ihrem Erfolgsmodell, der Royal Oak, entfernt sein könnte: Neo Frame Springende Stunde hat ein rechteckiges Gehäuse und kein gewöhnliches Zifferblatt. Denn die Zeit wird in zwei goldgerahmten Fenstern auf schwarzem Grund angezeigt: Oben die Stunden in einem rechteckigen Fenster, darunter wandern die Minuten durch eine abgerundete Öffnung. Mehr ist nicht zu sehen: Die ganze Uhr ist ein Duett aus Schwarz und Roségold, inspiriert von einem Modell aus dem Jahr 1929. Für die Steuerung der Anzeigen ist das neue Kaliber 7122 zuständig, das erstmals einen Automatikaufzug mit springender Stunde kombiniert; es basiert auf dem Kaliber 7121, das man aus den Royal Oak Jumbo Modellen kennt. Die Mechanik zeigt sich durch den offenen Gehäuseboden. Die Uhr wird an einem schwarzen Armband aus gerafftem Kalbsleder getragen und kostet 63.400 Euro.



Auch Bell & Ross setzt auf ein geometrisches Design, nutzt aber die Mechanik als Gestaltungselement: Das Modell BR-X3 Micro-Rotor zeigt ganz offen das Formkaliber BR-CAL-390, ein Automatikwerk, vom Zifferblatt her unter einer geometrisch ausgeschnittenen Skelettierung. Das ist überaus effektiv, da man sogar den namensgebenden Mikrorotor im Blick hat. Die horizontale und vertikale Anordnung von Brücken greift die geometrische Form des 40-Millimeter-Edelstahlgehäuses auf. Die Neuheit ist auf 99 Stück limitiert.

Neo Frame Springende Stunde von Audemars Piguet in Roségold mit schwarzem Zifferblatt aus Saphirglas, ausgestattet mit dem neuen Automatikkaliber 7122.

Automatikuhr BR-X3 Micro-Rotor von Bell & Ross mit geometrisch ausgeschnittener Skelettierung des Kalibers BR-CAL-390 in einem 40-Millimeter-Edelstahlgehäuse.



Beim Big Pilot's Watch Perpetual Calendar Ceralume von IWC kommt zwar eines der wichtigsten Kaliber des Hauses zum Einsatz, im Vordergrund steht aber das Design der Uhr, besser gesagt ihr Material – Ceralume. Dabei handelt es sich um eine lumineszierende Keramik, die durch die Anreicherung von Keramik mit Super-LumiNova-Pigmenten entsteht. Das bringt das gesamte 46,5 Millimeter große Gehäuse zum Leuchten – ein Effekt, der erstmals 2023 für eine Konzeptuhr verwendet wurde.

Nun erscheint das Material erstmals in einem Serienmodell – wenn auch in limitierter Auflage von 250 Stück. Neben dem Gehäuse sind auch Zifferblatt und Kautschukarmband mit Leuchtpigmenten versehen. Im Dunkeln leuchtet daher die gesamte Uhr bläulich, bei Licht gibt sie sich hingegen zurückhaltend in unterschiedlichen Weiß- und Grautönen.

Das Ceralume-Gehäuse ist mit dem ewigen Kalender kombiniert, dem traditionellen Kaliber 52616. Das Automatikwerk bietet neben den Anzeigen des ewigen Kalenders eine präzise Mondphasenanzeige für beide Hemisphären. Aufgrund der Di-

mensionierung von Gehäuse und Werk ist es noch nicht das neu überarbeitete Kaliber des Ewigen Kalenders, das hier zum Einsatz kommt. Der Preis der Big Pilot's Watch Perpetual Calendar Ceralume beträgt 77.400 Euro.



Ausdauernd:
Luminor 8 Giorni
PAM1733 mit
«Brunito»-Finish;
unten Luminor
Destro PAM01732.



Gehäuse, Zifferblatt und Arm-
band leuchten bei Dunkelheit: Big
Pilot's Watch Perpetual Calendar
Ceralume von IWC, ausgestattet
mit dem traditionellen Ewigen
Kalender (Kaliber 52616) mit
Automatikaufzug.

WATCHES AND WONDERS



Selbst bei Panerai geht man mit dem Trend zum kleineren Format – wenngleich mit noch immer ausladenden Formen. Mit neuen Varianten der Luminor wird erstmals das bisherige kraftvolle 47-Millimeter-Gehäuse auf eine Version in 44 Millimetern übertragen – mit samt allen dazugehörigen Details wie dem kissenförmigen Mittelteil und der Kronenschutzbrücke. Optisch steht der Vintage-Charakter der Luminor-Uhren der 1960er Jahre im Vordergrund; das hauseigene Kaliber P.6000 knüpft daran als Handaufzugswerk an. In Genf präsentiert Panerai zwei Varianten: die eine mit braunem Zifferblatt und konventioneller Architektur, die andere als Luminor Destro (PAM01732) mit blauem Zifferblatt und links platzierter Krone, sodass sich die Uhr komfortabel am rechten Handgelenk tragen lässt.

Ebenfalls auf das Format von 44 Millimetern setzt das neue Brunito-Modell Luminor 8 Giorini PAM1733. Namensgebend ist hierbei das sogenannte Brunito-Finish des Edelstahlgehäuses, das eine unregelmäßige Oberflächen-

patina erzeugt. Passend dazu schimmert das in Sandwich-Bauweise ausgeführte Zifferblatt in einem gebürsteten Grauton. Den Vintage-Charakter des Gehäuses unterstreicht das Beige von Ziffern, Markierungen und Zeigern. Darunter arbeitet das Handaufzugskaliber P.5000, dessen zwei Federhäuser für eine Gangreserve von acht Tagen sorgen.

Wohl keine andere Marke steht mehr für Uhrendesign als Gerald Charles, denn ihr Gründer ist Gérald Genta, der wichtigste Uhrendesigner der vergangenen Jahrzehnte. Auf ihn geht die charakteristische Gehäuseform zurück, die auch die Optik der neuen Maestro GC Sport Tennis White bestimmt, die dem Tennissport gewidmet ist. Das zeigt sie durch die Kombination eines schwarzen, 39 mal 41 Millimeter großen Gehäuses mit einem weißen Zifferblatt, das nach außen hin dunkler wird. Das Gehäuse ist in Titan gefertigt und durch das Verfahren Darkblast gehärtet sowie mattiert. Das Gehäuse ist durch die Leichtigkeit und das ergonomische Design für das Tragen beim Sport konzipiert. Für Komfort sorgt die flache Bauweise, möglich durch das ultraflache Automatikwerk GCA2001. Die Maestro GC Sport Tennis White von Gerald Charles ist auf 200 Stück limitiert.

Für die Konzentration auf das Design stehen auch die neuen Varianten der Sixtie von Piaget: Hier lässt sich die Marke von der eigenen Geschichte inspirieren und zeigt dies durch ein ungewöhnliches trapezförmiges Gehäuse mit reliefartigen Linien auf der Lünette sowie durch ausgefallene Zifferblätter. Die Kollektion hatte 2025 ihre Premiere und orientiert sich am Design der späten 1960er Jahre.

Zu Watches and Wonders stellt Piaget nun weitere Varianten vor – darunter die 29 Millimeter große und damit zierliche Damenuhr mit Roségoldgehäuse. Das kleine Format nutzt ein Quarzwerk, bei dem es sich immerhin um ein eigenes Kaliber handelt. Der Preis der kleinen Schönheit: 21.500 Euro. (iwi)

Maestro GC Sport Tennis White von Gerald Charles; unten neue Version der Sixtie von Piaget.



JUBILÄEN | EDITIONEN

ZEIT ALS MEISTERLEISTUNG

HAUTE HORLOGERIE, BESONDERE KOMPLIKATIONEN UND JUBILÄUMSMODELLE: WATCHES AND WONDERS IST EIN ANLASS FÜR AUSSERGEWÖHNLICHE UHREN.

Uhren von Van Cleef & Arpels zeigen nicht einfach nur die Zeit, sie erzählen eine Geschichte. «Poetry of Time» nennt die Marke das und hat in den vergangenen Jahren mit femininen Kreationen vor allem Frauen fasziniert. Nun aber wird es maskulin und hoch kompliziert: Die neue Uhr Midnight Jour Nuit Phase de Lune vereint zwei übereinanderliegende Komplikationen – eine Tag-/Nachtanzeige sowie eine Mondphase. Diese wandert in den Nachtstunden über die obere Hälfte des Zifferblatts, während am Tag eine Sonne auf- und wieder untergeht.

Die Darstellung des Mondes entspricht seinem tatsächlichen Aussehen am Firmament, da es sich um eine astronomische Mondphasenanzeige handelt. Wer nicht nur nachts auf die Mondphase blicken möchte, kann sie dank einer Animation auf Wunsch zum Vorschein bringen: Wird ein Drücker am Gehäuserand betätigt, dreht sich das Zifferblatt um 360 Grad und zeigt den Erdtrabanten an einem sternensüßten Nachthimmel. Das ganze Schauspiel benötigt etwa zehn Sekunden.

Es dauerte vier Jahre, die Mechanik des Uhrwerks zu konstruieren, die beide Anzeigearten miteinander

verbindet. «Die größte Herausforderung lag im Gewicht der beiden rotierenden Scheiben und deren Einfluss auf die Gangreserve», sagt William Faura, Watchmaking and Art Mechanics Development Director bei Van Cleef & Arpels. Erst die Konstruktion eines speziellen Räderwerks zur Minimierung des Energieverbrauchs sowie eine Trägerplatte aus sehr leichtem Material brachten die Lösung.

Die neue Midnight Jour Nuit Phase de Lune kommt in einem 42-Millimeter-Weißgoldgehäuse mit einem Zifferblatt aus schwarzem Aventuringlas; das Uhrwerk verfügt über einen Automatikaufzug.

Bei Audemars Piguet schweigt man noch in den Feierlichkeiten zum 150-jährigen Bestehen, das 2025 ausgiebig gefeiert wurde. Erst jetzt kommt aus diesem Anlass eine außergewöhnliche Taschenuhr heraus, das Modell 150 Heritage mit Universalkalender, die dritte ultrakomplizierte Taschenuhr, die von Audemars Piguet hergestellt wurde. Eine Uhr, mit der die Manufaktur zeigt, was sie alles kann – konzentriert auf astronomische Darstellungen. Dafür wurde das Kaliber 1150 auf Basis des Kalibers 1000 neu konzipiert. Die Taschenuhr vereint





Die ultrakomplizierte
Taschenuhr 150 Heritage
von Audemars Piguet.

47 Funktionen, darunter 30 Komplikationen wie Grand Sonnerie, Minutenrepetition, ewiger Kalender, Flyback-Chronograph mit Schleppzeiger und ein fliegendes Tourbillon.

Im Widerspruch zur traditionellen Optik der Taschenuhr steht der Einsatz neuester Innovationen, wie etwa ein Oszillator mit erhöhter Amplitude. Auch die Aktivierung der Funktionen wurde neu gestaltet, um die Positionen und Funktionen von Drückern und Korrektoren zu optimieren.

Die größte Innovation ist der Universalkalender, den Audemars Piguet konstruiert hat. Dieser erweitert den ewigen Kalender um astronomische Zyklen und um verschiedene kulturelle Kalender. Da sich etwa Weihnachten an der Sonne, der Beginn des Ramadan aber vom Mond ableitet,

Zum 30-jährigen Bestehen der Chopard Manufacture gibt es eine Neuauflage der ersten Uhr: L.U.C 1860 Chronometer in Stahl mit optimiertem Automatikwerk.



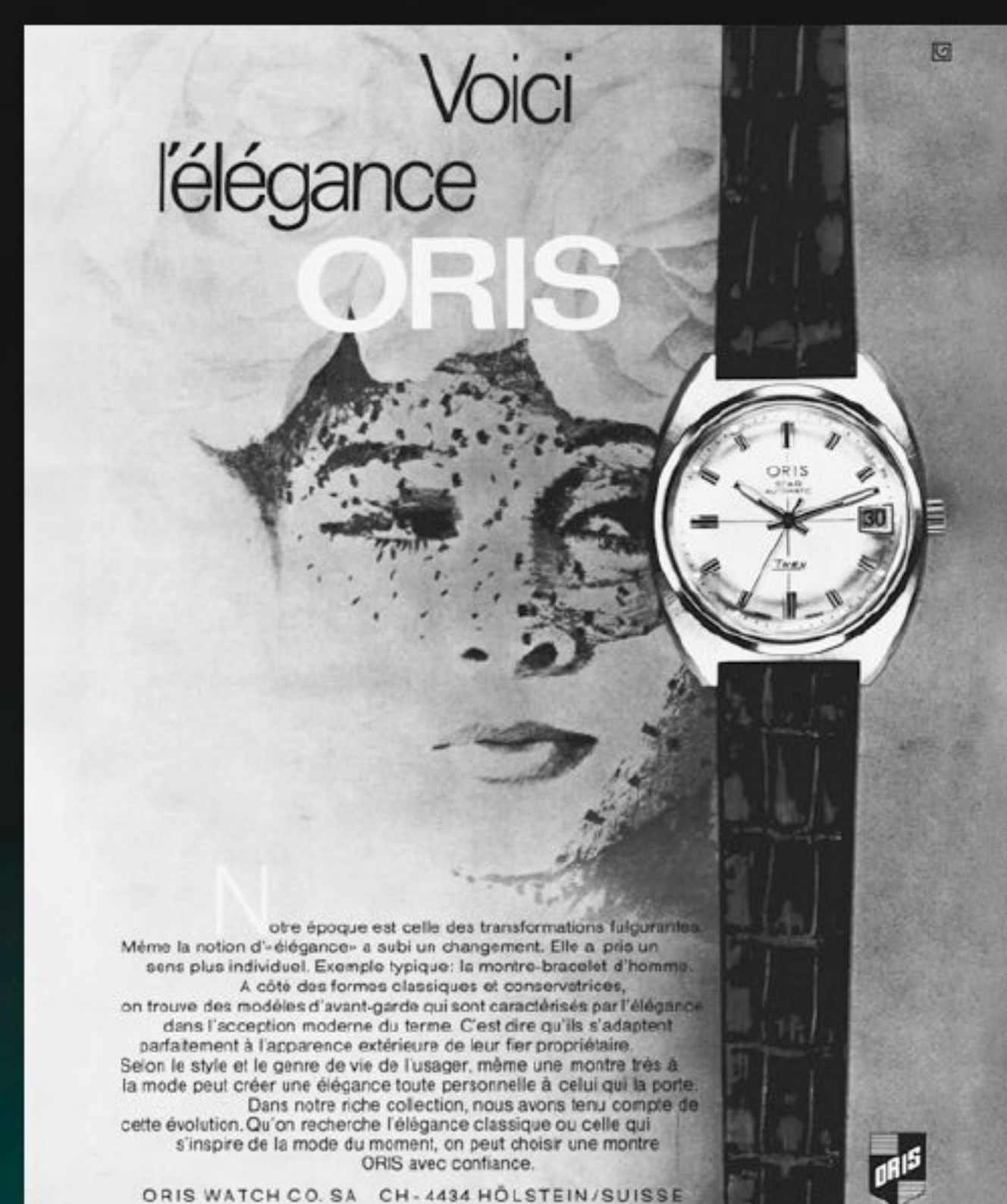
werden diese und andere Feste im Kontext mit der Astronomie angezeigt, was über komplexe Zahnräder und Kurvenscheiben funktioniert. Kein Wunder, dass das Handaufzugswerk aus insgesamt 1099 Komponenten besteht. Es ist in einem von Hand gravierten Platingehäuse untergebracht, das einen Durchmesser von 50 Millimetern und eine Höhe von 23,4 Millimetern hat. Audemars Piguet fertigt nur zwei Ausgaben dieser Taschenuhr.

Bei Chopard wird ebenfalls gefeiert: Die Manufaktur wurde vor 30 Jahren gegründet. Aus diesem Anlass erschien bereits zum Jahreswechsel die Schlagwerksuhr L.U.C Grand Strike, bei Watches and Wonders folgen nun weitere Uhren zum Jubiläum. Darunter der neue L.U.C 1860 Chronometer als Nachfolger der allerersten Uhr aus der Manufaktur, der L.U.C 1860.

Die Neuheit besinnt sich auf das klassische Gehäusemaß von 36,5 Millimetern aus der haus-eigenen Stahllegierung Lucent Steel. Im Inneren arbeitet das Kaliber L.U.C 96.40-L, eine direkte Weiterentwicklung des ersten Uhrwerks, das 1996 von der Chopard Manufacture in Fleurier gefertigt wurde. Das Automatikwerk ist lediglich 3,30 Millimeter hoch und mit einem Mikrorotor aus Gold ausgestattet. Trotz der flachen Bauweise konnten die Konstrukteure zwei Federhäuser in das Werk integrieren, die für eine Gangreserve von über 65 Stunden sorgen – bei zertifizierter Präzision. Die L.U.C 1860 ist als Chronometer zertifiziert und auch mit dem Genfer Siegel ausgezeichnet.

Auf 50 Jahre Tradition blickt die Ingenieur SL von IWC zurück, die von Gérald Genta entworfen wurde. Vor drei Jahren hat IWC die Linie neu aufgelegt und seither stetig erweitert. Zum Jubiläum kommen nun neue Varianten in 35 und 40 Millimetern

sowie ein neuer Ewiger Kalender in Titan. Dank dieses Metalls, aus dem das 41-Millimeter-Gehäuse sowie das integrierte Armband gefertigt sind, handelt es sich bei dem neuen Ingenieur Perpetual Calendar um den leichtesten Ewigen Kalender, den IWC bisher gefertigt hat. Der graue Schimmer von Titan wird durch das Zifferblatt im gleichen Farbton mit Grid-Struktur betont. Im Inneren setzt man auf das bewährte Kaliber 82600 mit dem Ewigen-Kalender-Modul von Kurt Klaus.



Oris lässt das Modell Star aus dem Jahr 1966 zurückkehren – mit einem 35-Millimeter-Gehäuse in Stahl mit Automatikwerk.

Zum ersten Mal gibt es einen Ewigen Kalender aus Titan in der Linie Ingenieur SL von IWC, ausgestattet mit einem bewährten Automatikwerk, dem Kaliber 82600.



Während Jubiläen und Sondereditionen vor allem auf Exklusivität setzen, steht bei Oris die Demokratisierung von Luxus im Vordergrund. Auch das hat Geschichte: Schon 1966 hatte die Oris Star Premiere, die nach Aufhebung einer restriktiven Schweizer Vorschrift zur Uhrenfertigung das erste Modell von Oris mit einem Werk mit Ankerhemmung war. 60 Jahre später kommt die Neuauflage der Uhr: wie damals mit einem 35-Millimeter-Gehäuse in Tonneauforn mit nahtlos integrierten Bandanstößen. Das silberfarbene Zifferblatt gibt sich minimalistisch, darüber spannt sich ein Vintage-Plexiglas. Im Inneren arbeitet das Oris Kaliber 733 auf Basis eines Sellita-Automatikwerks – ein Zugeständnis an den Verkaufspreis von 1800 Euro.

Auf die eigene Geschichte und historische Modelle bezieht sich auch Cartier. Jedes Jahr gibt es in der Kollektion Cartier Privé die Wiederauflage einer ikonischen Form. Bei der zehnten Ausgabe hat ein Trio Premiere, bei dem es um das Material Platin geht. Cartier präsentiert die Tank Normale mit einem Handaufzugswerk und einem siebenreihigen Platinarmband aus den 1930er Jahren und die Tortue mit extraflachem Ein-Drücker-Chronographen, dessen



Kaliber 1928 MC nur 4,3 Millimeter hoch ist.

Die dritte Uhr ist das Modell Crash aus den 1960er Jahren mit einem Gehäuse, das mit der Zeit zu fließen scheint. Es ist mit einem neu entwickelten skelettierten Handaufzugswerk ausgestattet, das sich der besonderen Gehäuseform anpasst.

Mit besonderer Ausdauer punktet die neue Luminor 31 Giorni PAM01631 von Panerai. Es gibt bereits besonders ausdauernde Kaliber in der Kollektion – mit acht bis zehn Tagen Gangreserve, was nun deutlich überboten wird. Das gelang nach sieben Jahren Entwicklungsarbeit mit dem neuen Skelettkaliber P.2031/S mit Handaufzug.

Im Mittelpunkt steht die Reihenschaltung von vier Federhäusern; die Zugfedern in ihrem Inneren haben eine Gesamtlänge von 3,3 Metern. Die Federhäuser arbeiten mit niedrigem Drehmoment und hoher Rotationsgeschwindigkeit, um Reibung und Belastung der Lagerzapfen zu reduzieren. Ebenfalls zum

Schutz des Uhrwerks dient ein zum Patent angemeldeter Drehmomentbegrenzer. Dieser optimiert die Leistung, indem er die mögliche Gangreserve begrenzt, um das Drehmoment der Federhäuser in einem optimalen Be-

reich zu halten. Damit bleibt die Kraftabgabe über die gesamten 31 Tage konstant. Eine weitere Innovation betrifft den Aufzug: Mit 128 Kronenumdrehungen sind die Zugfedern voll aufgezo-

gen – ein spezielles Aufziehwerkzeug ist daher nicht erforderlich. Das neue Uhrwerk hat seinen ersten Auftritt in einer auf 200 Exemplare limitierten Edition der Luminor 31 Giorni in einem 44 Millimeter großen Gehäuse aus Panerai Goldtech, einer haus-

Cartier Privé legt außergewöhnliche Uhren neu auf: 2026 sind es die Tank Normale, die Tortue als Ein-Drücker-Chronograph und die Crash mit skelettiertem Werk.

Neue Laufzeit bei Panerai: Mit der Luminor 31 Giorni PAM01631 präsentiert die Manufaktur ein skelettiertes Handaufzugswerk mit 31 Tagen Gangreserve.



DOUBLE FEATURE

MIT ZWEI VERSCHIEDENEN VIERTÖNIGEN MELODIEN AUF ABRUF, EINEM EWIGEN KALENDER UND EINEM FLIEGENDEN TOURBILLON TRITT DIE NEUE GROSSE KOMPLIKATIONSUHR DAS ERBE DER BLANCPAIN 1735 AN.

Die Grande Double Sonnerie von Blancpain trägt ihre technische Exzellenz stolz zur Schau: Auf ein Zifferblatt hat man beinahe komplett verzichtet.

Rechts: Das Tourbillon mit den exzentrischen Achsen von Unruh und Ankerrad ist ein Markenzeichen von Blancpain.





Große Läutwerke mit vier Tonfedern sind in der Welt der Armbanduhren eine Seltenheit, denn der Platz für die Steuermechanik und die Kinematik der Hämmer ist nun einmal begrenzt. Wenn dann noch die Kadratur eines ewigen Kalenders mit seinen unzähligen Untersetzungen im Räderwerk hinzukommt und eine Tourbillon-Hemmung ihren Platz beansprucht, wird es in jedem Gehäuse eng. Über 1000 (!) Einzelteile umfasst das Uhrwerk



Nur diese zwei Uhrmacher sind in der Lage, eine Grande Double Sonnerie zu montieren, zu stimmen, einzustellen und zu finissieren: Yoann und Romain.

BLANCPAIN GRANDE DOUBLE SONNERIE

REFERENZ: 15GSQ 1513 55B

WERK: Handaufzug in beide Richtungen, Blancpain Kaliber 15GSQ; Ø 35,8 mm, Höhe 8,5 mm; 67 Steine; 28.800 A/h; Hemmungssystem mit fliegend gelagertem Minutentourbillon; 2 Federhäuser für Geh- und Läutwerk; Gestellteile aus Gold, komplett skelettiert; Gangreserve 96 Std. (12 Std. im Läutwerk-Modus)

FUNKTIONEN: Stunden, Minuten; ewiger Kalender mit Datum (retrograd), Wochentag, Monat, Schaltjahr; Läutwerk mit 2 Melodien (Westminster und «Blancpain»), umschaltbar zwischen Grande/Petite Sonnerie und Minutenrepetition; Gangreserveanzeigen für Geh- und Läutwerk

GEHÄUSE: Rotgold, Ø 47 mm, Höhe 14,5 mm; Saphirglas; Boden mit Sichtfenster

BAND: Reptilleder, Faltschließe

BEMERKUNGEN: limitiert auf zwei Exemplare jährlich

PREIS: CHF 1.700.000,-

der Grande Double Sonnerie von Blancpain, die im November 2025 nach achtjähriger Entwicklungszeit vorgestellt wurde und in einer Auflage von maximal zwei Exemplaren pro Jahr produziert werden soll. Es ist ein echtes Meisterstück geworden, das der legendären «1735» aus den 1990er Jahren nicht nur gerecht wird, sondern sie sogar ein Stück weit überflügelt.

FLIEGENDES TOURBILLON

Zum Beispiel mit dem einseitig («fliegend») gelagerten Tourbillon, das mit seinen nicht konzentrisch verlaufenden Achsen von Unruh und Käfiglager als im wahrsten Sinne des Wortes exzentrisches Konstruktionsmerkmal sämtlichen Blancpain-Drehganguhren einen hohen Wiedererkennungswert beschert. Vor fünfunddreißig Jahren, als die neue Generation der Uhrenkenner sich erst langsam an das Thema herantastete, wurde das Blancpain-Tourbillon oftmals mit einem Karussell verwechselt, wobei mancher der aufstrebenden Marke wohl lediglich die uhrmacherische Kompetenz absprechen wollte – schließlich gilt die von Barne Bonniksen im Jahr 1906 patentierte Karussell-Hemmung als primitive Variante des 1801 von Abraham-Louis Brequet patentierten Tourbillons.

In der aktuellen Ausführung des Blancpain-Tourbillons sorgen eine Silizium-Spirale und eine auf 28.800 A/h (4 Hz) erhöhte Schlagzahl für noch mehr Ganggenauigkeit in allen Tragepositionen. Und inzwischen ist das markante Filigrangebilde im Zifferblattausschnitt natürlich längst habilitiert und zu einem Markenzeichen geworden. Ebenso wie das runde Uhrengehäuse mit der gestuften



Dekoration in Vollendung: die skelettierte Monatsräderwerkbrücke, die Brücke über dem magnetischen Regulator und die Räderwerkbrücke aus dem ewigen Kalendermechanismus. Sie hat 19 spitz zulaufende Innenecken, die mit dem Stichel angliert und mit Enzianhölzchen poliert werden wollen.



Unten: Der ewige Kalender verfügt über eine retrograde Datumsanzeige, deren Skala die komplette linke Zifferblatthälfte beansprucht.



Rechts: Die Korrektordrucker für den ewigen Kalender sind unter den Bandanstößen versteckt. Bei der Grande Double Sonnerie wirken sie direkt auf das Uhrwerk.

Lünette, das selbst in der opulent ausgestatteten Skelettvariante ohne Zifferblatt keinen Zweifel an der Zugehörigkeit der 47 mm großen Grande Double Sonnerie zur Linie Villeret lässt.



1735

Die Tradition der Grande Complication prägt die Historie von Blancpain. 1991 wurde die legendäre 1735 präsentiert, benannt nach dem Gründungsjahr der Marke. Als komplizierteste Automatikuhr ihrer Zeit vereinte sie eine Grande Sonnerie mit Minutenrepetition, einen Schleppzeiger-Chronographen, einen ewigen Kalender und ein Tourbillon in einem nur 42 mm großen Platingehäuse. Insgesamt wurden über mehrere Jahre nur 30 Exemplare hergestellt, die fast 750 von Hand finisierten Einzelteile des 11 mm hohen Automatikwerks forderten ihren Tribut. Die 1735 war eine Entwicklung des französischen Uhrmachers und Philosophen Dominique Loiseau (1949–2013).



Das besondere Merkmal des ewigen Kalenders ist die retrograde (rückspringende) Datumsanzeige mit langem Pfeilzeiger, der vom 28. Februar auf den 1. März in wenigen Sekundenbruchteilen umschaltet – in Schaltjahren natürlich vom 29. auf den 1.

SCHLAGWERK MIT ALLEN SCHIKANEN

EWIGER KALENDER RETROGRAD

Eine Besonderheit dieses Gehäuses bilden die sich unter den vier Bandhörnern versteckenden Korrektordrucker für die Grundeinstellung des ewigen Kalenders. Diese wirken normalerweise über kleine Hebel im Innern des Gehäuses auf das Uhrwerk, doch für diese ist im Falle der Grande Double Sonnerie wegen der Schallübertragungsmembran unter der Lünette kein Platz. Deshalb wirken hier die federbelasteten Korrektoren erstmals direkt auf das Uhrwerk.

Kalenderkadraturen werden üblicherweise auf einer eigenen Platine montiert und wie ein Sandwichbelag auf das Grunduhrwerk aufgesetzt. Eine solche modulare Konstruktion kostet jedoch Bauhöhe, die man sich in Bezug auf die Grande Double Sonnerie nicht leisten konnte. Deshalb sind hier sämtliche Funktionen bzw. Anzeigen als integrierte Konstruktion ausgeführt: Das Kaliber 15GSQ hat in der Tat nur eine Platine, die wie sämtliche Kloben aus Gold gefertigt ist, baut aber auch nur 8,5 Millimeter hoch, was angesichts der Komplexität rekordverdächtig erscheint.

Kommen wir nun also zur namensgebenden Komplikation der Grande Double Sonnerie: ihr großes Läutwerk («sonnerie»), so genannt, weil es im Gegensatz zur Minutenrepetition die Uhrzeit nicht nur auf Verlangen wiedergibt, sondern auch wie eine Kirchturmuhre schlägt – entweder nur die Stunden («petite sonnerie») oder komplett mit Viertelstunden («grande sonnerie»). Die jüngste Blancpain-Entwicklung zeichnet sich hier bereits durch das Schlagen aller vier Viertelstunden direkt vor dem Verkünden der vollen Stunde aus, genau wie ihr großes Vorbild «Big Ben», dem nach seiner größten Glocke be-

nannten Turm von Westminster in der City of London. Und auch nur so ertönt die charakteristische Melodie aus den Tönen E, G, F und H am Ende einmal pro Stunde komplett – alle anderen Westminster-Schlagwerke in Armbanduhren verzichten auf das letzte Viertel und schlagen gleich die vollen Stunden auf der tiefen Tonfeder.

Zwei solcher Tonfedern sind bei Repetitionsuhren die Norm, mit einem hohen Ton für die Minuten und einem tiefen Ton für die Stunden sowie einem Zweiklang («ding-dong») für die Viertelstunden. Wenn die Viertel mit einem Dreiklang geschlagen werden, spricht man von einem «Carillon». Der Westminster-Schlag braucht aber vier Noten, also auch vier Tonfedern, vier Hämmer und vier Auslöser sowie eine entsprechend kompliziertere Mechanik, um die Melodie tonal und rhythmisch korrekt zu spielen. Die alles steuernde Zahnstange, Rechen genannt, ist mit exakt positionierten und in der Länge bis aufs Tausendstel genau (von Hand) zugeschliffenen Zähnen ausgestattet, welche die Auslösesignale geben. Ein geräuschloser Magnet-Regulator, der mit gut 2000 Umdrehungen pro Minute rotiert, stabilisiert den Ablauf des Programms und sorgt für die regelmäßige Abfolge der Töne.

Das absolute Novum der Grande Double Sonnerie ist die Möglichkeit, zwischen zwei Melodien zu wählen. Besagter Rechen hat nämlich zwei Ebenen mit verschiedenem «Zahnbesatz», zwischen denen der Uhrenträger umschalten kann. Natürlich stehen auch der zweiten Melodie nur die vier angelegten Töne zur Verfügung, und das, so bestätigt der Komponist, sei für ihn die größte Herausforderung gewesen. Es handelt sich hierbei um keinen Geringeren als den Rockmusiker Eric Singer von der US-Grup-

TÖNENDE ZEIT

Taschenuhren mit akustischer Zeitanzeige gab es schon im 17. Jahrhundert, und auch wenn oft die Vorstellung bemüht wird, man habe damals ja erst umständlich eine Kerze anzünden müssen, um nachts die Uhrzeit ablesen zu können, so dürfte es sich angesichts der Komplexität und Kosten für einen solchen Mechanismus doch eher um Spielzeuge für sehr, sehr begüterte Zeitgenossen gehandelt haben. Wie dem auch sei: Schon seit über 250 Jahren unterscheidet man Uhren mit Repetitionsfunktion und Uhren mit Läutwerk oder Schlagwerk. Repetieruhren schlagen die Uhrzeit auf Verlangen – je nach Preisklasse nur die aktuelle Stunde, Stunden und Viertelstunden oder Stunden, Viertel und Minuten – mit kleinen federgetriebenen Hämmerchen auf Tonfedern (eine oder zwei). Eine Uhr mit Läutwerk, auf Französisch



«Sonnerie», schlägt dagegen von selbst wie eine Kirchturmuhr, und zwar ebenfalls wahlweise nur die Stunde («Stundenschläger»), Stunden und Viertelstunden oder Stunden, Viertel und Minuten auf zwei, drei («Carillon») oder vier Tonfedern. Die Technik wurde über die Jahrhunderte immer besser, kleiner und zuverlässiger, doch eines blieb unverändert: die hohen Preise. Nicht von ungefähr nennt man die Grande Sonnerie die «Krone der Uhrmacherei».

pe «Kiss», mit dem Blancpain-Präsident Marc A. Hayek seit Jahren ein freundschaftliches Verhältnis pflegt. Zehn Melodien hat er zusammen mit Keyboarder Derek Sherinian ausgearbeitet, eine wurde genommen und «Blancpain» getauft. Auch diese musikalische Miniatur braucht zur völligen Entfaltung und Abrundung ihrer Melodie alle vier Viertelstundenschläge und bietet dem Uhrenträger einmal pro Stunde einen seltenen Hochgenuss.

Das Klangbild des Schlagwerks ist dank einer in die Lünette integrierten neuartigen Membran aus hauchdünnem Goldblech sehr ausgewogen, wozu mit Sicherheit auch die vier Tonfedern aus einer speziellen Goldlegierung beitragen.

Die Blancpain Grande Double Sonnerie verfügt übrigens auch über die Funktion der Minutenrepetition, die einen zusätzlichen aufwendigen Mechanismus zur «Abtastung» der aktuellen Uhrzeit erfordert. Die Wiedergabe der ertasteten Uhrzeit bezieht alle Funktionen der Sonnerie mit ein, doch muss beim Auslösen nicht erst mit einem Schieber oder langhubigen Drücker eine Feder gespannt werden, um das Geläut mit Energie zu versorgen: Auch die Repetition bezieht ihre Kraft wie die Sonnerie direkt aus einem der beiden Federhäuser, die einmal am Tag manuell über die Krone aufgezogen werden.

KOSTBARES KLEINOD FÜR SAMMLER

Nicht nur die filigrane Skelettierung, sondern auch die Dekoration aller Gestellteile spricht für die Sorgfalt und den hohen Grad der manuellen Feinbearbeitung. Die Skeletteure scheinen sich jede erdenkliche Mühe gegeben zu haben, die Brücken und Klo-



SO KLINGT DIE GRANDE DOUBLE SONNERIE

Neben dem klassischen Westminster-Schlag – übrigens erstmals mit allen vier Viertelsequenzen vor dem Schlag der vollen Stunde – bietet die Grande Double Sonnerie eine zweite Schlagwerksmelodie zum Umschalten. Marc Hayeks Freund Eric Singer von der US-Rockband «Kiss» komponierte zusammen mit Keyboarder Derek Sherinian eine exklusive Tonfolge mit dem Namen «Blancpain». Hier können Sie beide Melodien anhören:



BLANCPAIN



WESTMINSTER



ben mit schwierig zu anglierenden, weil spitz zu-
laufenden Ecken («angles rentrants») zu versehen:
Es sind 135 an der Zahl! Selbst zahlreiche Funktions-
teile aus Stahl sind so dekoriert, und der Autor hat in
der Manufaktur zum ersten Mal in seinem Berufs-
leben gesehen, wie Stahlteile mit einem Gravur-
stichel bearbeitet werden. Nur zwei Uhrmacher sind
in der Lage, das Kaliber 15GSQ zu remontieren und
feinzustellen, weshalb pro Jahr auch nur zwei Exem-
plare angefertigt werden können. Als Preis wurden
auf Anfrage 1.700.000 Schweizer Franken genannt.
Im Lieferumfang der wahlweise in Weiß- oder Rot-
gold erhältlichen Grande Double Sonnerie enthalten
ist eine große Holzschatulle, die wie der Klangkörper
einer Gitarre gearbeitet ist und den feinen Klang des
Schlagwerks raumfüllend verstärkt. ⚙️

TEXT: PETER BRAUN



Das «Gehirn» des Viertelstunden-Schlagwerks ver-
fügt über zwei Ebenen – roségolden und stahlfarben
– mit verschieden angeordneten Zacken zur Aus-
lösung der Schlagwerkshämmer. Mit dem Schaltrad
rechts wird zwischen den Ebenen umgeschaltet.

MANUFACTUM

DIE HERSTELLUNG HOCHWERTIGER ZIFFERBLÄTTER ERFORDERT UNZÄHLIGE MANUELLE ARBEITSSCHRITTE, ÜBER DIE MAN SICH ZUNÄCHST KEINE GEDANKEN MACHT. BIS MAN DEN KÜNSTLERN EINMAL ÜBER DIE SCHULTER SCHAUEN DURFTE

PanoLunarTourbillon
MADE IN GERMANY



Ob galvanische Beschichtung wie beim PanoLunar-Tourbillon (links) oder kräftige Lackfarben wie beim Seventies Chronograph (oben), alles ist machbar.

Das Zifferblatt ist die Visitenkarte der Armbanduhr, könnte man sagen. Da ist es kein Wunder, dass traditionelle Manufakturen hier bei ihren hochwertigen Modellen gesteigerten Wert auf exzellente Qualität legen. Seit Jahren beobachten wir die Tendenz großer Marken bzw. Holdings, sich diesbezüglich die Expertise und die Versorgung ins eigene Haus zu holen, um nicht von externen Zulieferern abhängig zu sein. Zumindest nicht völlig, denn kaum ein Uhrenhersteller produziert sämtliche Zifferblätter für Uhren aller Preisklassen im eigenen Hause.

2012 kaufte die Manufaktur Glashütte Original die Pforzheimer Zifferblattfabrik Th. Müller, um einen Teil der Kollektion mit eigenen Zifferblättern bestücken zu können. Die großen Distanzen zwischen der Uhrenfertigung im sächsischen Osterzgebirge und der Zifferblattfabrikation am Rand des Nordschwarzwalds wirkten sich indes hinderlicher aus als gedacht, und so wurde die Produktion der Zifferblätter ab 2023 schrittweise von Pforzheim nach Glashütte verlegt. Einige der erfahrenen Mitarbeiter machten den Umzug mit, andere wurden

BREITES LEISTUNGSSPEKTRUM

Zur Herstellung eines Zifferblatts sind zahlreiche meist manuelle Arbeitsschritte nötig, die sinnvollerweise alle in-house erledigt werden. In Glashütte können zum Beispiel folgende Arbeiten ausgeführt werden:

- das Anschweißen der kleinen «Montagefüße» auf der Rückseite des Zifferblatts
- alle Oberflächenbehandlungen (Schleifen, Polieren, Sonnenschliff usw.) sowie das manuelle Versilbern durch Anreiben
- die Formgebung und Dekoration einzelner Oberflächen (bspw. in Hilfszifferblättern)
- spezielle Lasergravuren für Zifferblätter und fotorealistische Mondscheiben
- Lasergravuren auf Platinen, Brücken und Ankerkloben mit speziellen Mustern (bspw. Clous de Paris oder das Skyline-Muster in der Panolnverse Urban Edition)
- galvanische Behandlungen und Beschichtungen in verschiedenen Farben
- das Lackieren und anschließende Brennen der lackierten Zifferblätter
- alle Arten von Druck mit speziellen Tampondruckmaschinen
- spezielle zweifarbige Dégradé-Lackierungen
- das manuelle Aufbringen von Stundenmarkern, Ziffern, Rahmen von Kalenderfenstern usw.
- das manuelle Schneiden von Stundenindexen
- das manuelle Auftragen von Perlmuttschichten und andere Einlegearbeiten
- die Herstellung von Anzeigescheiben für Gangreserveanzeige, Tag-/Nachtanzeige, 12-Stunden-Zähler, Mondscheiben und Stadtcode-Ring für Senator Cosmopolite
- Prototypen-Entwicklung und Experimentieren mit Farben und Lacken auf der Grundlage von Ideen aus der Designabteilung



in internen Ausschreibungen in der Uhrenmanufaktur rekrutiert und umgeschult. Mittlerweile ist die Manufaktur in der Lage, eine Vielzahl von Zifferblättern vom Rohling bis zum Endprodukt herzustellen.

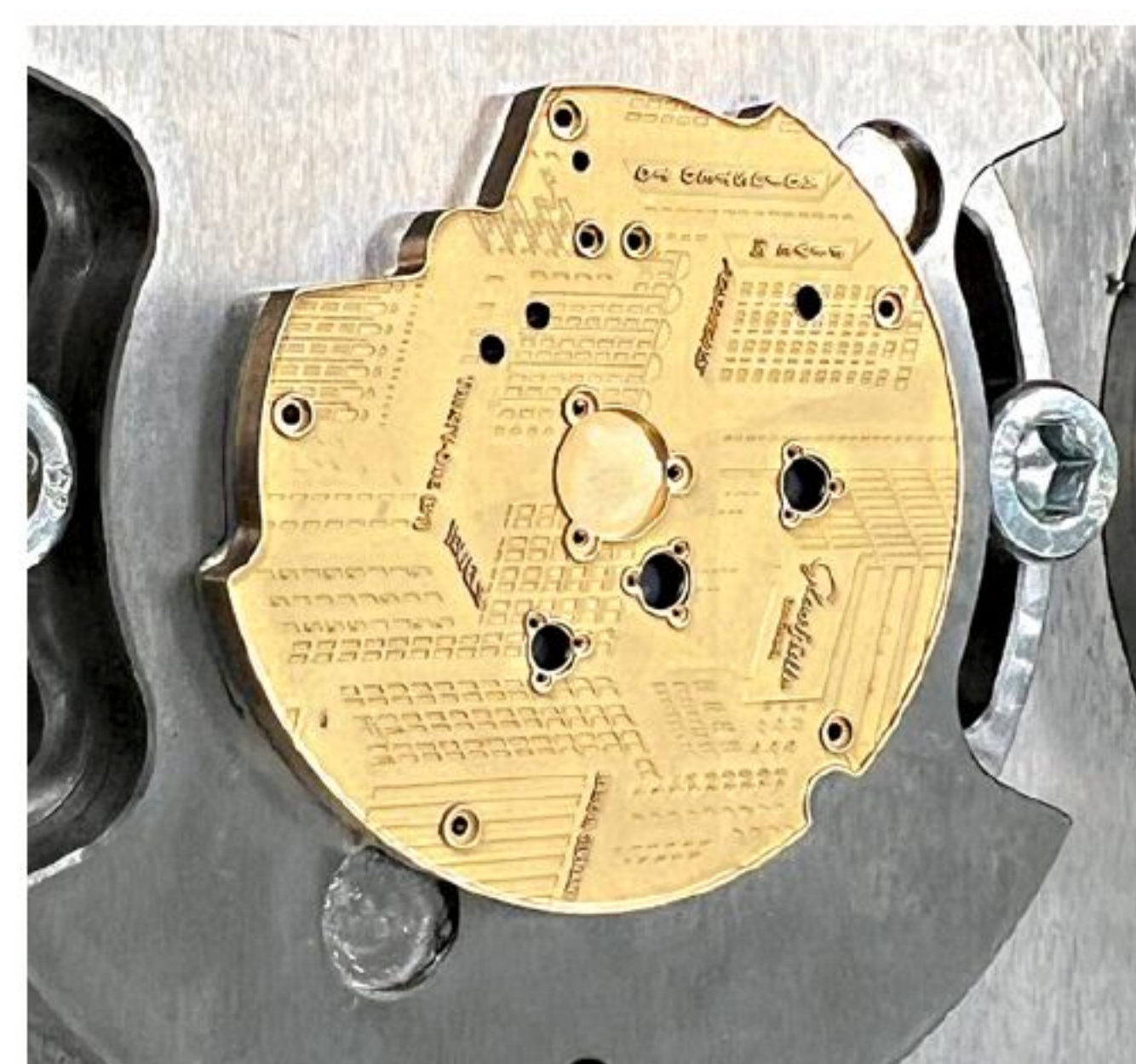
DÉGRADÉ-LACKIERUNG UND ANREIBEVERSILBERN

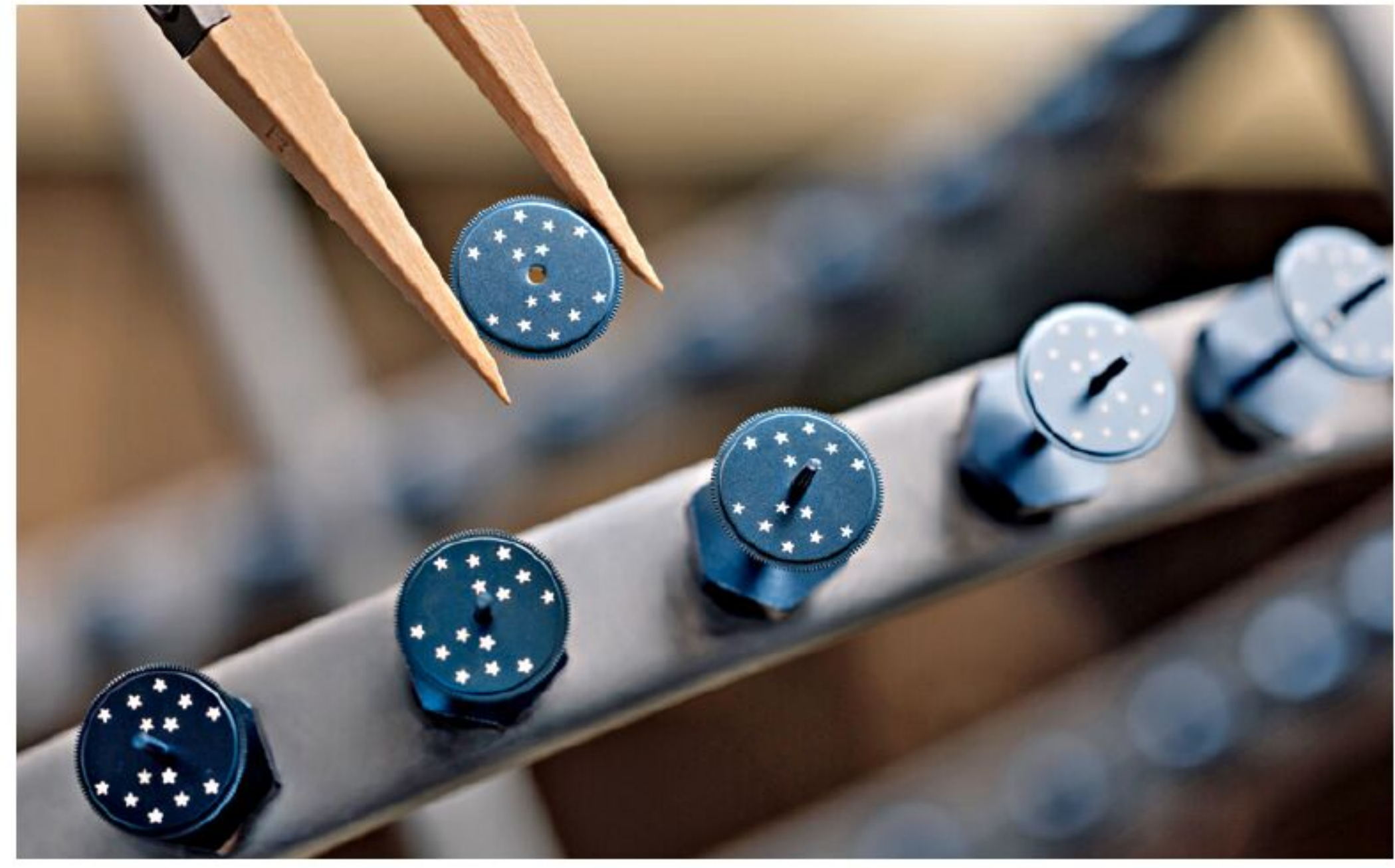
Besonders stolz ist man in der Zifferblattmanufaktur Glashütte Original auf die Beherrschung der traditionellen Anreiberversilberung, die dem Zifferblatt ein gleichmäßiges und sanft schimmerndes Finish verleiht. Aktuelle Modelle mit einem solchen ver-

silberten Zifferblatt sind die Alfred Helwig Tourbillon 1920, der Senator Chronograph Panorama Date in Platin und der Senator Chronometer in Weißgold.

In einem ersten Arbeitsschritt wird der aus Gold gefertigte Zifferblattrohling graviert. Die Gravuren werden mit schwarzem Lack gefüllt, und das Zifferblatt wird in einem Brennofen gebrannt. Anschließend wird eine Mischung aus feinem Silberpulver, Salz und Wasser mit einer kleinen Bürste

Atelier-Spezialitäten: Anreiberversilbern mit der Bürste, «Dégradé»-Lackierung mit Farbverlauf, Einschneiden von Indexschlitzen und Reliefgravuren (v. o. n. u.).





und wohldosierter Anpresskraft auf die Zifferblattoberfläche gerieben – ein aufwendiger Prozess.

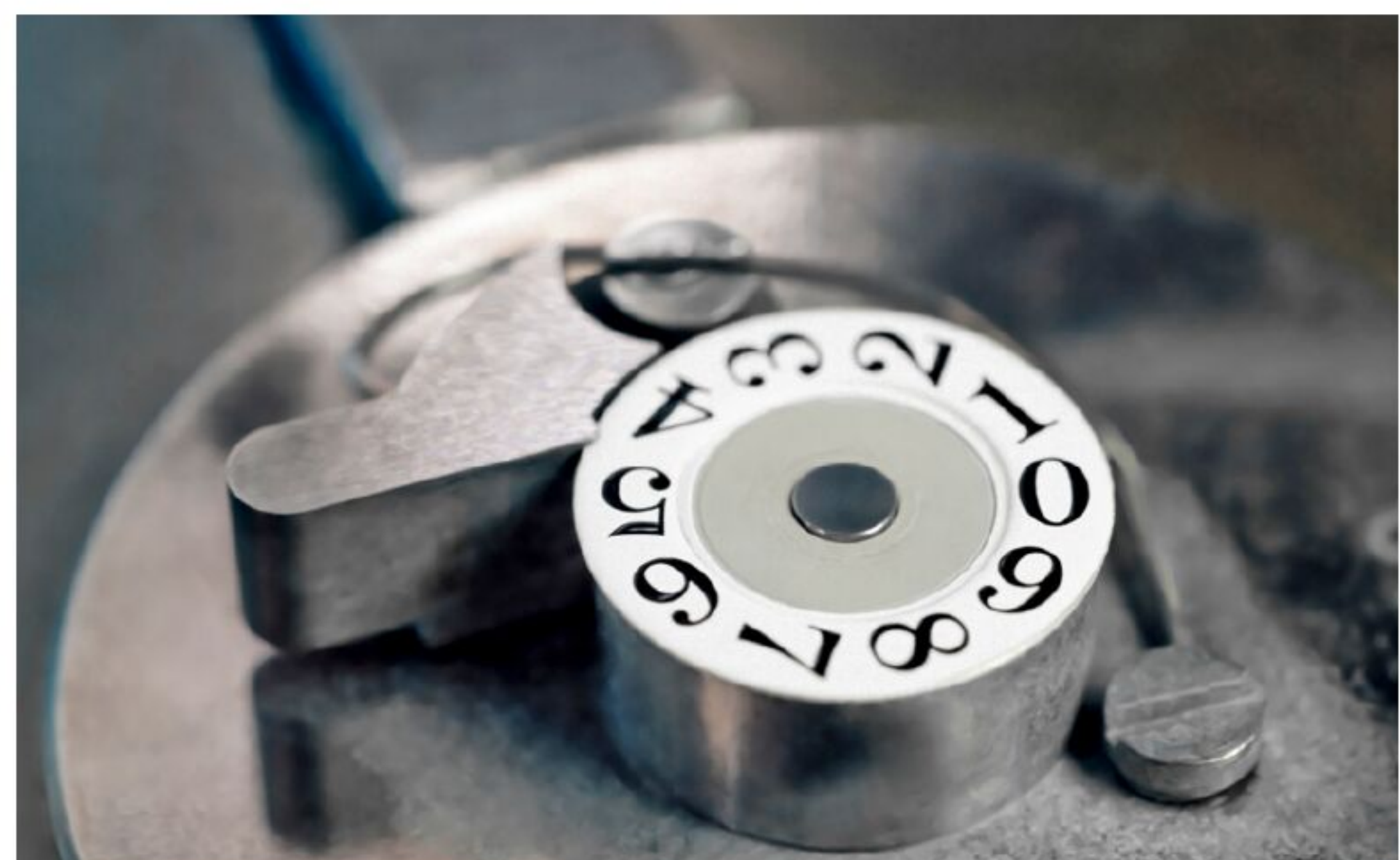
Die Herstellung von Zifferblättern mit einem sogenannten Dégradé-Effekt, d. h. einem konzentrischen Farbverlauf von hell nach dunkel durch mehrere Schattierungen, ist eine Arbeit für versierte Lackierer. Um diesen besonderen Effekt zu erzielen, wird ein Zifferblattrohling zunächst galvanisiert und dann mit mehreren Schichten Farblack überzogen. Als letzter Schritt wird das Zifferblatt auf eine rotierende Unterlage gelegt und mit einem Nebel von dunklerer Farbe aus einer speziellen Spritz-

pistole überzogen, mit ab- oder zunehmender Intensität je nach gewünschtem Verlauf. Je nach Winkel erzeugt die Spritztechnik einen individuellen Farbverlauf, der jedes Zifferblatt einzigartig macht. Die lackierten Zifferblätter werden dann in einem Ofen erhitzt, um die Farben einzubrennen.

Besonderes Fingerspitzengefühl erfordern auch Zifferblätter aus Perlmutter. Perlmutter ist ein organisches Material, das aus der innersten Schicht verschiedener Arten von Muscheln gewonnen wird. Seine schimmernde Oberfläche und seine Haltbarkeit machen es zu einem

Kleine Kunstwerke: Die winzigen Mondphasenscheiben werden maskiert, galvanisiert und schließlich gefräst.

Klassischer Tampondruck: Die Ziffern auf den Panoramadatumsscheiben werden präzise transferiert.





Aufgesetzte Stundenmarker in Form von römischen Ziffern, hier illustriert am Beispiel der Senator Excellence Panoramadatum Mondphase.



begehrten Material. Aufgrund seiner Sprödigkeit ist bei der Verarbeitung äußerste Geschicklichkeit erforderlich: Ein Perlmutterzifferblatt ist nur 0,4 mm dick! Um das empfindliche Material vor Bruch zu schützen, wird es auf eine Trägerplatte aus Messing oder Neusilber geklebt, die ebenfalls nur 0,4 mm dick ist. Zusätzliche Farbeffekte lassen sich erzielen, indem bspw. blaue oder rosa Farbe zwischen Zifferblatt und Metallplatte aufgetragen wird, die dann zart durch das Perlmutter schimmert.

Beim sogenannten Opalin-Finish hingegen wird durch Sandstrahlen des Zifferblattrohlings vor dem silber- oder roséfarbenen Galvanisieren eine matt, weich und fast milchig erscheinende Oberfläche erzeugt, ähnlich wie bei einem Opal. Insbesondere bei der Herstellung silberfarbener Zifferblätter ist ein mattes und weiches Finish erstrebenswert, kein glänzendes Silber, das wie eine Blechdose aussehen würde.

MANUFAKTUR DER MANUFAKTUR

Die Zifferblattmanufaktur ist im Gebäude der Glashütte-Original-Schwestermarke Union unter-

gebracht, wenige Hundert Meter vom Stammsitz entfernt, und belegt eine Arbeitsfläche von rund 500 Quadratmetern. Derzeit werden die Zifferblätter für die kleineren Serien vollständig im eigenen Hause produziert. Je nach Modell werden jedoch auch Teile und teilweise fertige Zifferblätter von der Schweizer Firma MOM bezogen, einem Schwesterunternehmen in der Swatch Group.

Die verwendeten Materialien sind hauptsächlich Messing, ferner Neusilber, Sterlingsilber, Bronze und – in einigen Sonderfällen – massives Gold. Je nach Originaldesign und gewünschtem Farbeffekt wird das eine oder andere Material ausgewählt.

Es gibt einige wenige Arbeiten, die (noch) nicht zum Repertoire der Zifferblattmanufaktur gehören, wie etwa das Setzen von Diamanten auf dem Zifferblatt, PVD-Beschichtungen oder die Verarbeitung ausgefallener Materialien. Doch die Zifferblattproduktion wird kontinuierlich weiter ausgebaut und um neue Verfahren erweitert, um den eigenen Bedürfnissen besser gerecht zu werden. Denn die produzierten Zifferblätter sind ausschließlich für den eigenen Gebrauch bestimmt. 

TEXT: PETER BRAUN



Mit rotierenden Bürsten wird z. B. ein Sonnenschliff erzeugt. Man kann damit aber auch Oberflächen vor dem Galvanisieren glätten und anschließend mit feinem Korundpulver strahlen.

MOST WANTED

ZWEI FARBEN, EIN LOOK

PIAGET LÄSST EINE EXTRAVAGANTE GOLDENE SPORTUHR DER 1970ER JAHRE WIEDERAUFLEBEN UND BESTÄTIGT DAMIT DEN TREND ZU BICOLOR UND EINEM KLEINEREN GEHÄUSEFORMAT.



In den 1970er Jahren wurde die moderne Uhrensprache erfunden, mit neuen Gehäuseformen, dem fließenden Übergang zwischen Gehäuse und Armband sowie einer dank Quarztechnologie extrem flachen Bauweise. Es war auch die Dekade, in der Luxusuhren in Stahl und Sportuhren in Gold gefertigt wurden.

Diesen Zeitgeist griff Piaget 1979 mit der Piaget Polo auf, einer wasserdichten und extraflachen Uhr ganz in Gold. Die Marke interpretierte den neuen Stil auf eigene Weise

mit charakteristischen horizontalen «Godrons», profiliert hervorgehobenen Stegen. Diese strukturieren Gehäuse, Zifferblatt und Band, wo sich jeweils kantige Flächen und polierte Rundungen abwechseln. «Eine Armanduhr und ein Uhrenarmband zugleich», sagte Yves Piaget, damals Präsident der Marke.

Seit der Lancierung der Polo behielt man das Design mit den Godronierungen bei, obwohl die Kollektion einige Metamorphosen durchlebt hat: Es gab die Uhr rund oder eckig, mit Diamanten besetzt oder

mit uhrmacherischen Komplikationen. Um das Jahr 2000 wuchs sie auf einen Durchmesser von 45 Millimetern und war sogar in Titan erhältlich.

2016 stellte Piaget die Polo S vor, eine neue Interpretation in Edelstahl, worauf der Zusatz «S» im Namen verweist. Die typische Godronierung wurde nur noch dezent angedeutet, und das Zifferblatt im runden Gehäuse war kissenförmig ausgeführt.

2024 wandte Piaget sich wieder dem ursprünglichen Design zu und präsentierte die Polo 79, die sich direkt auf das Original bezog. Im Januar 2026 folgte dann die Wiederkehr der Piaget Polo 79 Two-Tone in Bicolor aus Weiß- und Gelbgold, wie es sie bereits 1979 gab. Das Modell von damals ist laut Piaget überaus selten, was ein Blick auf Angebote des Sekundärmarkts bestätigt: Hier finden sich kaum Uhren in der Kombination von Weiß- und Gelbgold. Es überwiegen Modelle in Gelbgold in verschiedensten Designs – mit rundem oder rechteckigem Gehäuse, mit Diamanten oder kombiniert mit Materialien wie Onyx. Historische Exemplare mit Goldarmband erzielen fast ausnahmslos mindestens 20.000 Euro.

Fast alle Uhren aus den frühen Jahren der Piaget Polo sind mit Quarzwerken ausgestattet. Das hat mit ihrer Entstehungszeit zu tun: Ende der 1970er Jahre glaubte man fest an die Zukunft der Quarztechnologie und arbeitete auch in der Schweiz mit Erfolg an deren Entwicklung. 1967 präsentierte Centre Electronique Horloger, ein Konsortium von 20 Schweizer Uhrenherstellern, den Prototyp des weltweit ersten Quarzwerks. 1970 wurde dann die industrielle Variante mit der Kaliberbezeichnung Beta 21 vorgestellt. Ein kleiner Riese in rechteckiger Form,

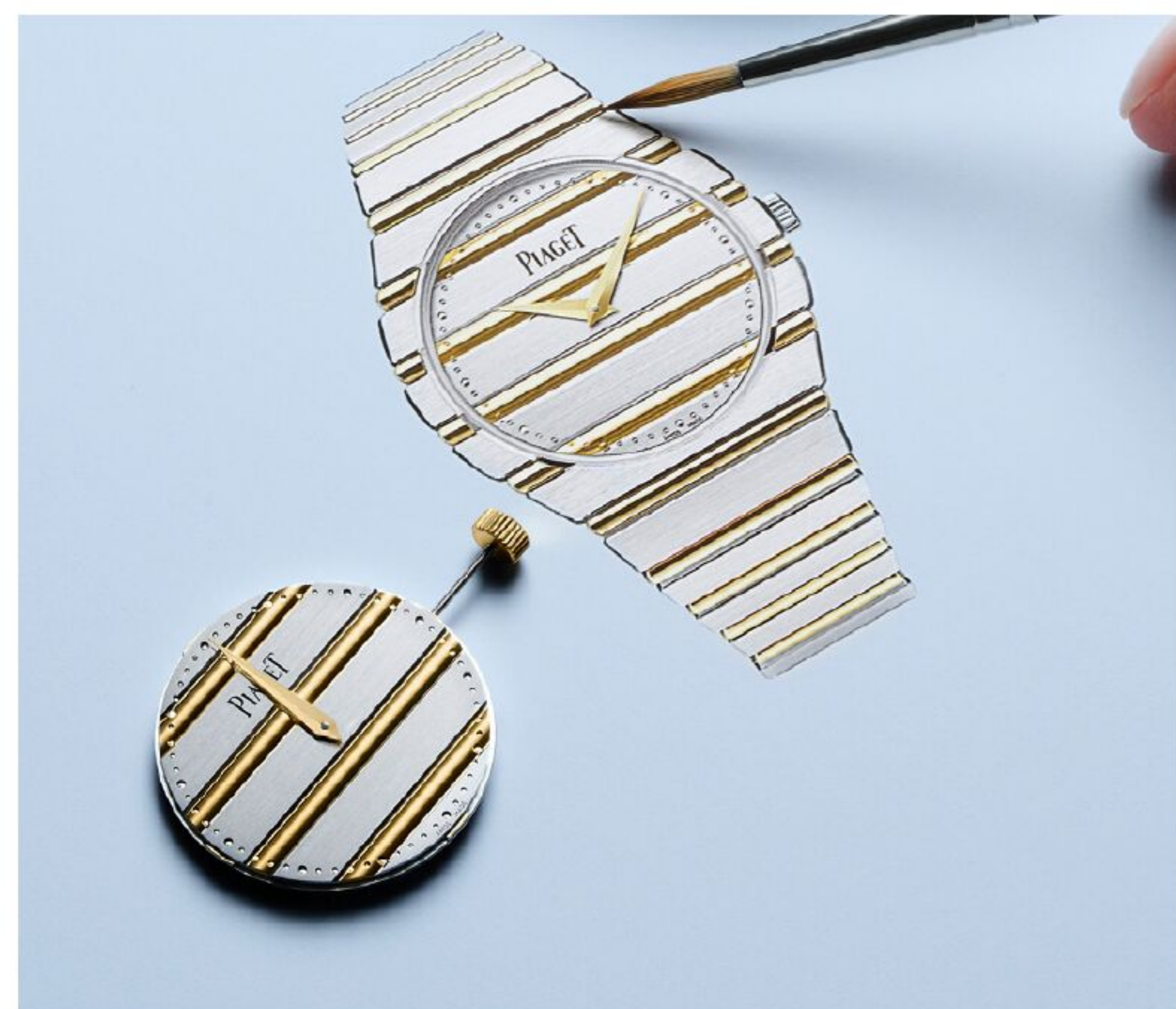
zwischen sechs und acht Millimeter hoch – hier finden sich verschiedene Angaben. Auch Piaget verbaute dieses Quarzwerk.

Für den Spezialisten besonders flacher Uhren stellte das Beta 21 allerdings keine dauerhafte Alternative dar. Also begann man in der Manufaktur in La Côte-aux-Fées mit eigenen Forschungen, und Mitte der 1970er Jahre entstand das Kaliber 7P, das mit einer Höhe von 3,1 Millimetern seinerzeit flachste Quarzwerk der Welt. 1980 unterbot Piaget das Maß und präsentierte mit dem Kaliber 8P ein lediglich 1,95 Millimeter hohes Quarzwerk.



In den Anfangsjahren nutzte Piaget überwiegend diese batteriebetriebenen Werke für die Polo. Heute allerdings kommt klassische Mechanik zum Einsatz: In den modernen Varianten der Polo 79 arbeitet ein hauseigenes ultraflaches Automatikwerk, das Kaliber 1200P1. Dabei handelt es sich um ein 2,35 Millimeter hohes Uhrwerk, das einen Durchmesser von 29,9 Millimetern aufweist und aus 180 Bauteilen besteht – darunter ein dezentral platzierter Mikrorotor. Das Werk arbeitet mit einer Frequenz von 21.600 Halbschwingungen pro Stunde und bietet eine Gangautonomie von 44 Stunden. Bei seiner Markteinführung 2010 war das Kaliber 1200P das flachste in Serie gefertigte Automatikwerk. Es gilt als Weiterentwicklung des Kalibers 12P von 1960, und so schließt sich der Kreis zurück zu den Ursprüngen der Piaget Polo. ⌚

TEXT: IRIS WIMMER-OLBORT



In der ersten Piaget Polo arbeitet das hauseigene Quarzkaliber 7P: 3,1 Millimeter hoch und seinerzeit das flachste Quarzwerk der Welt.

Die aktuelle Piaget Polo 79 ist mit dem ultraflachen Automatikwerk 1200P1 ausgestattet.

A. GRIMMEISSEN



HEILBRONN A/N
IM HAUSE ZEHENDER AM MARKT
erb. 1726

An- und Verkauf hochwertiger
Gebraucht- und Sammlerarmbanduhren

Marktplatz 12 · 74072 Heilbronn · Telefon 0 71 31-99 31 79
info@grimmeissen.de · www.grimmeissen.de

HÄFFNERS PRIVATE PFANDKREDIT



www.exklusivpfand.de

Bargeld sofort & in jeder Höhe

Wir beleihen Ihre Markenuhr zu Höchstpreisen

**Rolex, Omega, Breitling, Cartier ...
kostenloser Abhol- & Bringservice**

Gerberstraße 5c, D - 70178 Stuttgart - Mitte
Tel. 07 11 / 7 26 99 80 | Mo-Fr 09-18 Uhr
www.exklusivpfand.de

 **Besuchen Sie uns auch auf Instagram**

instagram.com/armbanduhren_dasmagazin

**SIE MÖCHTEN AUCH ERFOLGREICH
IN ARMBANDUHREN WERBEN?**

Ich berate Sie gerne:
HEIKE BECKER
02223 9230-42
h.becker@heel-verlag.de


Ausgabe 3-26
Erscheinungstermin: 03.07.2026
Anzeigenschluss: 28.05.2026

Wir freuen uns auf Sie!



ARISTO

ARISTO Vintage Diver 20 ATM



7H98294-L
€ 750,--

ARISTO VOLLMER GMBH
Uhren und Metallband-Manufaktur
www.aristo-uhren.de

Offizieller **ARISTO** Konzessionär
und Ihr zertifizierter Service-Partner
im Raum Hannover
Uhren Albrecht 0511/701739
www.uhren-albrecht.com

AUDEMARS PIGUET

Andreas Grimmeissen kauft jede
schöne Audemars Piguet in gutem
Zustand. Sofortige Barabwicklung
bei Ankauf. Tel.: 07131 993179,
www.grimmeissen.de

watch.de
ONLINE-AUKTION
SCHNÄPPCHEN AB 1,-€

BLANCPAIN

Andreas Grimmeissen kauft jede
schöne Blancpain in gutem Zustand.
Sofortige Barabwicklung bei
Ankauf. Tel.: 07131 993179,
www.grimmeissen.de

BREGUET

Andreas Grimmeissen kauft jede
schöne Breguet in gutem Zustand.
Sofortige Barabwicklung bei
Ankauf. Tel.: 07131 993179,
www.grimmeissen.de

BREITLING

watch.de
ANKAUF-KOMMISSION
INZAHLUNGNAHME-BELEIHUNG

Andreas Grimmeissen kauft jede
schöne Breitling in gutem Zustand.

Sofortige Barabwicklung bei
Ankauf. Tel.: 07131 993179,
www.grimmeissen.de

CARTIER

Andreas Grimmeissen kauft jede
schöne Cartier in gutem Zustand.
Sofortige Barabwicklung bei
Ankauf. Tel.: 07131 993179,
www.grimmeissen.de

CHRONOSWISS

Andreas Grimmeissen kauft jede
schöne Chronoswiss in gutem
Zustand. Sofortige Barabwicklung
bei Ankauf. Tel.: 07131 993179,
www.grimmeissen.de

CORUM

Andreas Grimmeissen kauft jede
schöne Corum in gutem Zustand.
Sofortige Barabwicklung bei
Ankauf. Tel.: 07131 993179,
www.grimmeissen.de

IWC

watch.de
1000 OKKASIONEN
STÄNDIG AM LAGER

Andreas Grimmeissen kauft jede
schöne IWC in gutem Zustand.
Sofortige Barabwicklung bei Ankauf.
Tel.: 07131 993179,
www.grimmeissen.de

JAEGER-LECOULTRE

Andreas Grimmeissen kauft jede
schöne Jaeger-LeCoultre in gutem
Zustand. Sofortige Barabwicklung
bei Ankauf. Tel.: 07131 993179,
www.grimmeissen.de

A. LANGE & SÖHNE

Andreas Grimmeissen kauft jede
schöne A. Lange & Söhne in gutem
Zustand. Sofortige Barabwicklung
bei Ankauf. Tel.: 07131 993179,
www.grimmeissen.de

PATEK PHILIPPE

Andreas Grimmeissen kauft jede
schöne Patek Philippe in gutem
Zustand. Sofortige Barabwicklung

Anzeigenschluss für ARMBANDUHREN 3/26 ist der 28.05.2026!

bei Ankauf. Tel.: 07131 993179,
www.grimmeissen.de

ROLEX



Andreas Grimmeissen kauft jede
schöne Rolex in gutem Zustand.
Sofortige Barabwicklung bei
Ankauf. Tel.: 07131 993179,
www.grimmeissen.de

SILBERSTEIN

Andreas Grimmeissen kauft jede
Alain Silberstein in gutem Zustand.
Sofortige Barabwicklung bei
Ankauf. Tel.: 07131 993179,
www.grimmeissen.de

VERKAUFE

Rolex Submariner
Stahl / Datum / schwarz, NEU!
Ungetragen!
Full-Set für € 12.150,-
Erreichbar: 0160 97006798

G



G



G

Deutsches
Uhrenmuseum
Glashütte



11. Glashütter Antik-Uhrenbörse

Sonntag, 31. Mai 2026
9 – 16 Uhr



Historische Uhren, seltene Ersatzteile, Zubehör
und Literatur – entdecken, kaufen, verkaufen.

www.uhrenmuseum-glashuette.com

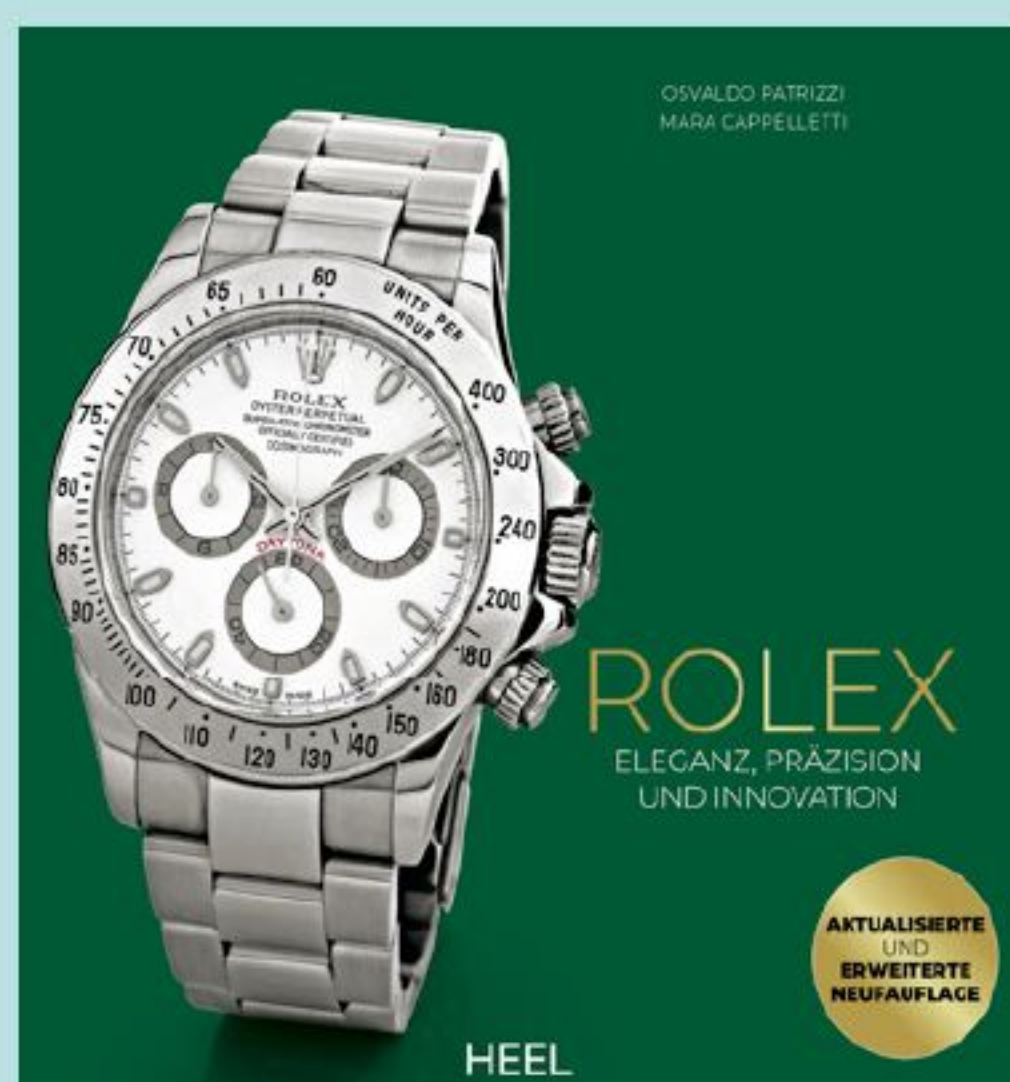


Glashütte
ORIGINAL

Eine Stiftung der Stadt Glashütte und
der Uhrenmanufaktur Glashütte Original

Deutsches Uhrenmuseum Glashütte
Schillerstraße 3a | 01768 Glashütte / Sa

Unsere Empfehlungen für Sie



Rolex
Eleganz, Präzision und Innovation
Zeitlos schön – Rolex-Uhren
standen und stehen für Eleganz,
Präzision und Innovation.
184 Seiten, 240 x 240 mm, Hard-
cover mit Schutzumschlag
ISBN: 978-3-96664-894-3
€ (D) 50,-



Mercedes-Benz G-Klasse
Der Off-Road-Klassiker mit Stern
240 Seiten, 300 Abbildungen,
245 x 290 mm, Hardcover mit
Schutzumschlag
ISBN: 978-3-95843-868-2
€ (D) 59,-



100 Jahre Leica Camera
Modelle – Historie – Fotokunst
Ein wunderschöner Jubiläums-
band und ein Muss für jeden
Leica-Fan!
224 Seiten, 242 x 290 mm,
Hardcover
ISBN: 978-3-69019-045-9
€ (D) 59,-

Diese und viele weitere
Bücher finden Sie in jeder
Buchhandlung und unter
heel-verlag.de
Bestellungen:
Tel.: 0531
12325449
info@heel-verlag.de
heel-verlag.de



AUSGABE 3/2026 ERSCHEINT AM 03. JULI 2026

DER HYPE UM UNIVERSAL GENÈVE

Bereits vor Messebeginn machten Spekulationen und Gerüchte um die wiederbelebte Traditionsmarke die Runde. Wir wollten erst einmal abwarten und die Uhren in die Hand nehmen, bevor wir sie toll finden. Der Anspruch der Marke ist schließlich eine Verpflichtung.



BILD: SASCHA VENTURI

SIDEKICKS UND SIDESHOWS

Für eine Woche im April war Genf der Nabel der Uhrenwelt. Doch nicht nur im Messezentrum Palexpo wurden viele Neuheiten gezeigt, auch auf der Time to Watches, im Chronopolis und in den Suiten des Hotels Beau-Rivage gab es Interessantes zu sehen.



MARCO LANG: SIEBEN SPHÄREN

Seit einigen Jahren schon arbeitet der Dresdner Meisteruhrmacher an der Entwicklung des Prototyps seiner außergewöhnlich komplizierten Uhr, die nun bald in streng begrenzter Stückzahl in Produktion gehen soll.



UHRENVERGLEICH

In dieser Ausgabe musste unser Lieblings-Feature wegen des akuten Überangebots an Neuheiten mit kurzer Halbwertszeit leider pausieren. Doch in der nächsten Ausgabe nehmen wir zwei außergewöhnliche neue deutsche Taucheruhren unter die Lupe.

Die Redaktion behält sich vor, angekündigte Themen aus Aktualitätsgründen zu ändern oder zu verschieben.

VERLAG: Heel Verlag GmbH
Gut Pottscheidt, 53639 Königswinter
Tel.: 02223 9230-0, Fax: 02223 9230-13
www.armbanduhren-online.de

HERAUSGEBER: Franz-Christoph Heel

CHEFREDAKTEUR: Peter Braun (p.braun@heel-verlag.de)
Seckacher Str. 5d, 68259 Mannheim
Tel.: 0621 712202

REDAKTION: Iris Wimmer-Olbort (stellv. ChRed),
Tobias Schaefer, Martin Häußermann,
Melanie Jaschob-Ahaus (Lektorat)

FREIE MITARBEITER: Gero von Braunfels, Timm Delfs,
Michael Ph. Horlbeck, Oliver Johannes, Henning Mützlitz

GRAFIK: Heel Verlag GmbH, Königswinter, Axel Mertens (Ltg.),
Stefan Witterhold

LITHO: Heel Verlag GmbH, Königswinter, Fred Klöpfel

OBJEKT- UND ANZEIGENLEITUNG:
Sabine Blüm, Heel Verlag GmbH
Gut Pottscheidt, 53639 Königswinter
Tel.: 02223 9230-27, s.bluem@heel-verlag.de

ANZEIGENVERKAUF PRINT + ONLINE:
Maren Isnenghi
Tel.: 02223 9230-28, m.isnenghi@heel-verlag.de

Hannah Gottfried
Tel.: 02223 9230-29, h.gottfried@heel-verlag.de

Heike Becker
Tel.: 02223 9230-42, h.becker@heel-verlag.de

VERLAGSVERTRETUNG:
Nielsen 3b und 4
(Baden-Württemberg und Bayern)
Christian Keller Media
Boulevard de la Promenade 46
F-11220 Lagrasse
Tel.: +49 162 2015013, christian@kellermedia.eu

ANZEIGENPREISE: Es gilt die Preisliste für Anzeigen 2026.

LESERSERVICE:
ARMBANDUHREN-Leserservice, Heike Becker
Gut Pottscheidt, 53639 Königswinter
Tel.: 02223 9230-42
h.becker@heel-verlag.de

PREISE UND ERSCHEINUNGSWEISE: Im Jahresabonnement Print erhalten Sie ARMBANDUHREN sechsmal als Heftausgabe und einmal als ARMBANDUHREN Katalog (Preis Inland € 76,-, Preis Europa € 88,88). Im Jahresabonnement Print + Digital erhalten Sie die Heftausgaben zusätzlich als ePaper (Preis Inland € 78,50, Preis Ausland auf Anfrage). Das Abonnement ist nach Ablauf des Bezugszeitraumes jederzeit zur nächst erreichbaren Ausgabe kündbar. Ansonsten verlängert sich der Bezugszeitraum um weitere 12 Monate.

UHRENBÜCHER-BESTELLSERVICE:
Tel.: 02223 9230-0, Fax: 02223 9230-13

DRUCK: Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG,
Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel, www.ddm.de

VERTRIEB:
Vertrieb Deutschland, DMV Der Medienvertrieb GmbH & Co. KG
Meißberg 1, 20086 Hamburg
Tel.: 040 3019-1800, info@dermedienvertrieb.de

Vertrieb Schweiz und Österreich (nur Einzelheftbestellungen)
Heel Verlag GmbH
Gut Pottscheidt, 53639 Königswinter
Tel.: +49 531 12325-449, Fax: +49 531 708-601
bestellung@westermann-logistik.de

GERICHTSSTAND: Königswinter

POSTVERTRIEBSZEICHEN: 14463

ISSN: 1431-3677

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter ausführlicher Quellenangabe gestattet. Gezeichnete Artikel decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion. Alle veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ohne Genehmigung des Verlages ist eine Verwertung strafbar. Dies gilt auch für die Vervielfältigung per Kopie, die Aufnahme in elektronische Datenbanken und die Vervielfältigung auf CD-ROM.

Im Falle höherer Gewalt oder bei Störung des Arbeitsfriedens besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Entschädigung.

DATENSCHUTZERKLÄRUNG: ds.heel-verlag.de



WISSEN, WAS ZÄHLT

Geprüfte Auflage
Klare Basis für den Werbemarkt



ABONNEMENT:

Bei Fragen rund um Ihr Abo (Abobestellungen, -kündigungen und Adressänderungen) wenden Sie sich bitte an:

Heel Verlag GmbH, ARMBANDUHREN, Abo-Kundenservice, 65341 Eltville, Tel.: 06123 9238-277, Fax: 06123 9238-244,

E-Mail: aboservice-au@vuservice.de. Hinweis: Bitte teilen Sie uns Änderungen Ihrer Anschrift unter Angabe Ihrer alten Adresse

umgehend mit. Zeitschriften werden trotz Nachsendeantrag von der Post nicht nachgesandt.

€URO – DAS MAGAZIN FÜR WIRTSCHAFT UND GELD

Im Probeabo testen



**Damit aus
Ihren Zielen
Realität wird:**
Die besten
Strategien für
den langfristigen
Vermögensaufbau.



**Durchblick statt
Schlagzeilen:**
Analysen zur
Wirtschaftspolitik
und den Folgen
für Ihr Vermögen.



**Mehr Netto
vom Brutto:**
Steuer- und
Versicherungs-
Tipps, die sich
rechnen.



Jetzt NEU!
3 digitale Ausgaben
für 8,90 €
~~statt 26,70€~~



**Jetzt €uro testen
und über
60 % sparen!**

www.boersenmedien.de/euro-testen



REACH FOR THE CROWN



DIE LAND-DWELLER

BUCHERER 1888


ROLEX